General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheck-Konto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 152 — 40. Jahrgang. Freitag den 2. Juli 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Bis zum letzten Augenblick in der Schwebe.

Das Nein der Sozialdemokraten begegnet scharfer Kritik. — Man verhandelt weiter. — Der Beginn der Reichstagssitzung wird deshalb hinausgeschoben.

GA **Berlin**, 1. Juli. (Eigener Drahtb.) Die sozialdemokratische Fraktion hat heute abend nach einer sehr langen Beratung beschlossen, das Fürstenabfindungsgesetz bei der morgigen dritten Lesung abzulehnen. Dieser Beschluß ist mit außerordentlicher Mehrheit gefaßt worden, und zwar mit 72 gegen 38 Stimmen, trotzdem die preußische Landtagsfraktion in einem Brief der Reichstagsfraktion empfohlen hatte, das Kompromiß anzunehmen und diese Aufforderung durch ihren Vorstand heute abend nochmals ausdrücklich vertreten ließ. Der Fraktionsvorsitzende Wels wird morgen zu Beginn der Beratungen in einer Erklärung den ablehnenden Standpunkt der sozialdemokratischen Fraktion begründen und dann die Auflösung des Reichstages fordern. Es verlautet bereits, daß der radikale Flügel der sozialdemokratischen Fraktion ständig im Wachsen sei. Zur Gewißheit wurde die ablehnende Stellung aber nach der Rede, die Dr. Marx heute mittag bei der Besprechung des Sperrgesetzes gehalten hat. Die Sozialdemokraten sahen darin eine Drohung insofern, als dadurch die Wiederingangsetzung der ordentlichen Gerichtsbarkeit für die Fürstenauseinandersetzung angekündigt worden sei. Die Reichsregierung hat später versucht, die Sozialdemokraten zu beruhigen. Ein Erfolg ist diesen Bemühungen aber, wie die Ablehnung zeigt, nicht beschieden gewesen.

Im Haus nahm man dagegen die Mitteilung von den Vorgängen in der sozialdemokratischen Fraktion mit großer Ruhe und Gelassenheit entgegen. Einzig und allein die Ankündigung der Auflösungsforderung löste unverhohlene Ueberraschung aus. Die Sozialdemokraten hätten durchaus die Möglichkeit in der Hand, dem Kompromiß zur Annahme zu verhelfen. Eine Ablehnung mit wenigen Stimmen hätte voraussichtlich die Auflösung des Parlaments zur Folge gehabt. Infolgedessen mußten auch die Deutschnationalen sich irgendwie mit dem Gesetzentwurf abfinden. Sie konnten auf keinen Fall ihre Opposition bis zur Spitze treiben, sondern sie mußten mindestens zum Gelingen der Abstimmungsarithmetik irgendwie Hilfestellung leisten. Die Sozialdemokraten haben jetzt nicht nur diesen Weg verbaut, sie haben nicht nur der Opposition einen riesenhaften Dienst geleistet, sondern sie haben dadurch selbst denjenigen Regierungsparteien, die für eine Auflösung zu haben gewesen wären, die Durchführung dieses Wunsches unmöglich gemacht. Bei diesem Auseinanderfallen der Meinungen im Reichstag ist eine zugkräftige Parole für einen Wahlkampf überhaupt nicht zu bekommen. Infolgedessen haben auch sämtliche Fraktionen darauf verzichtet, diese Eventualität in den Kreis ihrer Berechnung einzubeziehen. Von Auflösung ist seit heute nachmittag keine Rede mehr. Man hat sich im Gegenteil den Kopf über andere Möglichkeiten zerbrochen, durch die man den Streit um die Fürstenabfindung aus der Welt schaffen kann.

Das Kabinett tagte bereits heute mittag und unterhielt sich über verschiedene Vorschläge, am Abend fand in der russischen Botschaft zur Feier des Berliner Vertrages ein Empfang statt, bei dem die meisten Reichsminister zugegen waren. Nach Eintreffen der Nachricht von dem sozialdemokratischen Beschluß traten die Minister sofort in der russischen Botschaft zu einer informatorischen Besprechung zusammen. Die entscheidende Kabinettssitzung wird morgen vormittag um 10 Uhr beginnen. Auch bei den Ministern war die Ueberraschung über das sozialdemokratische Vorgehen außerordentlich groß, und das um so mehr, als noch der Reichsminister des Innern am Abend den sozialdemokratischen Führern schriftlich hatte mitteilen lassen, daß die Regierung entschlossen sei, den Reichstag aufzulösen, wenn das Gesetz durch die Haltung der Deutschnationalen scheitern werde. Man hatte gehofft, dadurch einen letzten Druck auf die Sozialdemokraten ausüben zu können, allerdings ohne Erfolg.

Da der Entwurf also morgen mit großer Mehrheit abgelehnt wird, steht das Kabinett vor der Notwendigkeit, einen Ausweg zu finden, einen Ausweg, der nach dem Willen der Regierung weder eine Auflösung noch den Rücktritt des Kabinetts bringen soll. Ein bestimmter Vorschlag des Innenministers liegt vor, dessen Einzelheiten aber noch nicht bekannt sind, für den heute mittag auch noch die Zustimmung des Zentrums erreicht war. Der Reichskanzler hat heute abend bereits darüber mit dem Reichspräsidenten Rücksprache genommen. Es handelt sich dabei nicht um das heute mittag viel besprochene Ermächtigungsgesetz für die Regierung, durch das das Kabinett ein Sondergericht mit der Lösung des Problems beauftragen soll, auch nicht um die Erhebung des demokratischen Antrages zum Gesetz, durch den die Länderparlamente mit der Regelung betraut werden sollen. Die Regierung wird ihren Beschluß in einer Erklärung mitteilen, den sie zu Beginn der Sitzung oder nach der Ablehnung des ersten Paragraphen abgibt.

Nebenher liefen heute die Verhandlungen über die Zollfragen, ohne daß auch hierin eine Klärung eingetreten wäre. Die Mehrzahl der Regierungsparteien trat für die Zwischenlösung ein, die eine Heraufsetzung der Zollsätze vorsieht, aber nicht bis zu der ursprünglich von der Regierung gewünschten Höhe. Dabei wird auch eine Heraufsetzung des Kontingents für Gefrierfleisch von 8000 auf 10 000 Tonnen festgelegt. Im letzten Augenblick hat sich gegen diese Lösung ein beträchtlicher Teil des Zentrums gewandt. Die Sozialdemokraten wollten den Zollvorschlag nur dann mitmachen, wenn der Zoll für Weizen und Roggen nur auf 4,50 statt wie jetzt 5 Mark und 5,50 Mark heraufgesetzt wird. Dagegen sind wieder die Regierungsparteien, so daß man erst die morgigen Verhandlungen des handelspolitischen Ausschusses abwarten muß, ehe man Klarheit über das Schicksal gewinnen kann.

Wie Zentrum und Demokraten kritisieren.

BB **Berlin**, 2. Juli. (Drahtb.) Die sozialdemokratische Entscheidung erfährt vom Zentrum und den Demokraten, für die der Fraktionsbeschluß ein schwerer Schlag ist, eine herbe Kritik. So schreibt z. B. die „Germania" unter der Ueberschrift: „Der Sieg der Unvernunft": Wiedereinmal hat der Parteiklüngel den gesunden Menschenverstand totgeschlagen. Der sozialdemokratische Beschluß ist nichts anderes als ein Angstprodukt vor den Kommunisten. Die Herren Levi und Rosenfeld regieren die Stunde. Das Agitationsgeschrei der Straße übertönt die Stimme ruhiger politischer Erwägung." Weiter heißt es dann: „Das Zentrum steht heute vor einer neuen Situation, aus der es die Folgen ziehen wird. Natürlich wird die Partei sich nicht einfach mit dem Scheitern des Gesetzes abfinden. Wir können die heutige Abstimmung im Reichstag in Ruhe abwarten und dann unsere Entschlüsse fassen."

Nicht weniger vorwurfsvoll heißt es in der „Vossischen Zeitung": „In den bisherigen Verhandlungen hat sich immer stärker der Einfluß der rein agitatorischen Strömung gezeigt. Wenn die Sozialdemokratie ihre Aufgabe lediglich darin erblickt, unbekümmert um das Schicksal des Staates Parteianhänger aus der großen Masse der Unzufriedenen zu werben, dann hätte sie sich die vielen Unbequemlichkeiten sparen können, die sie in den letzten Jahren bewußt auf sich genommen hat, um die demokratische Republik zu schützen."

Die Haltung der Deutschnationalen unverändert.

TU. **Berlin**, 2. Juli. (Funkspruch.) Von der deutschnationalen Reichstagsfraktion, die heute vormittag eine Sitzung abhielt, erfahren wir: In der Haltung der Fraktion zum Fürstenabfindungsgesetz hat sich nichts geändert. Ob und welche Abänderungsanträge etwa von der Fraktion noch zu stellen sein werden, muß abgewartet werden. Im übrigen wird die Fraktion den ganzen Tag über verfügbar gehalten werden.

Reichstagssitzung heute erst drei Uhr nachmittags.

TU. **Berlin**, 2. Juli. (Funkspruch.) Die heutige Plenarsitzung des Reichstages, die um 1 Uhr beginnen sollte, ist wegen der noch schwebenden Parteiverhandlungen auf 3 Uhr verschoben worden.

Ein peinlicher Zwischenfall in Aberystwyth.

GA. **London**, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem Kongreß der internationalen Vereinigung der Völkerbundsliga, der z. Zt. in Aberystwyth tagt, kam es gestern, als der deutsche Delegierte Graf Bernstorff seine Rede halten wollte, zu einem unangenehmen Zwischenfall. Der Präsident der Gesellschaft führte den Grafen Bernstorff mit einer Rede ein, in der er seine Verdienste um die Propagandierung der Völkerbundidee in Deutschland hervorhob, als plötzlich ein Mann im Zuschauerraum aufstand und rief: „Was sagst du zur Lusitania, du schmutziger Hund?" Der Mann wurde aufgefordert, sich zu beruhigen (weshalb hat man ihn nicht sofort hinausgewiesen?), setzte aber seine Zurufe mit diesen und ähnlichen Schimpfworten fort. Schließlich wurde er mit Gewalt aus dem Versammlungslokal hinausgeführt. Der Vorsitzende aber forderte die Versammlung auf, auf den Grafen Bernstorff ein Hoch auszubringen, und es heißt in den Berichten der Presse, „daß ein beträchtlicher Teil der Versammlung (!) sich erhob und in den Hochruf einstimmte". Graf Bernstorff konnte darauf sein Referat halten.

*

WTB **Aberystwyth**, 1. Juli. Der Kongreß der Internationalen Vereinigung der Völkerbundsfreunde nahm eine Entschließung an, in der der Wunsch nochmals zum Ausdruck gebracht wird, daß Deutschland im September als Mitglied in den Völkerbund mit einem ständigen Ratssitz aufgenommen werde. Die Entschließung fordert ferner die verschiedenen Regierungen auf, alle möglichen Mittel und Wege zu suchen, um den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Ständigen Internationalen Gerichtshof möglich zu machen. Die spanische Forderung, alle Mitglieder des Völkerbundsrats durch Wahl zu bestellen, wurde an die einzelnen Vereinigungen zur Beratung verwiesen.

Besuch Hoeschs bei Briand.

FZ **Paris**, 2. Juli. (Drahtb.) Botschafter Hoesch hat gestern Briand besucht. Der Besuch war keineswegs, wie von französischer Seite angedeutet wird, ein diplomatischer Schritt im Gefolge einer von Berlin eingeleiteten Démarche zur Beschleunigung der versprochenen Besetzungsverminderung, sondern lediglich ein Besuch, den der Botschafter vor einer mehrtägigen Reise nach Deutschland dem Außenminister der neuen Regierung abstattete, wobei selbstverständlich, jedoch in ganz unverbindlicher Weise von den schwierigen Handelsvertragsverhandlungen und dem seit Monaten bestehenden Wunsch der deutschen Regierung gesprochen wurde, die in Aussicht gestellte wesentliche Verminderung der Besetzungstruppen im Rheinland endlich Wirklichkeit werden zu lassen.

Botschafter von Hoesch hat nach seiner Unterhaltung mit Briand Paris verlassen. Er ist zunächst nach Berlin abgereist.

Das Unterhaus nimmt den Achtstundentag an.

WTB **London**, 1. Juli. (Drahtb.) Das Unterhaus hat das Gesetz zur Einführung des Achtstundentages im Kohlenbergbau in dritter Lesung mit 332 gegen 147 Stimmen angenommen.

*

GA **London**, 2. Juli. (Eig. Drahtber.) In den Verhandlungen zwischen der Regierung und den Grubenbesitzern ist es gelungen, die letzteren dazu zu bewegen, sofort Anschläge mit der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit auszuhängen. Obwohl das Gesetz, das die achtstündige Arbeitszeit ermöglicht, noch nicht alle Phasen durchlaufen hat, werden sich die Vorschläge der Grubenbesitzer auf einen Achtstundentag unter Beibehaltung der früheren Löhne in den meisten Fällen aufbauen. Die Annahme der Vorschläge wird die Wiedereinstellung von 850000 Bergarbeitern zu den alten Lohnsätzen möglich machen. Die Hoffnungen gehen dahin, daß diese Tatsache die Arbeiter zur Annahme der neuen Bedingungen bestimmt. Mehrere hundert Arbeiter in Yorkshire nahmen tatsächlich die Arbeit auf dieser Basis wieder auf. Für den Fall, daß diese Hoffnung nicht in Erfüllung geht, und daß die Arbeiter nach den Erklärungen ihres Führers Valen die Einführung des Achtstundentages verweigern, hat Baldwin sich im Unterhaus die Türe offengehalten, indem er sagte, daß die Beilegung des Konfliktes auch jetzt noch sofort möglich wäre, wenn die Arbeiter den Bericht der königlichen Kommission als Ganzes annehmen würden. Seine Erklärungen führten noch in später Nachtstunde zu Besprechungen zwischen dem Premier und der Exekutive der parlamentarischen Arbeiterpartei, über deren Ergebnis noch nichts endgültiges bekannt ist.

Frankreich zwischen drei Stühlen.

Bedenkliche Nervosität über den neuen Frankensturz. — Alles ist ungewiß.

GA **Paris**, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Nervosität in Paris über das fortgesetzte Sinken des Frankenkurses nimmt wieder höchst bedenkliche Formen an. Gestern frühstückte Briand mit Caillaux und dessen beiden Unterstaatssekretären. Hierbei wurde der Inhalt des Sachverständigengutachtens ausführlich besprochen, das, wie verlautet, morgen veröffentlicht werden soll. Caillaux ist fest entschlossen, sich auf dieses Sachverständigengutachten zu stützen. Es bleiben ihm jetzt nur noch drei Wege: Entweder nimmt er seine Zuflucht zum Goldbestand der Bank von Frankreich oder zu neuer Inflation oder zu Auslandskrediten auf Grund einer vorherigen Ratifizierung des amerikanischen Schuldenabkommens. Zwischen diesen drei Lösungen muß er wählen. Die Ansichten darüber, welcher Weg der beste wäre, gehen natürlich auseinander und der ganze Gegensatz zwischen Parlament und Regierung rührt zum größten Teil aus dieser Ungewißheit her. Es gibt sehr große Kreise, nicht nur bei den Radikal-Sozialisten, die eine Verpfändung des Goldes der Bank von Frankreich auf keinen Fall wünschen und die infolgedessen auch nicht der Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Amerika zustimmen. Man weiß, daß die Amerikaner eine Goldgarantie wünschen. Es wird hinzugefügt, daß dieses Gold zwar nicht aus den Kammern der Bank von Frankreich hinauszugehen brauche, aber selbstverständlich bleibt es verpfändet und nicht mehr zur freien Verfügung der französischen Regierung. — Als weitere Pfänder fordern die amerikanischen Bankiers die französischen Staats-Monopole und die Eisenbahnen. Das Beispiel Belgiens wirkt hier stark ernüchternd. In Paris ist augenblicklich eine ganze Reihe maßgebender amerikanischer Bankiers, die den Ausgang der Kammerdebatte in der nächsten Woche abwarten, um sofort zur Stelle zu sein. So sind z. B. hier Dillon Read, die Vertreter des Bankhauses Kuhn-Loeb und der Bank Blair and Company. Der Vorsitzende des Federal Reserve Trust, Strong, trifft in den nächsten Tagen in Paris ein.

*

Die Presse ist heute morgen wieder einmal recht aufgeregt. Das „Oeuvre" wirft die Frage auf: Gehen wir jetzt schon einem elften Kabinett Briand entgegen? Das wäre eigentlich etwas früh, denn in der Zeit, wo wir Ersparnisse machen müssen, sollten wir auch Ersparnisse mit unseren Ministern machen, denn allzu viel Staatsmänner haben wir wirklich nicht.

„Ere Nouvelle": In der Dienstagssitzung wurde bei der Regierungserklärung der Eindruck erweckt, daß das französische Parlament sich immer noch nicht trennen kann von seinen langen und tödlichen Irrtümern. Das Uebel kann Dienstag wieder gutgemacht werden. Aber die Erwählten des Volkes sollen sich ja vorsehen: denn von diesem Tage ab geht es um das Schicksal des Ganzen.

Der „Gaulois": Man kann es uns wirklich nicht verdenken, wenn wir uns stark beunruhigt zeigen, denn es wäre sehr gefährlich, wenn wir das Gold der Bank von Frankreich auch noch der ausländischen Spekulation opferten, nachdem diese Spekulation schon die ganzen Morgankredite verschlungen hat, die man sich jetzt vergeblich bemüht, wieder zu erneuern. Nicht eine einzige Unze Gold sollte die Keller der Bank von Frankreich verlassen, um über das große Wasser transportiert zu werden. Es wäre ja eine Verrücktheit, wenn man den psychologischen und technischen Irrtum nun nochmals wieder begehen wollte, der während des Krieges dazu geführt hat, daß drei Viertel des Goldbestandes der ganzen Welt in die Stahlkammern der Amerikaner gewandert sind.

*

Es kommt aber noch hinzu, daß die Sorgen um den Winter die französische Oeffentlichkeit auf ganz anderen Gebieten zu beunruhigen beginnen. Es ist die Sorge um die Kohle. Der englische Bergarbeiterstreik wirkt sich jetzt auch in der französischen Oeffentlichkeit immer deutlicher aus. Die Zeitungen schreiben, daß die Regierung schleunigst Maßnahmen ergreifen müsse, damit Frankreich im nächsten Winter keinen Kohlenmangel erlitte. Frankreich braucht im Jahre 70 bis 80 Millionen Tonnen, erzeugt aber selbst nur 50 bis 52 Millionen Tonnen, ist also für 20 bis 30 Millionen Tonnen auf die Einfuhr angewiesen.

Eine Mitteilung des Finanzministeriums.

TU. **Paris**, 1. Juli. (Drahtb.) Das Finanzministerium gab heute eine Mitteilung heraus, die die über die eventuelle Verwendung des Goldbestandes der Bank von Frankreich in der Oeffentlichkeit entstandenen Meinungsverschiedenheiten klären soll. Es heißt darin:

Die anormalen Nachkriegsverhältnisse haben zum Verbot der Goldausfuhr und zur gesetzlichen Regelung der Goldzinsfestsetzung geführt. Die Wiederherstellung normaler Verhältnisse setzt entsprechende Uebergangsmaßnahmen voraus. Die im Publikum vielfach verbreitete Ansicht, daß das Papiergeld durch einen in den Kellergewölben der Bank deponierten Goldbestand garantiert werden muß, und der Wert jeder Banknote beeinflußt wird, wenn dieser Goldbestand irgendwelche Schwankungen erfährt, ist irrig. Der Frank hat

seine Stabilität vor dem Kriege vor allem der freien Goldausfuhr zu verdanken. Nur der freie Goldverkehr ermögliche den glatten Umtausch der nationalen Währung in ausländische Währung.

Die von der Emissionsbank kontrollierte Goldausfuhr muß wieder einsetzen, soweit sie zur Stabilisierung der Währung beiträgt oder wirtschaftlichen Bedürfnissen entspricht. Dieses System ist gesetzlich in England und wird auch in den meisten früher kriegführenden Staaten Europas wieder eingeführt. Angesichts der gegebenen Umstände und der Verwirrung, die sich der öffentlichen Meinung bemächtigt hat, ist es Pflicht, daß man mit großer Vorsicht zu Werke geht. Vor der Rückkehr zu normalen Verhältnissen ist es notwendig, daß zur wirksamen Beeinflussung der Währungsschwankungen zu dem Mittel der auswärtigen Anleihen gegriffen wird, Anleihen, die bereits vor dem Kriege die Abwicklung internationaler Transaktionen ohne Ueberweisung von Goldbeständen ermöglichte.

*

WTB. **Paris**, 1. Juli. (Drahtb.) Gegenüber verschiedenen heute in der Presse veröffentlichten Nachrichten über die Frankenstabilisierung wird von zuständiger Stelle u. a. dementiert, daß die Reichsbank der französischen Regierung ihre Unterstützung bei der Frankenstabilisierung gegen eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes angeboten habe, und daß der Bericht der Finanzsachverständigen auch nur annähernd einen Stabilisierungskurs angebe.

Gesteigerte Nachfrage nach Ruhrkohle.

TU **Essen**, 2. Juli. (Telunion.) Während der englische Bergarbeiterstreik auf die Kokslagerbestände des Ruhrgebietes absolut keinen Einfluß ausgeübt hat, haben sich die Haldenbestände an Kohle um 1,5 Millionen Tonnen verringert. Anfang Juni waren an Lagerbeständen noch 7,8 Millionen Tonnen vorhanden, davon allein 3,5 Millionen Tonnen Koks. Ueberhaupt hat sich in den letzten Tagen die Auslandsnachfrage nach Ruhrkohle stark gesteigert. Große Aufträge liegen aus Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz vor. In einigen besonders gangbaren Sorten herrscht bereits fühlbare Knappheit.

Die Reise des Königs Alfons nach England.

GA **London**, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Das spanische Königspaar wurde gestern vom Prinzen von Wales, dem Herzog von York, sowie von mehreren anderen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen. Nachher wurde es vom König von England zum Mittagessen eingeladen und besuchte darauf die Tennisspiele in Wimbledon. Die Polizei hat umfassende Maßnahmen zum Schutze des Königs getroffen. Alle Hafenbehörden erließen besondere Instruktionen mit Bezug auf die Zulassung von Ausländern.

Graf Romanones über die Bewegung gegen Primo de Rivera.

TU **Paris**, 2. Juli. (Funkspruch.) Graf Romanones hat in Hendaye einem Vertreter des „Quotidien" erklärt, das spanische Komplott habe keinen kommunistischen oder anarchistischen Charakter getragen. Es sei eine rein militärische Bewegung gewesen, die Spanien die Verfassung und ein freies Parlament wiedergeben sollte.

Paßerleichterungen.

Deutsch-belgisches Abkommen über den Grenzverkehr.

TU **Berlin**, 2. Juli. Nachdem es der deutschen Regierung gelungen ist, mit Oesterreich, Holland, der Schweiz und Dänemark die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges durchzusetzen, ist das Auswärtige Amt an weitere Staaten mit dem gleichen Ersuchen herangetreten. Derartige Vorschläge sind gemacht: Spanien, der Südafrikanischen Union, der Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und Italien.

WTB. **Aachen**, 1. Juli. (Drahtb.) Die in Aachen zwischen der deutschen Delegation und der belgisch-luxemburgischen Delegation geführten Verhandlungen haben als erstes Ergebnis ein Abkommen zwischen Deutschland und Belgien über die Paßerleichterungen für die beiderseitigen Grenzgebiete gezeitigt, das nachmittags in der Regierung in Aachen in Gegenwart des Regierungspräsidenten Rombach durch den vortragenden Legationsrat v. Friedberg für Deutschland und durch den Direktor im belgischen Außenministerium, Smetens, für Belgien unterzeichnet wurde.

Das Abkommen, das zum 1. August in Kraft treten soll, erklärt auf deutscher Seite einen Geländestreifen von 15 Kilometern und auf belgischer Seite die Kreise Eupen, Malmedy und das ehemalige Neutral-Moresnet zum Grenzgebiet. Bewohner dieser Grenzgebiete können gegen Erlegung von 0,50 Rm. oder einem Goldfranken eine bis zu zwei Jahren gültige Grenzkarte erhalten, die beliebig häufig zu einem Aufenthalt von jeweils sechs Tagen im anderen Grenzgebiet berechtigt. Die Verhandlungen über die Erleichterungen im Zollgrenzverkehr sind noch nicht abgeschlossen, aber soweit gefördert, daß voraussichtlich nach Ablauf der jetzt vorgesehenen kurzen Beratungen ebenfalls zur Unterzeichnung des Abkommens geschritten werden kann. Die beiden Delegationen werden am 12. Juli wieder in Aachen zusammentreten.

Der Reichstag bewilligt die Wiederaufbaudarlehen.

Bei der ersten Reichstags-Beratung der Vorlage, durch die das Sperrgesetz für die Auseinandersetzungsprozesse mit den Fürstenhäusern bis zum 31. 12. 1926 verlängert werden soll, gab Reichskanzler Dr. Marx am Donnerstag die Erklärung ab, man dürfe aus der Regierungsvorlage nicht den Schluß ziehen, daß die Regierung etwa auf die einstweilige Erledigung des Auseinandersetzungsgesetzes keinen Wert lege. Die Regierung erwarte vielmehr, daß der Reichstag mit der erforderlichen Mehrheit ihre Vorlage annehmen werde. Sollte sich diese Erwartung erfüllen, lege sie auf die Verlängerung des Gesetzes keinen Wert. Dieser Schlußsatz der Erklärung wurde in der Wandelhalle eifrig besprochen und gab Anlaß zu den verschiedensten Auslegungen.

In erster und zweiter Beratung wurde die Verlängerung des Sperrgesetzes ohne Debatte angenommen. Der sofortigen Vornahme der dritten Beratung widersprach der Kanzler Marx in seiner Eigenschaft als Abgeordneter. Damit erreicht er, daß über das Sperrgesetz am Freitag erst nach der Erledigung des Abfindungsgesetzes entschieden wird.

Von der sehr reichhaltigen Tagesordnung wurde dann der größte Teil ohne große Debatte erledigt. Angenommen wurde ein Antrag des Haushaltsausschusses, der über den Rahmen der Richtlinien für Wiederaufbaudarlehen hinaus für solche Geschädigte, die einen Liquidationsschaden von mehr als 200 000 Mark erlitten haben, weitere Darlehen zum Zwecke des Wiederaufbaues verlangt, sofern dies der deutschen Außenwirtschaft dient und ein besonderes volkswirtschaftliches Interesse daran besteht. Dazu wurde eine Entschließung angenommen, die die Bereitstellung von Mitteln auch für die übrigen Wiederaufbaudarlehensberechtigten wünscht. Zur Förderung des ländlichen Siedlungswesens wurde ein Antrag angenommen, der von der Reichsregierung für die nächsten fünf Jahre die Bereitstellung eines Betrages von je 50 Millionen verlangt. Auf eine Anfrage der Kommunisten wiederholte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Erklärung, daß angesichts der schlechten Lage des Arbeitsmarktes die Erwerbslosenunterstützung in der bisherigen Höhe weitergezahlt werden soll. Eine entsprechende Entschließung wurde vom Reichstag angenommen. Schließlich wurde noch ohne Aussprache die Novelle zum Gesetz über die Beschäftigung Schwergeschädigter und das Gesetz über Rückgabe der für Besetzungszwecke in Anspruch genommenen Grundstücke und Plätze angenommen.

In der Freitagsitzung, die um drei Uhr beginnt, stehen auf der Tagesordnung die dritte Beratung des Fürstenabfindungsgesetzes, das neue Sperrgesetz, der deutsch-dänische und der deutsch-schwedische Handelsvertrag sowie eine große Zahl kleinerer Vorlagen und Anträge.

Angriffe auf die Regierung im Landtag.

Revolutionsideen.

Der preußische Landtag führte am Donnerstag die allgemeine Besprechung über den zur dritten Beratung vorliegenden Gesetzentwurf über die Feststellung des Haushaltsplanes, der alle Etats gesammelt enthält, zu Ende. Dabei meinte der Abg. Schwenk-Oberhausen (Wirtsch. Vgg.) mit Bezugnahme auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten vom Mittwoch, es scheine den Stellen im Reich immer noch nicht klar zu sein, daß der Weg zu einem großen Deutschland nur über ein starkes Preußen führt.

Der völkische Abgeordnete Dr. v. Bremer sprach der Regierung schärfstes Mißtrauen aus und lehnte den Etat ab.

Eine kräftige Oppositionsrede des Deutschvolksparteilers Dr. Pinkerneil rief ziemlich Lärm im Hause hervor, der sich aus der Zustimmung der Rechtsparteien und den Gegenkundgebungen der Linken zusammensetzte. Dr. Pinkerneil (später auch sein Fraktionskollege v. Eynern) warf der Regierung vor, daß sie sich von rein parteipolitischen Augenblicksstimmungen, nicht aber von staatspolitischen Gesichtspunkten lenken ließe.

Danach brachte Abg. Maretzky die Stellungnahme der Deutschnationalen zum Ausdruck. Er bezeichnete die anläßlich der Rechtsputschgerüchte unternommene Polizeiaktion als frivoles politisches Manöver; er meinte, die Regierung sei gar nicht mehr in der Lage, gegen die proletarische Einheitsfront vorzugehen. Mit höhnischen Hubu-Rufen nahm die Linke die Ankündigung des Redners hin, daß die Entwicklung einer proletarischen Revolution zutreibe.

In ihren Gegenkundgebungen brachten die Deutschnationalen zum Ausdruck, daß sie gewillt seien, im gegebenen Moment für, mit Gut und Leben gegen die rote Revolution zur Wehr zu setzen.

In der Einzelberatung erledigte das Haus noch die Besprechung des Etats der Domänenverwaltung und des Innenministeriums. Für den auf Krankenurlaub befindlichen Innenminister Severing nahm Staatssekretär Meister Gelegenheit, auf den kürzlichen Zusammenstoß zwischen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei und dem Ministerialdirektor Abegg einzugehen und namens des Staatsministeriums zu erklären, daß Abegg damals den erkrankten Minister vertreten habe und daher wohl berechtigt gewesen sei, sich in eine polemische Diskussion einzulassen.

Der Demokrat Ruschke forderte die Regierung auf, endlich hart zu werden, denn nur durch unverantwortliche Schwäche habe sie es bisher verschuldet, daß Rechts- und Linksradikale das Haupt noch hoch tragen könnten.

Für das Zentrum sprach der Abg. Schüling, der gegen die Ausführungen des Abg. v. Eynern Stellung nahm und meinte, wenn dieser nicht so lange Reden gehalten hätte, dann würde schon der verflossene Landtag die Städte- und Gemeindeordnung verabschiedet haben können, einer Reform, an der dem Zentrum viel liege, und nach der sich gerade der Westen, das Rheinland, sehne.

Die Einzelberatung des Etats wird am Freitag fortgesetzt.

Reich und Reichsbahn.

Unbestätigte Direktoren.

GA. **Berlin**, 1. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Verkehrsausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Tarifpolitik der Reichsbahngesellschaft, der Bilanzprüfung und dem Bestätigungsrecht des Reichspräsidenten zu der Wahl von Gesellschaftsdirektoren. Bei der Tarifpolitik wurden hauptsächlich die Durchfuhrtarife bemängelt, die um das Vielfache niedriger sind als für gleichartige Güter im Verkehr innerhalb Deutschlands.

Abg. Schuldt-Steglitz (Dem.) unterstützte die Forderung, daß der Rechnungshof sich in einer Denkschrift über die Erfordernisse einer Bilanzprüfung bei der Reichsbahngesellschaft zu äußern und weiterhin das Rechtsverhältnis zwischen der Reichsbahngesellschaft, der Reichsregierung und dem Reichstag zu klären habe.

Vor der Kabinettssitzung am Montag, in der die Entscheidung über die Bestätigung des Generaldirektors Dorpmüller erfolgen soll, wird noch eine Rücksprache der beteiligten Minister mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrats, C. F. Siemens, stattfinden. Weiter wird bekannt, daß außer dem bisher nicht bestätigten Generaldirektor und dem stellvertretenden Generaldirektor noch drei Direktoren der Reichsbahn unbestätigt sind. Die Vorschläge zur Bestätigung sind bereits vor drei Monaten vorgelegt worden. Der Reichsbahn sind die Gründe, warum die Bestätigung bisher nicht erfolgte, unbekannt geblieben. Es handelt sich dabei um den Direktor der Reichsbahn, dem die Abteilung Verwaltung untersteht, ferner um den Direktor der Personalabteilung und endlich um den Direktor der Einkaufsabteilung.

Jubelfeier des Reichsgesundheitsamtes.

Das Reichsgesundheitsamt besteht jetzt 50 Jahre. An der Berliner Jubelfeier des Bestehens nahmen als Vertreter der Reichsregierung Reichskanzler Dr. Marx, die Reichsminister Külz, Brauns, Reinhold, Haslinde und Curtius teil, als Vertreter der preußischen Staatsregierung die Minister Hirtsiefer und Steiger, ferner die Witwe Robert Kochs, Vertreter der Länder und Universitäten und Hochschulen der Stadt Berlin, der Reichsbehörden, zahlreicher sonstiger Behörden und privater Organisationen.

Der Präsident des Reichsgesundheitsamts, Bumm, gab einen Rückblick auf die 50jährige Tätigkeit des Amts, worauf Reichsminister Külz eine längere Rede über die Entwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege und die Erfolge des Reichsgesundheitsamtes in ihrem Dienste hielt. Den Wünschen des Reichsministeriums schlossen sich Reichsarbeitsminister Brauns, namens der preußischen Staatsregierung Minister Hirtsiefer an. Es folgten Ansprachen der Vertreter der deutschen Universitäten und Hochschulen, des gemischten Roten Kreuzes, der Wohlfahrtsorganisationen und anderer Verbände, die Promotionen zu Ehrendirektoren, die Ernennungen zu Ehrenmitgliedern sowie die

Der Kavalier auf Reisen.

Von
Karl Ettlinger (München).

Mein Gott, wie sich doch die Zeiten ändern! Als der selige Polonius in „Hamlet" seinem reisenden Sohne jene guten Lehren gab, die wir im Hamlet nachlesen können, da sagte er nicht etwa: „Gib acht, Laertes, daß du unter kein Auto kommst!" oder: „Geh nicht auf dem Flugzeughafen ohne Regenschirm spazieren; man weiß nie, was passiert!" Er sagte auch nicht: „Wenn du mit dem Motorrad in ein Schaufenster fährst, so mache dich nichts wissen!", ja, er ermahnte ihn nicht einmal: „Schreib öfters, mein Junge, denn deine Schwester Ophelia, das unschuldige Kind, sammelt Ansichtspostkarten!" — nichts von alledem entfloß dem rebseligen Munde des Polonius. Seine Ratschläge sind veraltet, und ein heutiger Sohn würde seinem Papa über solche Abschiedsrede hellauf ins Gesicht lachen. Nur einen, noch heute beherzigenswerten Rat gibt der alte Oberkämmerer seinem Filius: „Hüte dich, in Händel zu geraten!"

Nichts kriegt man auf Reisen leichter als Krach. Denn eine Menge Leute sind auf Reisen noch nervöser als daheim; sie müßten eigentlich ein Schild um den Hals tragen: „Am Reisefieber erkrankt. Bitte, nicht reizen!" Hat man das Glück, mit einem solchen Herrn oder einer solchen Dame in ein Abteil zu geraten, dann gratuliere man seinen Nerven zu diesem Feiertag, man ist verloren, der Krach ist unvermeidlich, ein Wort gibt zehn andere, der Satz: „Nein, was es für ungebildete Menschen gibt!" fällt mit der Sicherheit eines überreifen Apfels, und es gibt zum Schutze von Reisefieberndem nur ein Mittel: man kaufe sich eine Fliege, setze sie auf den Heizungshebel „warm" und starre sie vom Beginn der Reise bis zur Beendigung wortlos an! Solche Fliegen sollten eigentlich in jeder Bahnhofswirtschaft erhältlich sein!

„Hüte dich, in Händel zu geraten" — der alte Polonius hat gut reden. Er vergißt bloß, zu sagen, wie man das anfängt. Und diese Lücke im Hamlet will ich ausfüllen.

Schon beim Besorgen der Fahrkarte kannst du deine Friedensliebe beweisen. Du könntest z. B. einige Tage zuvor ins Reisebüro gehen und dir eine Platzkarte besorgen. Aber wäre das nett, anderen Leuten die besten Plätze vorwegzunehmen? Nein, ein Kavalier wird das niemals tun; er besorgt sich keine Platzkarte, sondern er setzt sich auf einen Platz, zu dem ein anderer die Platzkarte hat! Leider wird diese entgegenkommende Handlungsweise nicht immer gewürdigt, der Besitzer besteht auf seinem Shylockschein, ja, er holt sogar, nachdem du seinen höflichen Hinweis mit einigen zoologischen Titelverleihungen beantwortet hast, den Schaffner. Nun muß allerdings deine geistige Überlegenheit wieder einmal der rohen Gewalt weichen, aber dafür kannst du nun deinen Mitreisenden eine große Freude bereiten: jeder Mensch hört gern auf die Behörden schimpfen, und dies tue nun als gekränkter Kavalier ausgiebig. Du findest bestimmt einen Nachbarn, der dir recht und dem Schaffner unrecht gibt, denn in jedem Zuge fährt nicht nur ein Kavalier, sondern auch ein Depp.

Über den Sitzplätzen befinden sich Gepäcknetze. Es gehört zu den Vorrechten des Kavaliers, daß das ganze Gepäcknetz seines Abteils für ihn reserviert ist. Denn der Kavalier wird niemals große Gepäckstücke in den Packwagen verbannen; das läßt sein gutes Herz nicht zu. Sollte sich der unerhörte Fall ereignen, daß irgendein Plebejer einige Millimeter des Gepäcknetzes für sich beansprucht (diese Ungerechtigkeit ist leider in der Verkehrsordnung vorgesehen), so vermeide der Kavalier wiederum jeden Krach, sondern begnüge sich damit, dem frechen Eindringling etwa zu sagen: „Wenn Sie einen meiner Koffer mit Ihren Pfoten anrühren, bereiten Sie Ihrer Familie vorzeitige Beerdigungskosten!" Dann weiß der Plebejer, daß er es mit einem Kavalier zu tun hat.

Die leeren Plätze neben einem Kavalier sind grundsätzlich „belegt". Auf jeder Station steigen Leute ein (es gibt tatsächlich viel zu viel Menschen), die den durch nichts gerechtfertigten Wunsch hegen, während der Fahrt zu sitzen. Ohne dem Kavalier vorgestellt zu sein, strecken sie ihre pp. Nasen ins Abteil und fragen: „Ist hier noch ein Platz frei?" Es gibt alte, erfahrene Reisende, die antworten dann, zur Vermeidung aller Konsequenzen: „Ich weiß es nicht!" Niemals wird der Kavalier eine solche Unwissenheit zugeben; er antwortet vielmehr: „Alles belegt! Die Herrschaften sind gerade im Speisewagen!" Und geht damit wieder jedem Krach aus dem Wege — es sei denn, daß irgendein seelisch verkommener Mensch dem Kavalierswort keinen Glauben schenkt und mit tierischer Bosheit alsbald feststellt, daß nicht nur ein Platz, sondern sämtliche Plätze noch frei sind. Mit derartigen Individuen zusammen zu reisen sollte wirklich einem Kavalier nicht zugemutet werden!

Zu einer schönen Seele gehört auch ein schöner Körper. Den hat der Kavalier selbstverständlich, aber es hat sich noch nicht herumgesprochen. Sonst wüßte die blöde Menge, daß ein schöner Körper auch der Schonung bedarf, der geeigneten Temperierung. Der Kavalier erzielt sie, indem er in holder Abwechslung das Fenster öffnet und den allgemein beliebten Gegenzug herstellt, und dann wieder für Überheizung rührende Sorge trägt. Wollen sich allerdings etliche mit Nörgelsucht behaftete Mitreisende nicht an diesem Gesellschaftsspiel beteiligen, so besteht wieder einmal die bedauerliche Gefahr, daß es ohne Verschulden des Kavaliers zu einem Krach kommt, besonders wenn er vorher den Protestlern als exakter Wissenschaftler auseinandergesetzt hat, daß es zwei Sorten Menschen gibt, und sie, ohne für diese Konsultation Geld zu verlangen, in die zweite Sorte eingereiht hat.

„Stolz lieb' ich den Spanier!" Der Kavalier ist kein Spanier, obwohl er der Reisewelt oft genug spanisch vorkommt, er vergißt daher zuweilen herablassenderweise seinen Stolz, er spielt heiteren Gesichts geradezu den Kommunisten — nämlich indem er sämtliche Zeitschriften und Zeitungen der Mitreisenden stillschweigend zum Gemeinschaftseigentum erklärt, sie sozialisiert. Auch mit Fahrplänen und Büchern macht er es zuweilen so, ohne vorher dem Besitzer durch Befragen um die Erlaubnis wehe zu tun.

Viele Leute wissen am Reiseziel nicht, ob links oder rechts ausgestiegen wird. Der Kavalier löst ihnen entgegenkommend diese schwierige Frage ohne Logarithmentafel und astrologische Berechnung, indem er dafür sorgt, daß er zuerst aussteigt. Der Weg hinter ihm ist leicht zu finden: abgetretene Hühneraugen, blaue Hüftflecke, Spuren von vor den Bauch gestoßenen Koffern bezeichnen ihn. Und muntre Reden begleiten ihn.

Es ließe sich noch mancherlei guter Rat für ausgehende Kavaliere, die sich zum Idealreisenden ausbilden wollen, erteilen, ich könnte z. B. darauf hinweisen, daß der Kavalier sich dem Volke im Speisewagen niemals kürzer als drei Stunden lang zeigt, welche Zeit kaum zum Trinken einer Tasse Kaffee genügt, denn man muß dem Vorurteil, daß der Speisewagen auch für andere Sterbliche da sei, entgegenwirken — aber es sei genug für heute! Ich wollte ja nur die Worte des lieben, alten Polonius ein wenig ergänzen, und ich glaube, ich darf jedem jungen Laertes zurufen: „Befolge meine Ratschläge, dann wirst du niemals Krach kriegen! Sondern die Menschen werden dich einen Kavalier nennen, ja, sie werden sogar dir zu diesem Worte vorne und hinten je zwei Gänsefüßchen verleihen!"

Kunst und Wissenschaft.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Das Amorettenhaus. Operette von Leo Ascher.

Aus dem „Soldat der Marie" oder der Operette „Hoheit tanzt Walzer", seinen beiden besten Werken, kennt man die gefällige musikalische Art Leo Aschers. Nichts überraschend Neues bietet sie — irgendwoher haben schließlich alle modernen Operettenmelodien von heute ihre Verwandtschaft —, aber doch fließend melodisch, bleibt sie schmeichelnd im Ohre haften. Dabei aufmerksamer Instrumentalsatz, der in der neuen Angelegenheit, dem „Amorettenhaus", mehr noch zutage tritt als bisher. Man hört auch hier Ascher gern zu, wenn er froh und unbeschwert mit überflüssigen Modernitäten musiziert, Walzer fiedelt und liedmäßig Volkstümliches auf der Bühne singen läßt . . .

Das „Amorettenhaus". — Da geht irgendwo — in der Gegend von Melk ist's — eine Sage, daß, wenn sich vor dem betreffenden Hause zwei junge Menschen küssen, die Stuckamoretten der Fassade — hier sind's aber keine Putten, sondern ausgewachsene Mädchen von tausend Wochen — lebendig werden und in dem Brunnen im Hofe tanzen. . . . Und das gibt den spekulierenden Textdichtern den ersten Aktschluß. Aber sonst ist das Buch ganz und gar nicht auf moderne Operettengerissenheit eingestellt. Im Gegenteil: es bringt sentimentale Alt-Heidelbergkitsch und verquickt sie nicht ungeschickt mit dem Milieu hinter den Kulissen einer Opernschule. Und auf die Geheimnisse des Theaters ist ja das Publikum von jeher neugierig. Banales mischt sich mit Witzigem, und namentlich die ulkige Type des Tenoraspiranten macht jeden gründlich lachen, der etwas vom „Bau" versteht. Und zum Schluß: Sie kriegen sich. „Grad wie im Kino", um das selbstironisierende Schlußwort des Textes anzuwenden.

Die Truppe des in der deutschen Operettenwelt besonders gut angeschriebenen Hamburger Karl Schulze-Theaters, die für vierzehn Tage im Thaliatheater zu Gast ist, spielt die frohgelaunte Harmlosigkeit ganz ausgezeichnet und steckt ihr Lichter auf von ganz famoser Wirkung. Die Bühne sieht sehr gut aus (Spielleiter Alfred

Glückwunschadressen. Das deutsche Rote Kreuz verlieh dem Präsidenten sowie einigen Mitgliedern des Amtes seine Ehrenzeichen. Ferner wurde eine Franz-Bumm-Stiftung ins Leben gerufen, deren Zweck darin bestehen soll, die Beamten des Reichsgesundheitsamtes in ihren wissenschaftlichen Zielen, aber auch in Fällen dringender wirtschaftlicher Notlage, für die Reichsmittel nicht zur Verfügung stehen, zu unterstützen. Die Stadt Berlin widmete eine Gedenktafel für das Haus Luisenstraße zur Erinnerung an die erste Arbeitsstätte des Reichsgesundheitsamtes, wo Robert Koch den Tuberkelbazillus entdeckte.

Der neue Präsident.

Der Ministerialdirigent im Reichsministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Hamel, ist zum Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes an Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden, seit 1906 verdienstvoll tätigen Präsidenten Dr. Bumm ernannt worden.

Präsident Dr. Karl Hamel ist Rheinländer. Er wurde am 19. Juli 1870 zu Düren geboren. Er studierte in Straßburg i. E., Heidelberg, Berlin und München Medizin. Nach seiner ärztlichen Approbation im Jahre 1894 erweiterte er seine wissenschaftlichen Kenntnisse durch eine siebenjährige Tätigkeit an pathologisch-anatomischen, chirurgischen und medizinisch-klinischen Instituten, um 1902 von der Gerhardschen Klinik in Berlin zum Reichsgesundheitsamt überzutreten. Dort wurde er 1906 zum Regierungsrat, 1916 zum Geheimen Regierungsrat ernannt. 1918 erfolgte seine Berufung an das Reichsministerium des Innern. Die Reichsgesundheitswoche im April ds. Js. hatte Dr. Hamel als Referenten. Als Vorsitzender des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung, dem seitens des Reichs die Durchführung der Reichsgesundheitswoche übertragen war, war er unmittelbar daran beteiligt.

Das Zollkompromiß im Ausschuß angenommen.

Dem deutsch-schwedischen Handelsvertrag zugestimmt. — Erhöhung des Gefrierfleischkontingents abgelehnt.

Vdz. Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Der handelspolitische Ausschuß des Reichstags verhandelte heute weiter den deutsch-schwedischen Handelsvertrag und im Zusammenhang damit das Zollkompromiß. Die Sozialdemokraten ließen durch den Abgeordneten Hilferding erklären, daß sie nach wie vor auf ihrem Gesetzentwurf beständen, durch den die im August 1925 festgesetzten Lebensmittelzollsätze bis zum 1. Dezember 1926 Gültigkeit haben sollen. Einigungsverhandlungen zwischen den Parteien hätten keinen Erfolg haben können wegen der großen Unterschiede in der Auffassung.

Reichsernährungsminister Dr. Haslinde und Abg. Dr. Fehr (Wirtsch. Vgg.) wandten sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Die 1925 festgesetzten Sätze hätten der Landwirtschaft nicht den nötigen Schutz gebracht, sondern wären das Minimum dessen gewesen, was handelspolitisch notwendig gewesen sei.

Ein Antrag der Regierungsparteien verlangte folgende Sätze für die Lebensmittelzölle: Roggen und Weizen 5 Mark, Futtergerste 2 Mark, Hafer 5 Mark, Mais und Dari 3,20 Mark, frisches Fleisch 21 Mark, Schweinespeck 14 Mark, Schmalz und schmalzähnliche Fette 6 Mark. Ein sozialdemokratischer Eventualantrag verlangt für Roggen und Weizen eine Ermäßigung auf 4 Mark.

Schließlich wurde das Gesetz zur Aenderung der Zollsätze und der deutsch-schwedische Handelsvertrag in der Gesamtabstimmung gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkischen angenommen. Zur Frage der Gefrierfleischeinfuhr wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Erhöhung des Kontingents abgelehnt, nachdem ein Regierungsvertreter eine Einfuhrmenge von 10 000 Tonnen zugesagt hatte. Ohne weitere Debatte wurde der Gesetzentwurf über die Wertbestimmung der Einfuhrscheine für eine Uebergangszeit angenommen.

Eine Aussprache mit Fritz Thyssen.

Die deutsch-französischen Eisenverhandlungen.

TU. Neuyork, 2. Juli. (Funkspruch.) Ein Neuyorker Blatt veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Korrespondenten S. D. Weyer mit Dr. Fritz Thyssen, in der sich der deutsche Großindustrielle von den amerikanischen Eisenzöllen ausgehend über die allgemeine deutsche Wirtschaftslage, den Dawesplan und die deutsch-französischen Eisenverhandlungen aussprach. Dr. Thyssen begrüßte die Suspendierung des amerikanischen Eisengrundzolles als ein Zeichen wachsenden Verständnisses für die deutsche Wirtschaftslage. Angesichts der ernsten Lage des deutschen Inlandsmarktes und der schweren wirtschaftlichen Not weiter Bevölkerungsteile könne die deutsche Eisenindustrie unmöglich ihre an sich schon stark gedrückten Inlandspreise noch weiter herabsetzen, denn dies würde ohne Herabdrückung der Löhne und damit ohne weitere Herabsetzung der Lebenshaltung der Arbeiter nicht möglich sein. Wenn die Ausländer aber etwas hinter die Kulissenblicken würden, so müßten sie bemerken, daß es in Deutschland noch immer unsagbares Elend und wirklichen Hunger gebe. Die Arbeitslosenziffern seien der treueste Index der wirtschaftlichen Lage.

Wie steht es mit dem Dawesplan? fragte weiter der Korrespondent. Wir haben ihn mit einer peinlichen Loyalität erfüllt, war die Antwort, und werden ihn weiter zu erfüllen suchen, so gut wir können. Der Dawesplan steht und fällt mit unserer Exportfähigkeit. Wohl bemerkt, ich meine nicht Dumping. Nichts liegt der deutschen Industrie ferner als dies. Dumping würde — selbst wenn wir es wollten — für uns doch auf Jahrzehnte hinaus unmöglich sein, aus dem einfachen Grunde, weil wir nicht so billig produzieren können, um alle anderen, namentlich Inflationsländer, zu unterbieten. Der amerikanische Sondereinfuhrzoll auf deutsches Eisen würde, wenn er endgültig eingeführt werden sollte, eine die Grundsätze des Dawesplanes erschütternde Maßnahme sein, denn er hätte die Lähmung der Exportfähigkeit der deutschen Eisenindustrie nach Nordamerika zur Folge.

Dr. Thyssen sprach sich befriedigt über den bisherigen Verlauf der deutsch-französischen Eisenverhandlungen aus. Die beiden Verhandlungsparteien seien auch bereits zu einer Einigung hinsichtlich der prozentualen Produktionsbeteiligung gekommen. Er glaube, daß die einsichtigen Köpfe Frankreichs wie überall begännen, sich darüber klar zu werden, daß einige der politischen, wirtschaftlichen und geographischen Monstrositäten des Versailler Diktats an den meisten Leiden Europas die Schuld trügen. Er erwähnte dabei in erster Linie den polnischen Korridor, der eine Unmöglichkeit und ein Unrecht sei, das früher oder später wieder gut gemacht werden müßte. Nach einem Hinweis auf die Waffenlosigkeit Deutschlands inmitten bis an die Zähne bewaffneter Nachbarn, erklärte Thyssen, daß das Zustandekommen eines Eisenabkommens zwischen Deutschland und Frankreich ein bedeutungsvoller Schritt in der Richtung auf eine Sicherung des Friedens darstellen würde. Dr. Thyssen widersetzte der Auffassung zu, daß Deutschland keinen Grund habe, über den Frankenfall zu triumphieren, sondern ihn im Gegenteil bedauere.

Reichseinnahmen und -ausgaben im Mai.

WTB Berlin, 1. Juli. Nach der vom Reichsfinanzministerium herausgegebenen Uebersicht über die Reichseinnahmen und -ausgaben im Mai beliefen sich, in Millionen Reichsmark ausgedrückt, im ordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 482,1, die Ausgaben auf 490,1 im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen auf 0,2, die Ausgaben auf 62,5.

Lokales.

Zur Aenderung des Mieterschutzgesetzes

Das bekanntlich erst vor wenigen Tagen vom Reichstag verabschiedete Gesetz zur Abänderung des Mieterschutzgesetzes ist am 1. Juli bereits in Kraft getreten. Unter den Aenderungen dieses Gesetzes, die hauptsächlich die Vorschriften über die Aufhebung des Mietverhältnisses betreffen, ist u. a. auch die, welche die Aufhebung bei Zahlungsverzug des Mieters angeht, bemerkenswert:

Bisher konnte der Vermieter bei Zahlungsverzug des Mieters die Aufhebung des Mietverhältnisses erst verlangen, wenn der Mieter mit einem Betrag von mindestens zwei Monatsraten im Rückstande war; der verklagte Mieter konnte die Verurteilung noch während der ganzen Dauer des Aufhebungsprozesses, gegebenenfalls bis zum Erlaß des Urteils in der Berufungsinstanz, durch nachträgliche Zahlung abwenden. Im Interesse einer ordnungsmäßigen Bewirtschaftung der Häuser und der Erhaltung unseres Altwohnraumes erschien hier eine Aenderung dringend geboten. Künftig soll die Aufhebung schon erreicht werden können, wenn der Rückstand einen Monatsbetrag, wenn auch nur um ein geringes, übersteigt; eine Nachzahlung mit der die Verurteilung ausschließenden Wirkung soll nur binnen zwei Wochen seit Klageerhebung oder, wenn vorher in erster Instanz ein Urteil ergeht, bis zu diesem Zeitpunkte möglich sein. Um jedoch einen Mieter, der nicht böswillig, sondern nur wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten die Zahlung unterlassen hat, nach Möglichkeit vor dem Räumungsurteil zu bewahren, wird dem Gerichtsschreiber zur Pflicht gemacht, von dem Eingange jeder auf Nichtzahlung gestützten Aufhebungsklage unverzüglich die Fürsorgebehörde unter Angabe der Höhe des Rückstandes zu benachrichtigen; diese kann dann je nach Lage des Falles gemäß den Fürsorgegesetzen durch Gewährung von Mietunterstützungen helfend eingreifen.

Elberfeld.

eb.— **Luftpostsendungen.** Vom 17. Juli an werden deutsche Luftpostsendungen — gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen aller Art — nach Südslawien, Rumänien und der Türkei, sowie solche nach Durchgangsländern, die über diese Länder zu leiten sind, mit dem von der Compagnie internationale de Navigation aérienne, Paris, betriebenen Flugdienst Budapest — Belgrad — Konstantinopel befördert. Die Flüge verkehren wöchentlich wie folgt: Budapest ab 5,30 Uhr morgens, an 8,00 Uhr Belgrad, an 12,15 Uhr Bukarest, an 4,45 Uhr Konstantinopel. Anschluß an diese Flüge bietet der deutsche Flugdienst Berlin — Leipzig — Fürth-Nürnberg — München — Wien — Budapest, ab Berlin 7,40 Uhr morgens.

e.— **Kinderzulage wegen Berufsausbildung.** Die Weitergewährung der Kinderzulage an die Versorgungsberechtigten, die nach § 30 des RVG. wegen Berufsausbildung bis zum vollendeten 21. Lebensjahre gewährt werden kann, soll rechtzeitig beantragt werden. Nachzahlungen für mehr als sechs Monate sind nur dann zu gewähren, wenn ein besonderes Bedürfnis vorliegt. Damit soll erreicht werden, daß die Versorgungsberechtigten den Antrag auf Weitergewährung der Kinderzulage rechtzeitig stellen, weil die Feststellung, ob tatsächlich Berufsausbildung vorgelegen hat, für eine weit zurückliegende Zeit oft Schwierigkeiten verursacht. Bei der Zahlung der Waisenrente soll dementsprechend verfahren werden.

e.— **Verbandstag ehemaliger Artilleristen im Rheinland und Westfalen.** Der Artillerieverein, Elberfeld feiert in den Tagen 2., 3., 4. und 5. Juli sein 50jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem Verbandstag ehemaliger Artilleristen von Rheinland und Westfalen in dem großen Saale der Stadthalle, Elberfeld, Johannisberg.

Ein imposanter Festzug wird am Sonntagnachmittag, 3½ Uhr, auf dem Exerzierplatz (Platz der Republik) seinen Anfang nehmen und sich durch folgende Straßen der Stadt Elberfeld bewegen: Kiel-, Schleswiger-, Uellendahler-, Bach-, Moritz-, Hofkamp, Neumarkt, Wall, Schwanen-, Koll, Brauerswerth, Döppersberg, Alter Markt, Turmhof, Herzog-, König-, Bleich-, Aue, Mirker-, Wall, Jägerbrücke, Jülich, Kölnerstraße zur Stadthalle. Die Bewohner der Straßen, die der Festzug passiert, bittet der Vorstand zu flaggen. (Näheres siehe Anzeige.)

e.— **Die Elberfelder Kunstseide** hat sich in den nun 2½ Jahren ihres Bestehens die höchste Anerkennung und Wertschätzung in unserer Stadt und darüber hinaus erworben. Neben zahlreichen Konzerten in Elberfeld und anderen Städten, die vom Publikum und von der Kritik mit gleich großer Genugtuung aufgenommen wurden, haben sich die kleinen Kunstwerke durch ihre Singumgänge in den Straßen unserer Stadt und ihre Darbietungen in Krankenhäusern und Altersheimen in die Herzen weiter Kreise der Bürgerschaft hineingesungen. In einer am Donnerstag abend im überfüllten Gewerkschaftshaus abgehaltenen Chor-Generalversammlung gelangte die Anerkennung und Zufriedenheit der Chorleitung, von Dirigent und Leistungen der Chorsänger mehr als sichtbaren Ausdruck zu lebhaftem Ausdruck. — Der nächste Singumgang findet am Sonntag dem 4. Juli, von 9 Uhr vormittags an, statt, und zwar diesmal in den Straßen des Stadtteils Steinbeck. Die bei den Umgängen gesammelten Geldspenden sind ausschließlich für Zwecke der Armenpflege bestimmt.

e.— **Nach eine Goldhochzeit.** Frau Witwe Auguste Schaaf, wohnhaft Wilhelmstraße, begeht am 3. Juli ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich in geistiger Lebensfrische und besitzt noch neun lebende Kinder.

e.— **Selbstmord.** Eine fünfzigjährige Witwe aus der Uellendahlerstraße machte gestern morgen ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Sie war schon seit längerer Zeit gemütskrank.

Barmen.

Zur Ermordung der Frau Deppenwiese

b. Von dem Untersuchungsrichter ist der wegen der Ermordung der Frau Deppenwiese unter dem Verdacht der Täter- oder Mittäterschaft seit einigen Wochen in Untersuchungshaft sitzende Johann Delgotto aus Barmen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Es konnte ihm eine Schuld offenbar nicht nachgewiesen werden.

Der bekanntlich gleichfalls festgenommene und in Untersuchungshaft sitzende Architekt Kämper befindet sich nach wie vor seine Schuld. Es soll sich aber das Belastungsmaterial gegen ihn verstärkt haben, so daß es möglicherweise zur Anklageerhebung gegen ihn kommt.

b.— **Fällige Steuern.** Die Steuerkasse fordert die Zahlungspflichtigen zur Zahlung der rückständigen Grund- und Hauszinssteuer auf. Vom 7. ds. Mts. ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. Mahnzettel werden nicht zugestellt.

b.— **Autobusgesellschaftsfahrten.** Die Barmer Bergbahn-A.-G. veranstaltet auch im Juli Mittwochs und Samstags Autobus-Gesellschaftsfahrten, die nach den schönsten Orten des Bergischen Landes sowie nach Düsseldorf zur Gesolei und nach Königswinter führen.

b.— **Goldene Hochzeit.** Am Sonntag 4. Juni feiern der Seniorchef der Stoffknopffabrik Rinck & Mummenhoff, Ewald Rinck sen., und seine Frau, Lina geb. Stricker, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar geht seiner geschäftlichen Tätigkeit noch von morgens früh bis zum Abend nach. Beide Ehegatten erfreuen sich noch geistiger und körperlicher Frische.

b.— **Ufa-Palast, Barmen.** Die Leitung des Ufa-Palastes an der Clefferstraße ist mit dem 1. Juli vom aus seiner früheren hiesigen Tätigkeit in vorteilhafter Erinnerung stehenden Direktor Werner übertragen worden.

b.— **Kunstverein-Ausstellungshalle.** Sonntag wird die Juli-Ausstellung des Kunstvereins eröffnet, die aus zwei Kollektivausstellungen der Maler Walter Moenting-Dresden, Philipp Bauknecht-Davos und aus einer Gesamtschau der Künstlergilde Ulm besteht.

Theater und Konzerte.

o.— **Zoo, Elberfeld.** Am 4. Juli ist wieder ein billiger Sonntag. Um den Besuchern eine besondere Unterhaltung zu bieten, findet von 3½ bis 7½ Uhr Doppelkonzert statt. Die Blasmusik spielt im Musikkiosk und ein gutes Streichorchester konzertiert in der Waldschenke. Das Abendkonzert beginnt um 8 Uhr. Der Eintritt ist, wie auch aus der Anzeige zu ersehen ist, zur Besichtigung der Tiergruppen, der schönen Blumenanlagen, des Rosengartens und der Konzerte auf die Hälfte ermäßigt.

Zum Reichsehrenmal.

Der Bundestag deutscher Architekten verlangt gehört zu werden.

WTB Düsseldorf, 1. Juli. (Drahtb.) Der Bundestag deutscher Architekten in Düsseldorf, der von 400 Architekten aus allen Teilen des Reiches besucht war, nahm in der Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals folgende Entschließung einstimmig an:

Der Bundestag deutscher Architekten in Düsseldorf beschäftigte sich mit der Frage des Reichsehrenmals und ist der Meinung, daß für die Platzfrage in erster Linie künstlerische Momente maßgebend sein müssen, für deren Beurteilung Maler, Bildhauer und Architekten als die hierzu Berufenen in Frage kommen. Der Bund deutscher Architekten spricht die bestimmte Erwartung aus, daß neben Vertretern der Malerei und Plastik auch der Bund deutscher Architekten als die berufene Organisation deutscher Baukünstler einen entscheidenden Einfluß auf die Platz- und Gestaltungsfrage eines Ehrenmals erhalte.

Letzte Telegramme.

Nachspiel zum Generalstreik.

WTB Newcastle, 1. Juli. Acht Bergleute wurden zu Zuchthausstrafen von vier bis acht Jahren verurteilt, weil sie während des Generalstreiks in der Nähe von Cramlington den Schottland-Expreß zur Entgleisung gebracht hätten.

Die russisch-französischen Schuldenverhandlungen ohne Ergebnis.

FZ. Paris, 2. Juli. (Drahtb.) Die französisch-russischen Verhandlungen, die seit einigen Monaten andauern und deren Hauptgegenstand die Regelung der russischen Schulden aus der Zarenzeit war, sind abgebrochen worden. Das „Petit Journal" teilt mit, es sei den beiden Delegationen nicht gelungen, auch nur in einem einzigen Punkte zu einer Einigung zu gelangen. Die russische Delegation werde demnächst nach Moskau zurückkehren. Die Verhandlungen würden möglicherweise im Oktober oder November wieder aufgenommen werden.

Der Völkerbundskommissar für Ungarn verzichtet auf Gehalt.

WTB Budapest, 1. Juli. Der ehemalige Generalkommissar Smith hat während seiner ganzen Budapester Amtstätigkeit auf das seitens des Völkerbundsrats für ihn festgesetzte Gehalt verzichtet. Er drückte den Wunsch aus, daß der ganze Betrag zur Hebung des Budgetüberschusses des verarmten Landes verwendet werde. Die Regierung beschloß, in Würdigung dieser Selbstlosigkeit an der hiesigen Technischen Hochschule eine Stiftung auf den Namen Smith zur Unterstützung von Studenten zu errichten, die die technischen Errungenschaften Amerikas zu studieren wünschen.

Keine Heirat ohne Gesundheitszeugnis in Mexiko.

CA Mexiko, 2. Juli. (Eigener Drahtb.) Die mexikanische Regierung macht in Zukunft die Heiratserlaubnis von einem Gesundheitsattest abhängig. Nach dem neuen Gesetz darf niemand heiraten ohne den Zivilbehörden ein ärztliches Zeugnis vorzulegen. Das neue Gesetz wird günstig aufgenommen, da infolge von Krankheiten der Eltern in letzter Zeit die Kindersterblichkeit in Mexiko gewaltig gestiegen ist, und im letzten Jahre für Kinder unter einem Jahre 83 Prozent der Geburten betrug.

Gegen die Ritualmordlüge.

Breslau, 1. Juli. Eine Kundgebung veranstaltete der Zentral-Verein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens in den überfüllten Unionssälen gegen die Neuaufführung der Ritualmordlüge. Hauptreferent des Abends war Lic. theol. Ernst Moering aus Breslau. Er führte u. a. aus:

Die Breslauer Bevölkerung sei begreiflicherweise erregt. Eine grausige Mordtat sei in Breslau verübt worden, wie sie kaum je in der Kriminalgeschichte vorgekommen sei. Der Mörder sei bedauerlicherweise immer noch nicht gefunden. Da habe ein völkisches Gemeindeblatt, weil sich ein jüdischer Hausdiener erschossen habe, das Märchen vom Ritualmord aufleben lassen. Der Redner wies noch, daß die jüdische Religion schon den Genuß von Tierfett verbiete. Alle wahnwitzig wäre das Gebot, Menschenblut zu rituellen Zwecken zu verwenden? Der Referent erklärte, er bekämpfe den Antisemitismus aus Gründen des Glaubens, der Moral und des Geistes. In der Aussprache ergriff Pfarrer Warnecke-Potsdam namens der katholischen Kirche und der katholischen Mitbürger das Wort. Er gab seinem Abscheu gegen den religiösen Antisemitismus, wie er sich in dem Ritualgedanken äußere, Ausdruck. Die katholische Kirche sei eine Feindin jeglichen Judenhasses, und das friedliche Zusammenleben zwischen den Deutschen aller Konfessionen sei in diesen Tagen doppelt notwendig zum Aufbau des Vaterlandes. Rabbiner Dr. Salomonski gab dem Gedanken Ausdruck, daß die bestialischen Morde der letzten Zeit darauf zurückzuführen seien, daß durch die Grausamkeiten des Krieges die Ehrfurcht vor dem Menschenleben vernichtet worden sei. Die jüdische Religion predige aber auf jeder Seite ihres Schrifttums die Achtung vor dem Menschenleben, und sie habe das Wort geprägt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!" Die Versammlung faßte einstimmig eine Entschließung, in der es zum Schluß heißt: „Wer an die Möglichkeit eines Ritualmordes glaubt, entehrt sich vor der gesamten Kulturwelt."

Berufung im Gyult-Weber-Prozeß.

BB Berlin, 1. Juli. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das gestern gefällte Urteil in dem Prozeß gegen Weber und Genossen Berufung eingelegt.

Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Täke.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Artur Goebbels; für den lokalen Teil: Karl Otz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Arbeitsrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tenerloh.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Lichtel.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

SAISON AUS!

VERKAUF

Die Saison ist aus! — Nun kommt er, auf den Sie alle warten: der Saison-Ausverkauf. Für uns heißt es jetzt: raus mit allem, was unter dem Einfluß der Mode steht. Raus um jeden Preis, für die Hälfte und selbst noch darunter! Denken Sie an die bisherige kühle Witterung. — Es ist manches noch unverkauft. Der Augenblick ist selten günstig! Wir wüßten nicht, Ihnen jemals größere Vorteile bieten zu können. Aber --- Sie müssen sofort kommen. Gleich am ersten Tage!

Montag 5. Juli gehts los!

TIETZ

A.-G. - ELBERFELD

Die Ueberwachung des spanischen Königs in Paris.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Das spanische Königspaar, das auf seiner Reise nach England drei Tage inoffiziell in Paris weilte, ist nach London abgefahren. Damit ist die Pariser Polizei eine große Sorge los. Für die Ueberwachung des Königs und der Königin von Spanien waren die umfassendsten Maßnahmen getroffen worden, zumal die Polizei am Sonnabend Kenntnis erhalten hatte von den Vorbereitungen zu einem Attentatsversuch, der bei der Ankunft des Königspaares am Gare d'Orsay verübt werden sollte. Die Verdächtigen wurden verhaftet.

Für die Durchreise von Königen, von sonstigen hochgestellten Persönlichkeiten sind in Paris eine ganze Reihe erstklassiger Hotels stets vorbereitet. Sehr viele gekrönte Häupter und Mitglieder von Fürstenhäusern weilen, wenn auch meist incognito, in Paris. Bekannt sind die wiederholten Besuche des Prinzen von Wales, des belgischen Königspaares, des Königs von Rumänien usw. Während die englischen Prinzen meist im Hotel Crillon am Place de le Concorde abzusteigen pflegen, wohnte das spanische Königspaar — was indessen nur von Eingeweihten bekannt war — im Hotel Meurice in der rue de Rivoli. Allerdings nicht ständig, um keine Aufmerksamkeit zu erregen: die meiste Zeit hielt sich wenigstens der König in der spanischen Botschaft auf. Die Ueberwachung des Hotels Meurice war überaus scharf. Zu den eigentlichen Zimmern Alfons' XIII. hatten nur ganz wenige Persönlichkeiten Zutritt, und auch diese nur, nachdem sie von einem spanischen Geheimpolizisten einer genauen Prüfung unterzogen worden waren. Von den Angestellten des Hotels durfte niemand in das Zimmer des Herzogs von Toledo vordringen. Der Eingang zu diesem Zimmer war ständig überwacht von einem Chef der spanischen Geheimpolizei. In dem ganzen Hotel waren Wachen verteilt, besonders auch in der Küche, wo besonders diejenigen Angestellten sich eine ständige Kontrolle gefallen lassen mußten, die noch nicht lange im Dienst des Hotels waren. Der Koch, der die Speisen für das Königspaar selbst zubereitete, war ständig überwacht von einem Geheimpolizisten, der die Vorbereitungen bis ins einzelne überprüfte. Die Vorsicht ging gar so weit, daß der König die im Hotel Meurice für ihn bereiteten Mahlzeiten mehrfach gar nicht aß, sondern im letzten Augenblick, ohne daß ein Mensch irgend etwas davon wußte, unvermutet in eines der vornehmen Pariser Restaurants fuhr, um dort unerkannt zu essen. Genau so wurde es auch bei den Theaterbesuchen gehandhabt. Am letzten Abend waren z. B. alle Vorbereitungen getroffen worden, daß das Königspaar das Variété-Theater Apollo besuchen sollte; in Wirklichkeit aber besuchten der König und die Königin das Théâtre des Variétés, auf den großen Boulevards, ständig umringt von einer dichten Kette französischer und spanischer Geheimpolizisten.

Ein besonderer umfassender Sicherheitsdienst war übrigens auch für den Besuch des Königs auf der Pariser Rennbahn Longchamp eingerichtet sowie am Pariser Nordbahnhof bei der Abreise nach London. W. S.



Graf Romanones,

Führer der spanischen Liberalen, hat sich seiner Verhaftung wegen Teilnahme an den revolutionären Bestrebungen in Spanien durch die Flucht nach Frankreich entzogen.

Die Reichsfinanzverwaltung zum Spritschieberprozeß.

Nachdem das bekannte Urteil im Spritschieberprozeß gefällt worden ist, legt die Reichsfinanzverwaltung Wert auf folgende Feststellungen:

Der Versuch der Angeklagten, sich dadurch zu entlasten, daß sie die Behauptung aufstellten, die Reichsfinanzverwaltung führe den Prozeß nur, um die wahren Schuldigen zu schützen, ist mißlungen. Der Vorsitzende hat bei der Begründung des Urteils ausdrücklich festgestellt, daß das Gegenteil der Fall gewesen ist. Die Reichsfinanzverwaltung hat es von Anfang an als ihre besondere Aufgabe betrachtet, ohne Rücksicht darauf, ob es sich um Zoll-, Monopol- oder Polizeibeamte oder um Privatpersonen handelt, insbesondere aber auch, ob es sich um hohe oder andere Beamte handelte, die Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Sie wäre auch für weitere Angaben nach dieser Richtung dankbar gewesen.

Die von den Angeklagten wiederholt angekündigten Enthüllungen auf diesem Gebiet sind aber ausgeblieben. Auch die übertriebenen Angriffe gegen die Reichsmonopolverwaltung müssen entschieden zurückgewiesen werden. Die Reichsmonopolverwaltung war weder rechtlich noch mangels einer Außenverwaltung tatsächlich in der Lage, Monopolhinterziehungen selbst nachzuprüfen. Zu diesem Zweck hat sie gerade die Hilfe der Berliner Kriminalpolizei in Anspruch genommen. Die verallgemeinernde Behauptung von der Korruption beim Monopolamt sind übertrieben. Von hohen Beamten sind lediglich ein Regierungsrat, der schon bereits Ende 1924 abgebaut ist, eine noch nicht abgeschlossene gerichtliche Voruntersuchung verwickelt. Die beiden in dem Sprit-Weber-Prozeß unbeeidigten Regierungsräte haben, um sich von dem auf ihnen ruhenden Verdacht zu reinigen, sofort die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen sich beantragt. Diesem Antrag ist entsprochen worden.

Die Reichsfinanzverwaltung hat nie bestritten, daß ein Teil seiner Beamten, besonders in den Inflationsjahren, versagt hat. Dies ist indessen eine Erscheinung, die sich zu jener Zeit mehr oder weniger in allen Beamtenkörperschaften gezeigt hat. Die Gesamtzahl der im gerichtlichen oder Dienststrafrechtsverfahren verwickelten Reichsfinanzverwaltungsbeamten stellt nur einen geringen Bruchteil der gesamten Beamtenschaft der Reichsfinanzverwaltung dar. Von russischen Zuständen oder dergleichen kann jedenfalls nicht die Rede sein.

Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Aerzte.

Als Ausklang des 40. Deutschen Aerztetages fand in Eisenach die Einweihung des von Professor Lederer (Berlin) geschaffenen Aerztedenkmals für die im Weltkrieg gefallenen Aerzte unter regster Beteiligung statt. Der 1. Vorsitzende des Deutschen Aerztevereinsbundes, Geh. Medizinalrat Dr. Ditte (Leipzig), sagte in seiner Festrede u. a., daß nicht weniger als 1860 Aerzte im Weltkrieg gefallen seien. Oberbürgermeister Dr. Janson übernahm mit Worten des Dankes an die Aerzteschaft das Denkmal in die Obhut der Wartburgstadt. Vom Reichspräsidenten traf nachstehendes Telegramm ein: „Dem Deutschen Aerztevereinsbund entbiete ich anläßlich der Einweihung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Aerzte einen Gruß in treuem Gedenken an die in selbstloser Ausübung ihres Berufes für das Vaterland gefallenen Kameraden.

gez. v. Hindenburg, Reichspräsident."

Wußten Sie das?

Wundärzte in der Tierwelt sind die Madenhacker und die Kuhreiher. Die beiden Tierarten halten sich inmitten der afrikanischen Büffel-, Antilopen- und anderen Großviehherden auf und ziehen den Tieren Wundegel, Maden der Beißfliege und andere Schmarotzer unter der Haut hervor. Obgleich sie dabei nicht ganz schmerzlos verfahren, sondern die ganze Haut um das Schmarotzergeschwür herum aufhacken, werden sie von dem geplagten Vieh doch gern geduldet.

*

Die Gewinnung künstlichen Indigos, der heute den natürlichen Farbstoff nahezu völlig verdrängt hat, war eine der mühevollsten Eroberungen auf dem Gebiete der Chemie. In jahrzehntelanger Arbeit haben die bedeutendsten deutschen Farbenfabriken ungeheure Mittel an die Entdeckung eines Herstellungsverfahrens gewandt; allein die Badischen Anilin- und Sodafabriken haben in der Zeit von 1880—1900 etwa 20 Millionen Mark für Versuche ausgegeben.

*

Die Perlenfischerei in Böhmen zeitigt beachtenswerte Ergebnisse. So gelangen aus dem Flußgebiet der Moldau zwischen Rosenberg und Moldautein jährlich für etwa 30 000 Mark dieser „böhmischen Perlen" in den Handel. Da die Flußperlmuscheln aber nicht so häufig sind wie die Perlmuscheln des indischen Ozeans, öffnet man sie lebend und setzt sie, falls sich keine Perle darin findet, wieder in ihr Element. Im allgemeinen rechnet man auf 100 Muscheln eine Perle, doch ist die Ausbeute bisweilen auch schon bedeutend ergiebiger gewesen.

*

Der Genuß von Betäubungsmitteln vor 2500 Jahren wird von Herodot berichtet. Der asiatische Volksstamm der Skythen kannte damals bereits die betäubende Wirkung der Hanfsamen, die heutzutage in der Gestalt des Haschischs etwa 200 Millionen Asiaten als Rausch- und Betäubungsmittel dienen. Das antike Reitervolk wußte sich die betäubende Wirkung des Hanfes auf eigenartige Weise zunutze zu machen: Man streute auf glühende Roste in Lehmhütten den Hanfsamen und atmete dann die entstehenden Dämpfe ein. In ihrem Rauschzustand sollen die Barbaren dann vor Wonne wie die Stiere gebrüllt haben.

*

Kakaobohnen als Geld sind noch heute bei den Eingeborenenstämmen Südamerikas im Gebrauch, wo hundert Bohnen etwa sechzig Pfennige gelten. Vor der Eroberung Mexikos durch die Spanier war die Kakaobohne die übliche Landesmünze. So bezahlte die Stadt Tabasko dem Kaiser Montezuma jährlich eine Steuer von sechzehn Millionen Kakaobohnen, und in dem von Cortez erbeuteten Staatsschatz des Herrschers befanden sich u. a. auch nicht weniger als 1,2 Million Kilo dieses Geldes.

*

Astronomische Berechnungen im Altertum. Bereits etwa um das Jahr 280 v. Chr. berechneten griechische Gelehrte den Erdumfang annähernd richtig. Um dieselbe Zeit auch stellten diese Gelehrten bereits Berechnungen über die Entfernungen des Mondes und der Sonne von der Erde an.

*

Erkennungsinstinkt der Ameisen. Ameisen, welche als Puppen aus ihren Nestern entnommen und als fertige Insekten wieder zurückgebracht werden, werden von den Insassen des Nestes als zugehörig wiedererkannt.

Beachtenswertes Angebot

in

Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung

Anzüge

Anzug moderne Muster 35.00
Anzug gute Qualität 39.00
Anzug 1- u. 2-reihig, moderne ... 48.00
Anzug 1- u. 2-reihig, prima Qualität 58.00
Anzug 1- u. 2-reihig, neueste Kamm-Streifen 68.00
Anzug 1- u. 3-reihig, reinwollene Qualitäten . 88.00

Sport-Anzüge

Sport-Anzug äußerst stark 25.00
Sport-Anzug neue Muster 29.50
Sport-Anzug Cord und Manchester .. 39.00
Sport-Anzug moderne Stoffe 45.00
Sport-Anzug mit 2 Hosen 65.00
Sport-Anzug mit 2 Hosen 78.00

Mäntel

Gummi-Mantel Mk. 19.75, 18.75, 16.75
Loden-Mantel Mk. 36.00, 29.50, 26.75
Mantel imprägniert, 33.00, 25.00, 19.75
Gabard.-Mantel Mk. 59.00, 48.00
Gabard.-Mantel Mk. 78.00, 69.00
Mantel gemustert, imprägniert 78.00, 69.00

Hosen

Buxkin-Hose gute Ware 5.90, 4.90, 3.90
Reste-Hosen Mk. 8.75, 7.75, 6.90
Kammg.-Streifen 13.75, 12.00, 10.00, 9.00, 8.75, 6.90

Sport-Hosen

Sport-Hose starke Qualität.....8.75, 6.90
Sport-Hose Gabardine, Cord, 12.75, 9.75, 8.75

Außergewöhnlich groß ist die Auswahl in unserer

Burschen- und Knaben-Abteilung

Spielanzüge Mk. .....1.95, 1.45, 1.25, 98 Pf.
Knaben-Hosen Größe 1—6, für das Alter von 3—8 Jahren..... 1.45

Für die heiße Jahreszeit: **Lüster-, Tussor-, Wasch-Joppen, Tennishosen, Wasch-Anzüge, Windjoppen** in allen Preislagen und Größen, besonders für starke Herren, in größter Auswahl!

Gebrüder Kaufmann, Elberfeld
Hermann Weiss, Barmen

3479

Die Jagd im Juli.

Von Wilhelm Hochgreve.

Der Hemmond bringt und verspricht dem Weidmann neue Jagdfreuden. So geht die Entenjagd auf, in manchen Bezirken bereits am 1. Juli, in manchen am 15. Jeder besonnene und weidgerechte Jäger wird aber abwarten, bis die Jungenten voll schußreif sind. Erst dann bietet die Entenjagd Hochgenüsse. Wem Jagd und Patronenverbrauch kongruent sind, wer mit dem Schusse nicht warten kann, der soll überhaupt nicht jagen! — Auch Bekassinen können im Juli gejagt werden.

Das letzte Drittel des Hemmonds bringt die Brunftzeit des Rehwildes, deren Höhepunkt aber in die ersten Augusttage zu fallen pflegt. Je nach dem Wetter und der Oertlichkeit (z. B. Gebirge oder Flachland) kann sich das ändern. Das Rehwild ist im allgemeinen zur Brunft an stillen, warmen Tagen am lebendigsten im Gegensatz zu seinem größeren „Verwandten", dem Rotwilde, das kaltes Wetter zur Brunft vorzieht und besonders für mondhelle, kühle Nächte „schwärmt". Die Brunft des Rotwildes fällt ja auch in den September und Oktober. —

Der weidgerechte Jäger, der besonnen vorausschauende und für sich selbst klug vorsorgende Revierinhaber wird auch dem Beginn der Brunftzeit, die die Erlegung auch des schlauesten, ältesten und heimischsten Bockes mit Hilfe des natürlichen oder künstlichen Blattes (Blatter) gewähren kann, mit der gebotenen Zurückhaltung im Schießen gegenüberstehen, wird gerade die besten Böcke erst zum Beschlagen gelangen lassen und dann erst diesen oder jenen Bock zur Strecke bringen. Wer in einem einigermaßen guten Rehrevier jagt, wo das Geschlechterverhältnis nicht zu stark nach der weiblichen Seite neigt, der kann, hat er das rechte Wetter und weiß er nur leidlich zu „blatten", ein halbes Dutzend Böcke und mehr im Laufe weniger Stunden in Bewegung und vor das Rohr bringen. Ob ein wirklich jagdbarer Bock springt, muß ein schneller Blick des geübten Jägerauges entscheiden.

Nach meinen Erfahrungen, die sich mit denen anderer Jäger decken, sind die Morgenstunden um 9 Uhr herum, also etwa von 8 bis 10 Uhr, und die Nachmittagsstunden von 4 bis 6 Uhr die günstigsten für den Blattjäger, sofern das Wetter „richtig" ist. Alte Böcke, die den Leim gerochen haben, „verblattet" sind, lassen sich auch mit den süßesten Schmeicheltönen nicht wieder zum Springen einladen. Aeltere Böcke pflegen auch, sind sie nicht ganz im Banne der Brunft, wenn ihnen der geringste Verdacht aufsteigt, das Versteck des blattenden Jägers zu umkreisen, um sich Wind zu holen. Riecht's dann statt lieblich nach Schmalreh scharf und bitter nach Jägerschweiß, Tabak und Stiefelwichse, in summa also nach homo sapiens, dann flüchtet der alte Bock heimlich auf und davon, und er macht den ganzen Wald rebellisch, indem er schreckt, was die Lunge hergeben will, selbstverständlich gleichzeitig seine rote Decke, sein schönes Hochzeitsgewand, in Sicherheit bringend. —

Dem Hochwildjäger gewährt der Hemmond schon in der ersten Hälfte den Anblick von z. T. schon sehr stattlichen Kolbenhirschgeweihen, die gegen Ende des Monats fertig geschoben sind und zur Geltung kommen. Die Hirsche halten ihre Stände jetzt fest ein und sind vor Beunruhigungen durch allerlei Sammler zu schützen. Für die am 1. August beginnende Jagdzeit kann man sich schon „seinen" Hirsch aussuchen. Ob man ihn auch bekommt, hängt ganz davon ab, wie man sich mit Diana steht. Die Damhirsche (Schaufler) tragen ebenfalls Bastgeweihe. Das Schwarzwild läßt man in Ruhe. Höchstens schießt man mal einen Frischling von der Bache weg, wenn man glaubt, damit Wildschaden einzudämmen. Einen starken Keiler wird der Jäger sich freilich auch jetzt nicht entgehen lassen. — Wildäcker, die bereits für Sommeräsung bestimmt sind, werden freigegeben. Suhlen und Salzlecken werden nachgesehen.

Vermischtes.

Durch einen Nervenchok erblindet.

WTB **Berlin**, 1. Juli. Die Frau des Straßenräubers Ulrich, der gestern einen Kassenboten der Landbank überfallen und angeschossen hatte, erlitt, als sie durch einen Kriminalbeamten von der Tat ihres Mannes erfuhr, einen Nervenchok, der ihre sofortige Erblindung zur Folge hatte.

Der Geldschrank-Einbrecher verhaftet.

WTB **Berlin**, 2. Juli. (Funkspruch.) Nach fast vier Monate langen Beobachtungen und Ermittlungen hat die Berliner Kriminalpolizei drei Geldschrankeinbrecher, die durch ihre technische Kenntnis besonders gefährlich waren, verhaftet. Die Täter, die mit dem modernsten Einbruchswerkzeug ausgerüstet waren und ein eigenes Automobil besaßen, sind geständig, unter anderem am 28. Februar d. Js. in das Postamt Letschin im Kreise Lebus einen Geldschrankeinbruch verübt zu haben, bei dem sie 7000 Mark bares Geld und für 14 000 Mark Postwertzeichen erbeuteten. Der größte Teil der Beute konnte beschlagnahmt werden.

Vollstrecktes Todesurteil.

WTB **Erfurt**, 2. Juli. (Funkspruch.) Heute früh wurde der Schlosser Rudolf, genannt Trödelsberger, der im November vorigen Jahres am Heidehaus bei Sondershausen zwei reisende Automobilisten erschossen hatte, hingerichtet.

Zwei neue Todesstürze auf der Zugspitze.

TU **München**, 1. Juli. Die Zugspitze hat neuerdings zwei Opfer gefordert. Gestern ist beim Aufstieg zur Wiener Neustädter Spitze eine Touristin namens Margarete Jahn aus Amberg tödlich abgestürzt, während heute ein Fräulein Anna Lechner aus Garmisch beim Aufstieg zur mittleren Höllentalspitze den Tod fand.

Todesurteil.

WTB **Offenburg**, 2. Juli. (Drahtb.) Das Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Landwirt Wilhelm Schütt aus Stadelhofen, der seine Braut auf einem Spaziergange erdrosselt hat, zum Tode.

Hartnäckiger Selbstmörder.

GA **Paris**, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein hartnäckiger Selbstmörder wurde gestern im Bois de Boulogne von einer Polizeistreife gefunden. Er hatte sich nicht weniger als sechs Revolverschüsse in die rechte Schläfe beigebracht. Der Mann war anscheinend 45 Jahre alt und natürlich besinnungslos. Die beiden Schutzleute hatten sich sofort aufgemacht, um ein Auto zu holen, um den Schwerverletzten ins Krankenhaus zu bringen. Dieser aber erlangte inzwischen die Besinnung wieder, hatte noch die Kraft, an die andere Seite der Straße zu gehen und stürzte sich dann, etwa hundert Meter von der Stelle, in die Seine, wo er unterging. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden werden.

Riesige Lawinen.

FZ. **Zürich**, 2. Juli. (Drahtb.) An der Grimselstraße gingen zwei gewaltige Lawinen nieder; die eine brachte eine Schneemenge von etwa 400 000 Kubikmeter. Eine andere bedeckte die Straße auf 300 Meter Länge und 10 Meter Höhe. Um den Verkehr aufrecht zu erhalten, ist in die erstere ein Tunnel von 78 Meter Länge und vier Meter Höhe gegraben worden.

Der Budikopf als Scheidungsgrund.

GA. **Paris**, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein echter Pariser Prozeß ist gestern vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung gekommen. Eine Frau hatte sich die Haare schneiden lassen, ohne vorher die Erlaubnis ihres Mannes dazu einzuholen. Die 14. Zivilstrafkammer hat die Trennung der Ehe ausgesprochen, und zwar zugunsten des Gatten, weil die Frau auf alle Fälle vorher erst ihren Mann um die Erlaubnis hätte fragen müssen, ob sie sich die Haare hätte schneiden lassen dürfen.

Riesenbrand in einem Dorfe.

WTB **Pottau a. d. Donau**, 1. Juli. In dem Dorfe Amtmannsdorf bei Maria-Neustift brach ein Brand aus, der sich infolge des herrschenden Windes rasch ausbreitete und in wenigen Stunden ungefähr 70 mit Stroh gedeckte Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude einäscherte.

Drei Arbeiter ertrunken.

WTB **Rom**, 1. Juli. Aus Taranto wird gemeldet, daß bei der Ausbesserung der unterirdischen Abflußröhren eine dieser Röhren platzte und drei Arbeiter von den hervorsprudelnden Unratmassen fortgerissen wurden und ertranken.

Das Schicksal des Heiligen Teppichs.

WTB **Kairo**, 1. Juli. Der gestohlene und wieder aufgefundene Heilige Teppich wird nicht nach Medina, sondern nach Aegypten zurückgebracht. Der Grund dafür ist darin zu suchen, daß die Begleitmannschaft erkrankte. Die Art der Krankheit ist noch unbekannt.

Die Explosionskatastrophe in Polen. Jetzt 46 Tote!

Warschau, 2. Juli. Die militärischen Kreise geben über das Kroweler Explosionsunglück folgende Darstellung: Ein Soldat fand ein Artilleriegeschoß russischer Herkunft und brachte es zur Kompagnie, die sich ringsum versammelte. Plötzlich ließ er das Geschoß fallen, das mit so furchtbarer Wirkung explodierte. Die Zahl der Todesopfer stellt sich bereits auf 46, darunter drei Offiziere, die Zahl der Verwundeten auf 55.

Raubüberfall in einem Neuyorker Hospital.

WTB **Neuyork**, 1. Juli. Im Roosevelt-Hospital, das eines der größten der Stadt ist, und im dichtesten Verkehr des Westviertels liegt, gelang es sieben bewaffneten Räubern, ohne daß die in dem Gebäude befindlichen Aerzte und Besucher aufmerksam wurden, in den Kassenraum einzudringen. Sie hielten die zwölf dort befindlichen Angestellten mit den Revolvern in Schach und raubten 10 000 Dollar, die zu Gehaltszahlungen bestimmt waren, worauf sie im Automobil flüchteten. Der ganze Vorgang spielte sich so rasch und geräuschlos ab, daß keiner der Patienten in den benachbarten Räumen irgend etwas davon bemerkte.

„Die Welt ist aus den Fugen."

GA **Paris**, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Heute liegen wiederum einige beunruhigende Erdbebenmeldungen vor. Wie aus Sumatra berichtet wird, ist in Padang ein zweites Erdbeben zu verzeichnen, wodurch die Stadt Padang vollständig zerstört ist. Mit einem ungeheuren Getöse ist die ganze Stadt zusammengestürzt. Sie bildet jetzt nur noch einen ungeheuren Trümmerhaufen. Man schätzt die Zahl der Todesopfer auf mindestens 200, aber aus großen Bezirken, die von dem Unglück heimgesucht sind, fehlen noch alle Einzelheiten. Ein Eisenbahnzug, der im Augenblick des Unglücks abfahren wollte, ist unter dem Dache des einstürzenden Bahnhofs vollständig begraben worden.

Die Folgen des Erdbebens in Aegypten: 110 Tote. Ueber 4000 zerstörte Häuser.

WTB **Kairo**, 1. Juli. Nach den jetzt bekannt gegebenen amtlichen Feststellungen wurden bei dem Erdbeben in Aegypten am vergangenen Samstag 110 Personen getötet und 66 verwundet. 4236 Häuser wurden entweder ganz oder teilweise zerstört, sowie 74 Moscheen beschädigt.

Lynchjustiz auf dem Standesamt.

Auf dem Standesamt zu Prag ereignete sich vor einigen Tagen ein Vorgang, wie er sonst nur aus Amerika berichtet wird und der eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Kam da ein biederer Schuhmachergeselle mit seiner Braut vor den Standesbeamten, um sich trauen zu lassen. Ehe er aber die Tür zu den Amtsräumen öffnen konnte, stürzte sich ein Korps von Amazonen auf ihn, putschnaubend, mit Besen und Ausklopfern bewaffnet, und begann eine grausame Lynchjustiz an dem heiratslustigen Bräutigam zu üben. Die meisten der Rachegöttinnen konnten sich nämlich gleichfalls rühmen, die Bräute des Standesamtskandidaten zu sein, waren aber von ihm schnöde im Stich gelassen worden. Nun hatte von ihnen eine ausgekundschaftet, daß sich der Treulose zu verheiraten gedenke. Mehrere Frauen aus der Umgegend, die die Sache eigentlich gar nichts anging, vereinigten sich mit den Bräuten, denn es ging gegen den gemeinsamen Feind, den treulosen Mann. In diesem Falle sind bekanntlich alle Frauen Schwestern. Die erstaunte richtige Braut, die von den Vorgängen nichts begriff, mußte staunend und hilflos zusehen, wie die empörte Bräuteschar dem Geliebten den schönen schwarzen Hochzeitsrock in Fetzen riß und ihm das Leder tüchtig gerbte, bis endlich die Polizei einschritt und die Rächerinnen zur Wache mitnahm. Eine rief: „Sechs Wochen Gefängnis kann mich das kosten." Der Schutzmann, über so viel Rachsucht belustigt, meinte: „Es wird vielleicht noch mehr kosten. Aber ich weiß nicht recht, was ihr wolltet. Euch alle konnte er doch nicht heiraten." Der Bräutigam zog entmutigt nach Hause, da der Standesbeamte es ablehnte, an diesem Tag Eheschließungen vorzunehmen.

Der billigste Staat der Welt.

Bei der Einwanderung der Weißen in Nordamerika wurden oft Spottpreise für riesige Länder den Eingeborenen gezahlt. Aber den niedrigsten Preis zahlten englische Einwanderer für den allerdings nur 63 Quadratmeilen großen Staat Rhode Island. Bei der Verhandlung des Kaufes mit dem dortigen Indianerhäuptling konnte man nicht einig werden, bis eine Brille eines der Einwanderer auf den Häuptling solchen Eindruck machte, daß er das Land dafür gab.

Geldmarkt

Selbstgeber hat Mk. 8000.— erststellig anzulegen. Angeb. unt. E 2915 an die Geschst. 1217

3- bis 5000 Mk. geg. Sicherh., evt. a. mit Beteiligung an ausbaufähig. Engrosgeschäft gesucht. — Ang. E 6069 Gst. *

Geschäftsm. (Hauseigentümer) sucht 2000 Mark gegen hohe Zinsen. Angeb. u. E 6165 a. die Geschst. ds. Bl.

Wer leiht 1500 Mk. bei 5 Mark Zinsen pro Woche u. schnell. Rückzahl.? Gefl. zuschr. Angeb. u. B 2053 a. Gst. W., Neuerw. 57. †

Beamter sucht Darlehn von 500 Mark g. g. Zins u. Provision. Gefl. Ang. u. E 6214 an Gst. *

Beamt. i. pr. Neub. sehr. Hauses b. mon. Rückzahlg. 400 Mk. Ang. E 6215 Gst. *

Sie findet alles, vermittelt alles, schafft alles, verkauft alles, ist für alles zu gebrauchen, sie, die „Kleine Anzeige" im General-Anzeiger f. Elberfeld-Barmen Auflage über 80 000

Zur Eröffnung eines 2. Ladens in der Stadtmitte werden geg. 10fache Sicherheit 1500—2000 Mark gesucht. Beteiligung erwünscht. Besseres Geschäft der Textilbr., Herstellung u. Verkauf. Angeb. unt. E 6177 an die Geschst. *

Haut-, Harn- u. Blasenleiden. Spezialität veraltete Harn-, Röhren-, Leiden, Blutstn. auf Syphilis, Prävenolcken usw. A. Demke, Elb., Hochstr. 84, 2 Min. v. Rathaus. Sprechst. 10—1 u. 3—6. Sonntags keine.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeb. — E. W. Rathenaustr. 50.

Das wirksamste Mittel gegen Mitesser Pickel Pusteln ist Cehafin-Teintwasser. Es öffnet die Poren, löst die vertalgte Fettausscheidung, desinfiziert und konserviert wie kein zweites Mittel. Die Anwendung ist einfach, die Wirkung verblüffend. Verlangen Sie ausdrücklich Cehafin-Teintwasser, nehmen Sie nichts anderes. Erhältl. in allen Drogerien. Fabr. Carl Figge, Chemische Fabrik, Nürnberg. s109

Sie finden bei mir Grosse Auswahl Billige Preise



bei kleiner Anzahlung und den Rest in Raten in moderner Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung

Die Ware kann bei Anzahlung sofort mitgenommen werden.

Grah ELBERFELD Wasserstraße 10 an der Hofaue Telefon Nr. 400.

Beachten Sie die billigen Preise in unserem Schaufenster und kommen Sie zu uns

Hamm & Co. Barmen, Wertherstr. 42. 75

Schuh-Lager Elberfeld, Grünstr. 35, 1. Etage direkt an der Herzogstraße.

Extra billig! Lack-Spangen- und Zugschuhe prima Qualität, 12.50, 10.25, 9.75

Spangenschuhe Ia Qual., mit franz. Absatz . . . 9.50, 8.75, 7.50

Große Auswahl aller Arten Schuhwaren zu konkurrenzlos billigen Preisen in nur besten Qualitäten.

s109

Wir haben unsere bisherige Bürogemeinschaft aufgehoben.

Mein Büro befindet sich wie bisher ELBERFELD Neumarkt-u. Funkenstr.-Ecke (In der Nähe d. Rathauses) Telefon 1277.

Dr. jr. E. von Mörs Rechtsanwalt.

Mein Büro befindet sich jetzt ELBERFELD Wall u. Schlossergasse-Ecke (Kaufhaus Klischan) Telefon 9049.

Dr. jr. E. Friedrichs Rechtsanwalt.

s475

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen das wirksamste Anzeigenblatt des Wuppertals ist. (Auflage über 80000 Exemplare)

Jawohl — Ihre Annahme ist richtig!

Wir haben die größte Auswahl
Wir führen nur Qualitäts-Herde
Wir sind äußerst preiswert
Ein Besuch überzeugt Sie von unseren Angaben!



Eckardt Köttgen Elberfeld Herzogstr. 23

Langjährige Garantie!



SAISON-AUSVERKAUF

Fenster 1 — Jetzt bis **9.90** M
Knaben-Jacken-Anzüge
Knaben-Schlupf-Anzüge
Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben- und Jünglings-Hosen
Herren-Hosen
Loden- und Gummi-Mäntel
Windjacken
Wasch- und Lüster-Joppen

Fenster 2 — Jetzt **19.-** M
Herren-Anzüge
Loden- und Gummi-Mäntel
Imprägn. Mäntel
Wasch-Anzüge
Herren-Hosen
Lüster- und Loden-Joppen
Knaben- und Jüngl.-Anzüge

Fenster 3 — Jetzt **29.-** M
Herren-Anzüge
Loden- und Gummi-Mäntel
Imprägn. Mäntel
Herren-Hosen
Kieler-Anzüge
Jüngl.-Anzüge
Jüngl.-Sport-Anzüge
Jüngl.-Sommer-Ulster

Fenster 4 — Jetzt **39.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge m. Breech.-Hose
Herren-Ulster
Imprägn. Mäntel
Loden- und Gummi-Mäntel
Jüngl.-Anzüge
Jüngl.-Sport-Anzüge
Jüngl.-Sommer-Mäntel

Fenster 5 — Jetzt **49.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Herren-Ulster
Imprägn. Mäntel
Herren-Paletots
Loden- und Gummi-Mäntel
Jünglings-Anzüge
Jüngl. Mäntel

Fenster 6 — Jetzt **59.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Herren-Ulster
Imprägn. Mäntel
Marengo-Paletots
Covercoat-Paletots
Röcke und Westen
Leder-Jacken

Fenster 7 — Jetzt **69.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Herren-Ulster
Gabard.-Mäntel
Marengo-Paletots
Covercoat-Paletots
Röcke und Westen
Leder-Jacken

Fenster 8 — Jetzt **79.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Herren-Ulster
Gabard.-Mäntel
Marengo-Paletots
Covercoat-Paletots
Röcke und Westen
Chauffeur-Anzüge

Fenster 9 — Jetzt **89.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Herren-Ulster
Gabard.-Mäntel
Marengo-Paletots
Covercoat-Paletots
Röcke und Westen
Leder-Jacken

Fenster 10 — Jetzt **98.-** M
Herren-Anzüge
Sport-Anzüge mit 1 u. 2 Hosen
Herren-Ulster
Gabard.-Mäntel
Marengo-Paletots
Covercoat-Paletots
Röcke und Westen
Chauffeur-Anzüge und Mäntel

Unsere Fenster geben Ihnen in ihrer Anordnung leichte Übersicht.

Wir bitten auch unsere Spezialfenster für Hosen und Berufskleidung im Wirmhof zu beachten.

Unsere Maßabteilung bietet für die **Reisezeit** besonders günstige Gelegenheit zur Anfertigung.

Fritzsche

GRÖSSTES SPECIALHAUS FÜR HERREN u. KNABENBEKLEIDUNG

ELBERFELD ✦ WALL - 32

a81

SAISON

Montag, den 5. Juli, 9 Uhr vorm.
beginnt unser

VERKAUF

Um allen Kreisen die Möglichkeit zu geben, erstklassige Qualitäten zu wirklich billigen Preisen zu kaufen, haben wir im Ausverkauf unsere Waren im Preis ermäßigt u. große Posten zu enorm billigen Preisen ausgelegt.

Speziell fertige **Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion**

Damen-Hüte, Kleiderstoffe, Seidenstoffe usw. sind ganz bedeutend im Preis herabgesetzt.

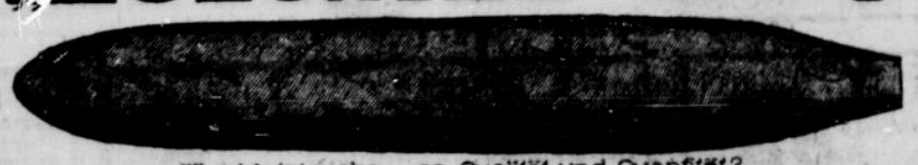
Eine ganz selten günstige Kaufgelegenheit!

Warten Sie auf unsere Spezial-Anzeigen.

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen, die Ihnen ja allerdings nur ein kleines Bild von den gebotenen Vorteilen geben können.

S. & R. Wahl : Barmen

Südweine
sehr gut und billig
Spanischer Rotwein.....per Fl. 1.00
Alter Priorato Rot.....per Fl. 1.20
Tarragona extra, halb süß....per Fl. 1.30
Malaga extra, süß.....per Fl. 1.50
Preise ohne Glas. Große Auswahl in noch feineren Qualitäten vorrätig.
Spanischer Garten
Pablo Prentera — Südwein-Import
Barmen, — — Elberfeld.

„KOLONIAL" 15 Pfg. 1350
GE-ZU-LEI der

GE-ZU-LEI der
Wer bietet mehr — an Qualität und Quantität?
Bernhard Leidner, Elberfeld, Island, Ecke Bökel Februar 1925

Für die Hausfrauen!
Wir liefern eine gut gewaschene u. im
Freien getrocknete
Wäsche
naß, trocken und gemangelt.
Schrankfertige Wäsche nach Preisliste.
Einheitspreis f. Weiß- u. Buntwäsche.
Stärkewäsche in bester Ausführung.
Kaiser & Lucas und
Hekinghauser Wasch-Anstalt
Barmen - Mitt.,
Lennepertraße 48. — Telephon 6843.

Sportanzüge M. 24.-
29.—, 34.—, 39.—, aus extra starken Loden-, Cord-, Manchester- u. Sportstoffen. Lodenmäntel, Windjacken, Joppen und Hosen billigst. Stoffe meterweise!
Lenz. Alles prima eigene Anfertigung. Elberfeld, Pleilstr. 2, Ecke Hochstr.

---

ff Weinbrand
38—40%, per Ltr. 3.20 M, spanischer Rotwein 1.65 (Frühstücksstube). Gefäße mitbringen, stets abzugeben.
Pfeifer, Elberfeld, Steinstraße 14.

Mk. 27.50 ..
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Sitz. Gute Zutaten. Hölsberg, Elbf., Südstraße 35. Geöffn. 9—7. Sonntags 9—1.

---

in unser Lager wird auch Sie überzeugen, daß unsere elegante

Ein Blick



Herren- und Jünglings-Bekleidung

welche zum Teil in Berliner Werkstätten angefertigt wurde, jedermann zufrieden stellen muß. Wir erleichtern Ihnen den Einkauf, indem wir Ihnen die gekaufte Ware bei geleisteter Anzahlung sofort mitgeben, für den Restbetrag können Sie einen mehrmonatlichen

KREDIT

in Anspruch nehmen. — — Bitte besuchen Sie uns!

Elberfeld, Wirmhof 13
I. Etage.

Garderoben-Haus
MERKUR

Elberfeld, Wirmhof 13
I. Etage.

Bergisch Land

Nr. 152 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 2. Juli

Aus dem Tätigkeitsbericht der Kreisverwaltung Lennep.

II.

Auch in der Land- und Forstwirtschaft wurden die Zeiten schlecht. Die Preise für die Bedarfsartikel der Landwirtschaft und die Verzinsung aufgenommener Kredite war zu hoch im Verhältnis zu den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Hinzu kam dauerndes Regenwetter, das vom August bis in den Oktober mit geringer Unterbrechung anhielt, so daß Hafer- und Grummeternte fast völlig verdarben. Der Kreis wurde daher in steuerlicher Hinsicht für die Landwirtschaft als Notstandsgebiet erklärt und Steuerermäßigungen und Niederschlagungen vom Finanzamt ausgesprochen.

Einen Fortschritt auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Bildungswesens bedeutete der Beschluß des Kreistages, eine neue landwirtschaftliche Schule zu bauen, und eine Mädchenparallelklasse für Landwirtstöchter einzurichten. Beide Beschlüsse wurden sofort in die Tat umgesetzt. Der Bau der landwirtschaftlichen Schule wurde durch den Architekten Professor Klotzbach in Angriff genommen und die Mädchenparallelklasse in den Räumen der Haushaltungsschule der Stadt Lennep, des Gemeindesaales der evangelischen Gemeinde und des Kreishaussitzungssaales aushilfsweise eingerichtet. Die neue Lehrerin, Fräulein Ancker, konnte 18 Schülerinnen unterrichten. Die Schule fand allgemeinen Anklang.

Die Kreisverwaltung förderte im Interesse der Landwirtschaft weiter die Gründung neuer Stierhaltungsgenossenschaften zwecks Erleichterung der Anschaffung und Einführung von Zuchtstieren durch finanzielle Unterstützung. Die Landwirtschaftliche Lokalabteilung Elberfeld — Barmen — Lennep — Remscheid, deren Vorsitzender der Landrat ist, betätigte sich rege durch die Veranstaltung fachwissenschaftlicher Vorträge und durch die Herausgabe des „Zentralblattes". Die Veranstaltungen wurden von der Landwirtschaft sehr zahlreich besucht.

Einen vollen Erfolg bedeutete für die Landwirtschaft des Lokalabteilungsbezirks die landwirtschaftliche Ausstellung in Ronsdorf vom 19. bis 21. September 1925. Der Pferdezuchtverein, dessen Vorsitzender der Landrat ist, erlitt leider durch den Tod des bei Herrn Buchholz in Lüdorf aufgestellten Hengstes „Musa" und durch die Erkrankung des Hengstes „Zazzo", der infolge Zuchtuntauglichkeit verkauft werden mußte, schwere finanzielle Einbußen. Er beschaffte einen neuen Hengst „Rigalo", für dessen Anschaffung der Staat ein Darlehn zur Verfügung stellte.

50 Jahre Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg.

GA **Düsseldorf**, 2. Juli. Zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Inbetriebnahme der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg fand am gestrigen Tage eine Jubelfeier statt. Eingeleitet wurde sie durch ein pietätvolles Gedenken am Kriegergedenkstein im Vorgarten der Anstalt. Hiernach folgte der Festakt im Saale der Anstalt, der eröffnet wurde durch einen Vortrag der Schüler und stimmungsvoll vorbereitet wurde durch das „Halleluja" von Hummel, vorgetragen von Frau Dr. Wolter-Piper. Der Direktor der Anstalt, Sanitätsrat Dr. Herting, erstattete den Festbericht, in dem er den geschichtlichen Teil und den Werdegang der Anstalt schilderte. Der Landeshauptmann Dr. Horion richtete an die Festversammlung eine Ansprache folgenden Inhalts: Mit einem Gefühle des Stolzes und der Befriedigung kann die Rheinische Provinzialverwaltung an diesem schönen Feste teilnehmen, und zugleich im Namen des Provinzialausschusses kann ich daher als Landeshauptmann in erster Linie meine Glückwünsche an diesem Tage aussprechen. Es war ein Großtag auf dem Gebiete der Irrenpflege, der Nächstenliebe und der Menschlichkeit, als im Jahre 1868 der damalige Rheinische Provinziallandtag beschloß, an Stelle der veralteten Siegburger Anstalt fünf neue für den damaligen Begriff unerhört moderne Irrenanstalten in der Rheinprovinz zu schaffen. Ich möchte keine einzelnen Namen aufzählen, nur eines Mannes muß ich besonders gedenken, der dreißig Jahre an der Spitze dieser Anstalt gestanden und unermüdlich und rastlos mit dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erfahrungen hier tätig gewesen ist. Es ist Direktor Geh. Sanitätsrat Dr. Peretti. Ihm soll unser besonderer Gruß an dieser Stelle gelten. Beigeordneter Knopp überbrachte die Glückwünsche der Stadt Düsseldorf. Professor Dr. Krauß, Rektor der Medizinischen Akademie, bekundete ebenfalls herzliche Glückwünsche und Direktor Dr. Ortmann sprach namens der auswärtigen Aerzte.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Hückeswagen**, 2. Juli. (Drahtb.) Eine dringende Stadtverordnetensitzung war für gestern abend einberufen. Die Stadtverordneten besichtigten zunächst die Entwässerungsanlage in Außerböhe, die wiederholt der Verwaltung Schwierigkeiten machte, weil keine genügenden Abflußrinnen vorhanden sind. Das Kollegium beschloß, einen Kanal anzulegen. Die notwendigen Arbeiten sollen schnell in Angriff genommen werden. Im Anschluß daran erfolgte eine Besichtigung des Strandbades Höherheide. Diese hatte den Zweck, die Fluchtlinie des Strandbades festzusetzen. Zu diesem Zwecke ist die Enteignung einiger Grundstücke notwendig. Das Kollegium faßte einen dementsprechenden Beschluß.

GA **Ohligs**, 1. Juli. In der letzten Sitzung des Finanz- und Verwaltungsausschusses löste die Erörterung über den Druck des städtischen Haushaltsplanes und des städtischen Notgeldes eine recht lange Debatte aus. Es kam schließlich ein Mehrheitsbeschluß zustande, wonach eine Uebervorteilung der Stadt durch die ausführende Firma nicht festgestellt worden ist. Der Antrag auf Wahl eines Kontrollausschusses zur Nachprüfung der Betriebe wurde abgelehnt.

GA **Ohligs**, 2. Juli. (Drahtb.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es zunächst zu einer sehr erregten Geschäftsordnungsdebatte zwischen den kommunistischen Vertretern und der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft. Die Kommunisten beschwerten sich dagegen, daß die Sitzung wiederholt verschoben worden sei. Nach etwa einstündiger Debatte, die zum Teil einen sehr stark persönlichen Charakter trug, wurde zur Tagesordnung übergegangen. Im weiteren Verlauf der Sitzung beschloß das Kollegium, für einen Stauweiher im Iltertal einen Betrag von 10 000 Mark zu bewilligen. Das erweiterte Bauprogramm, das 50 Zweizimmerwohnungen vorsieht und einen Kostenaufwand von 285 000 Mark verursacht, wurde genehmigt. Der Umwandlung einer kurzfristigen Anleihe in eine langfristige in Höhe von 230 000 Mark erteilte der Stadtrat seine Zustimmung. Ein Nachtrag zur Ehrenfriedhofsordnung, wonach die Erlaubniserteilung zur Beerdigung auf dem Ehrenfriedhof vom Bürgermeister für die Folge nicht mehr erfolgt, sondern einem Ausschuß übertragen wird, wurde angenommen.

GA **Leichlingen**, 2. Juli. Der zur engeren Wahl stehende Verwaltungsinspektor Schnabel aus Haan hat seine Bewerbung um die Bürgermeisterstelle zurückgezogen.

Schwelm, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung der Stadtväter wurde die Ortssatzung über die Erhebung von Berufsschuldbeiträgen besprochen. Die Gemeinden können gesetzlich Beiträge in Höhe der Hälfte der Ausgaben der Berufsschulen erheben, die nicht durch Staatszuschuß oder sonstige Einnahmen gedeckt sind. Beitragspflichtig sind die Gewerbetreibenden und die nicht gewerbetreibenden Arbeitgeber, deren Jugendliche der Berufsschulpflicht unterliegen. In Schwelm sind nur gewerbliche Arbeitnehmer berufsschulpflichtig. Deshalb kommen für die Beitragsleistung nur Gewerbetreibende in Betracht. Man will hier nicht nur die Gewerbesteuer heranziehen, sondern noch besonders die Gewerbetreibenden belasten, welche Berufsschulpflichtige beschäftigen. Der Vorschlag der Berufsvertretungen, Beiträge nicht zu erheben, sondern die sämtlichen Ausgaben für die Berufsschule auf die Allgemeinheit umzulegen, ist zwar sehr zu begrüßen, kann aber in diesem Rechnungsjahr nicht zur Ausführung kommen, da der Gesamthaushaltplan bereits festgesetzt ist und weil nur gewerbliche Arbeitnehmer eingeschult sind, die Schule also nicht alle Jugendliche aufnimmt. Da von den Handwerkern meistens nur ein Lehrling gehalten wird, dürfte der Beitrag von 15 Mark jährlich keine besondere Belastung sein. Die Gesamtausgaben der Schule betragen nach dem Etat 65 000 Mark; davon ab Staatszuschuß und Einnahmen 7800 Mark, bleiben 57 200 Mark; hiervon ab Zuschuß der Stadt 33 200 Mark, bleiben durch Beiträge zu decken 24 000 Mark. Da für 800 Schüler 24 000 Mark Beiträge zu zahlen sind, kommen auf einen pro Jahr 30 Mark. Der vorstehende Magistratsantrag fand nach längerer Besprechung Annahme des Kollegiums. Dann sprach man über Bewilligung der Mittel für die Umpflasterung eines Teiles der Bahnhofstraße. Da noch brauchbare Steine zur Verfügung stehen, ermäßigt sich die Ausgabe auf 20 000 Mark. Die Einstellung dieses Betrages soll in das Extraordinarium 1926 erfolgen. Die Vorlage wurde angenommen. Die Erweiterung des Wohnungsbauprogramms 1926 wurde eingehend besprochen. Es war die Errichtung von 32 Wohnungen mit 84 Räumen vorgesehen. Da die Baumarktpreise sich gesenkt haben, reichen die Mittel noch aus, ein weiteres Gebäude zu errichten. Es soll 13 Wohnungen mit 36 Zimmern erhalten. Damit würde also in diesem Jahre insgesamt ein Zuwachs von 45 Wohnungen mit 120 Räumen entstehen. Daher beantragt der Magistrat, zu genehmigen, daß an der Leipzigerstraße ein weiteres Doppelhaus errichtet wird. Dieser Vorlage wurde ebenfalls zugestimmt. Im Anschluß daran verhandelte man über die Bewilligung der Mittel für die beschlossenen Bürgersteiganlagen. Die Kosten betragen 42 000 Mark, wovon die Anlieger 32 800 Mark erstatten müssen, so daß für die Stadt 9200 Mark verbleiben. Da viele Anlieger Ratenzahlungen beantragt haben, müssen noch weitere 30 000 Mark aus Anleihemitteln beschafft werden, damit den Anliegern Ratenzahlungen gewährt werden können. Dieser Punkt der Tagesordnung fand nach längerer Beratung die Billigung der Stadtväter. Dann beschäftigte sich das Kollegium mit der Hergabe von Grundstücken zum Erbbau. Man beabsichtigt, drei Einfamilienhäuser zu errichten. Die Grundstücke sollen gegeben werden mit der Maßgabe, daß zu Zinsen 4 Prozent des mit 5 Mark pro Quadratmeter zu bewertenden Grundstücks eingetragen, bis auf weiteres aber nur 2 Prozent erhoben werden. Ein Antragsteller hatte seine Eingabe zurückgezogen. Die Vorlage wurde genehmigt. Ein anderer Verhandlungspunkt betraf einen Grundstückstausch mit der Firma A. & W. Heute, hier. Der Magistrat beschloß, von den angebotenen Grundstücken an der Potthofstraße die Parzellen an der Ecke der Blücher- und Potthofstraße im Wege des Austausches anzunehmen, die an den vorhandenen städtischen Grundbesitz angrenzen, und zwar unter Bewertung derselben mit 7 Mark pro Quadratmeter, unter gleichzeitiger Bewertung der alten Wegefläche über die Wiedenhause mit 3 Mark und kostenloser Uebereignung des Straßenterrains der Herzogstraße. Das Kollegium ist einverstanden mit dem Austausch der Grundstücke.

Kreiskriegerverbandstag in Velbert.

Velbert, 2. Juli. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Krieger- und Landwehrvereins Velbert-Dalbecksbaum hat sich der Kreiskriegerverband Mettmann entschlossen, seinen diesjährigen Verbandstag am 17. und 18. Juli in Dalbecksbaum bei Velbert abzuhalten. Das Programm sieht u. a. eine Parade, Enthüllung der Ehrentafel, Verteilung von Kriegsgedenkmünzen und Festzug, verbunden mit allgemeinen Feiern, vor. General der Infanterie a. D. Diessenbach wird an der Feier voraussichtlich teilnehmen. Man rechnet mit einer starken Beteiligung aus allen Gemeinden des Kreises Mettmann.

Todesfall.

Velbert, 2. Juli. Gestern starb nach kurzer Krankheit der Fabrikant August Engels, Seniorchef der Eisengießerei August Engels. Als Handwerksbursche kam er vor vielen Jahren nach Velbert. Mit den bescheidensten Mitteln gründete er ein Unternehmen, das heute mit seinen 250 Arbeitern zu den angesehensten Gießereien der Stadt gehört. Im Jahre 1917 konnte der Verstorbene das 25jährige Bestehen seines Werkes feiern und mit Stolz auf den Erfolg seines Lebens zurückblicken. Engels war ein schlichter, einfacher Mann, den alle lieb gewannen, die mit ihm in Beziehungen traten.

Ein Heimatmuseum für Mettmann und Umgegend.

Mettmann, 2. Juli. Hier hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, der sich die Schaffung eines Heimatmuseums für Mettmann und Umgegend zum Ziele gesetzt hat. Der Ausschuß erläßt einen Aufruf zur Sammlung von Gegenständen und Dokumenten von heimatgeschichtlichem Werte. Die Verwaltung hat dem Museum zweckentsprechende Räume im neuen Realschulgebäude zur Verfügung gestellt. In der dritten Septemberwoche soll in diesen Räumen eine natur- und kulturhistorische Ausstellung veranstaltet werden.

Die Erweiterungsbauten des Gymnasiums zurückgestellt.

(:) **Solingen**, 2. Juli. Das Kuratorium der städtischen höheren Schulen beschloß, die Frage eines Erweiterungsbaues am Gymnasium mit Oberrealschule vorläufig zurückzustellen. Es sollen zunächst mit einem Aufwand von 90 000 Mark die notwendigsten Erneuerungsarbeiten ausgeführt werden. Die Mehrheit ist der Ansicht, daß in absehbarer Zeit die beiden Schulen räumlich und in der Leitung getrennt werden müssen. Sie empfiehlt daher das Projekt eines Neubaues an anderer Stelle für eine der beiden Anstalten.

Die Linie Solingen—Widdert beschlossen.

(:) **Solingen**, 2. Juli. Der Verwaltungsausschuß der städtischen Straßenbahn hat gestern abend einstimmig den Bau der Straßenbahnlinie Solingen—Widdert beschlossen. Die Bahn soll am Wehrwolf von der Stadtbahn abzweigen und über Brühlerstraße, Brühl, Unnersberg nach Widdert bis zur Schule in Widdert geführt werden. Die Kosten stellen sich auf 610 000 Mark. Die von Interessenten beantragte Linienführung über den Bökerhof durch die Eichenstraße wurde abgelehnt, weil hierdurch über 300 000 Mark Mehrkosten entstehen würden.

Gegen die Eingemeindung.

(:) **Ohligs**, 2. Juli. Zu der Eingemeindungsfrage nahm jetzt auch der Industrieverein Ohligs Stellung. Er betonte, daß irgendwelche Notwendigkeiten zur Eingemeindung nicht vorhanden seien. Der Gesamtbezirk der fünf Gemeinden Solingen, Ohligs, Gräfrath, Wald und Höhscheid sei vielmehr derart zerrissen, daß es unmöglich sei, ihn von einer Stelle aus sachgemäß zu verwalten. Der Verwaltungsapparat könne unter diesen Umständen keineswegs verkleinert werden. Eine gleichmäßige Entwicklung der fünf Gemeinden sei nicht gewährleistet; lediglich der Stadt Solingen würde die Eingemeindung einen Vorteil bringen. Die Notwendigkeit einer Eingemeindung nach Solingen müsse unbedingt bestritten werden; auch von der Zugehörigkeit Ohligs zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet könne aus den verschiedensten Gründen keine Rede sein. Der Industrieverein Ohligs ist der Ansicht, daß das Wohl der Allgemeinheit im oberen Kreise Solingen nur bei dem gegenwärtigen Zustande der Teilung in fünf Gemeinden gewährleistet sei.

Ersatzwahl.

dt. **Opladen**, 2. Juli. An Stelle des zurückgetretenen Kreistagsabgeordneten Fabrikanten Wuppermann in Schlebusch hat die Deutsche Volkspartei den Rechtsanwalt Bräuning, Ohligs, als Kreistagsabgeordneten des Landkreises Solingen bestimmt. Rechtsanwalt Bräuning ist kein Neuling im Kreistag, weil er schon dem vorhergehenden Kreistag angehörte. Er hatte bei der letzten Wahl wegen Inanspruchnahme durch sein Stadtverordnetenmandat eine Wiederwahl abgelehnt.

Eröffnung einer Postautolinie.

o **Hückeswagen**, 2. Juli. Die neue Post-Autolinie Köln—Hückeswagen, die bereits seit längerer Zeit projektiert war, wurde gestern hier eröffnet. Vorerst verkehren täglich drei große dreiachsige Wagen, morgens, mittags und abends, in jeder Richtung mit einer Fahrtdauer von 1 Stunde und 40 Minuten für die 40 Km. lange Strecke von Köln-Neumarkt über Deutz, Mülheim, Dünnwald, Odenthal, Altenberg, Dabringhausen bis Hückeswagen-Postamt. Die neue Linie entspricht einem lange gehegten Wunsche der hiesigen Bevölkerung nach besserer Verbindung mit Köln.

Während der Heuernte bestohlen.

K **Drabenderhöhe**, 2. Juli. In der benachbarten Ortschaft Niederhof drang ein Dieb, während der

Morgen steht an dieser Stelle unser sehr beachtenswertes Angebot für den Juli-Ausverkauf. Schuhhaus Wetter Elberfeld. 3483 Neustraße



Direkt an Private zu Fabrikpreisen!

25-30% und mehr sparen Sie durch Einkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Hosen, Mäntel, Paletots, Sport-Bekleidung bis zu den auserlesensten Qualitäten.

Verkaufszeit 8½—1 u. 3—7 Uhr. Große Maßabteilung Auch Samstags geöffnet.

Herren-, Burschen- und Knaben-Kleider-Fabrik

Heinemann Stern Elberfeld Volk 27 an der Hofaue

Neubau El-Be-Haus.

Benutzen Sie den Fahrstuhl.

3367

Landwirt K., mit seiner Familie in der Heuwiese tätig war, durch ein Flurfensterchen in das Haus ein und hat einen namhaften Betrag an Bargeld mitgenommen. Der Tat verdächtig ist eine fremde Person, die in der Ortschaft dauernd hatte. Wer sein Geld diebessicher verwahren will, bringe es zur nächsten Sparkasse, wo er Zinsen erhält und der Allgemeinheit einen Dienst erweist.

Bootsunglück auf dem Rhein.

WTB **Homberg**, 2. Juli. Heute abend gegen 8.30 Uhr schlug auf dem Rhein in Höhe des Hauß Knipp ein Vierer des Ruderklubs Germania durch Seitenschlag voll Wasser. Ein Teil der Mannschaft mußte durch Schwimmen das Ufer zu erreichen, während drei restliche Teil bei dem Boot verblieb. Hierauf mit der zum Land schwimmende Ruderer Patrol Bacher aus Homberg um Hilfe. Zwei Ruderer sprangen sofort dem Gefährdeten nach, und es wurden ihm zwei Rettungsringe zugeworfen. Leider gelang es aber nicht, Bacher zu retten, der plötzlich in den Fluten versank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Die Uebergabe der Polizei in Düsseldorf.

WTB **Düsseldorf**, 1. Juli. Heute vormittag 11 Uhr fand vor dem beflaggten Rathause die Uebergabe der Polizei statt. Vor dem Rathause hatten die Polizeioffiziere, die Polizeikommissare und zwei Hundertschaften der neuen Polizei Aufstellung genommen. Oberbürgermeister Dr. Lehr übergab die Polizei an den Vertreter der preußischen Staatsregierung, den Polizeipräsident Bergemann. In seiner Ansprache erinnerte der Oberbürgermeister daran, daß die Düsseldorfer Polizei allezeit ihrer schwierigen Aufgabe in reiner Pflichterfüllung gerecht geworden ist. Dem neuen Polizeipräsidenten wünschte der Oberbürgermeister den Herzen Gott zum schwierigen Amt und sprach die Hoffnung auf ein gedeihliches und fruchtbringendes Zusammenarbeiten zum Besten von Reich und Staat aus. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderten Regierungspräsident Bergemann und Polizeipräsident Langels. Die Musikkapelle spielte alsdann die Nationalhymne. Mit der Vorstellung der Offiziere, Kommissare und Mannschaften schloß die kurze Feier.

Das Urteil im Osterather Mordprozeß.

WTB. **Krefeld**, 1. Juli. Das Krefelder Schwurgericht verkündete heute abend das Urteil im Osterather Mordprozeß wegen Ermordung des Michael Pillen am 9. Februar 1926. Das Schwurgericht erkannte gegen Frau Pillen, die durch ihre Hetzerei den Joseph Logowsky zu der Tat gereizt hatte und die als Mittäterin zu gelten hat, auf Todesstrafe, gegen den Täter Joseph Logowsky wegen Totschlags auf 15 Jahre Zuchthaus und gegen die Tochter der Frau Pillen, Anna Steinforth, wegen Beihilfe zum Totschlag auf 10 Jahre Zuchthaus.

Der neue Rektor der Universität Bonn.

GA **Bonn**, 1. Juli. Die Universität Bonn wählte heute abend zum Rektor des nächsten Studienjahres 1926/27 den evangelischen Theologen Geheimrat Meinhold. Zu Dekanen wurden gewählt: Prof. Ritschl in der evangelisch-theologischen Fakultät, Feldmann in der katholisch-theologischen, Zycha in der juristischen, Müller-Hetz in der medizinischen und Krings in der philosophischen Fakultät.

Der Aachen-Rheinkanal.

GA **Aachen**, 1. Juli. In einer Sitzung der am Aachen-Rheinkanal-Projekt interessierten Kommunalverbände legte Oberbürgermeister Farwick eine Entschließung vor, in der sich die Anwesenden nochmals für den Kanal einsetzen. Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. Sodann wurde die Kommission gewählt, die die Gründung des Vereins „Aachen-Rheinkanal" in die Wege leiten soll.

Ein Geheimvertrag.

J. **Schwelm**, 2. Juli. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten sollte nochmals Beschluß gefaßt werden über die Ausschließung von in städtischen Ehrenämtern befindlichen Personen von der Vergebung städtischer Arbeiten. Die Stadtverordneten hatten in einer früheren Sitzung beschlossen, die Personen, welche städtische Ehrenämter bekleiden, von der Vergebung städtischer Arbeiten auszuschließen. Der Magistrat verlangte eine nochmalige Beschlußfassung. Inzwischen war ein Geheimvertragsentwurf von acht ansässigen Bauunternehmern bekannt geworden, in dem es u. a. heißt, daß dem Handwerksamt mitzuteilen sei, wer sich um eine städtische Submission bewerbe. Das Handwerksamt sollte dann eine Versammlung einberufen, in der man sich einigen wollte, wer das Angebot erhalten sollte. Aus diesem Grunde wurde eine Kommission aus Stadtverordnetenmitgliedern gewählt, die gemeinsam mit Mitgliedern des Magistrats den Inhalt des Geheimvertrages untersuchen und prüfen soll. Der frühere Beschluß der Stadtverordneten bleibt bestehen.

Jubelfest der Feuerwehr.

J. **Schwelm**, 2. Juli. Die Freiwillige Feuerwehr kann in diesem Jahre auf 50 Jahre Tätigkeit zurückblicken. Sie will den Gedenktag durch eine würdige Feier begehen. Die Stadtverwaltung bewilligte zu diesem Zweck 500 Mk.

Vorarbeiten für ein Ehrenmal.

J. **Schwelm**, 2. Juli. Schon seit langem beschäftigt man sich hier mit dem Gedanken, den gefallenen Söhnen unserer Stadt ein Ehrenmal zu errichten. Den Stadtverordneten lag ein Antrag vor, zu diesem Zweck 3000 Mark zu bewilligen, was abgelehnt wurde. Es soll jedoch eine Kommission gebildet werden, die diese Angelegenheit prüfen und bearbeiten soll.

Obst- und Gemüsebaukursus.

—s— **Hattingen-Ruhr**, 1. Juli. Auf Veranlassung des Obst- und Gemüseverbandes für Westfalen und Lippe fand am Mittwoch im Gemeindehause ein eintägiger Schädlingsbekämpfungskursus statt. Bereits im Frühjahr waren ähnliche Lehrgänge unter Leitung der Landwirtschaftskammer Arnsberg hier eingerichtet worden, die in die Pflege und Kultur des heimischen Obst- und Gemüsebaues einführten. Heute ist die Schädlingsbekämpfung für unseren Obst- und Gemüsebau eine Existenzfrage, da sich gerade die hochgezüchteten Arten und Sorten, mit denen wir auf die Dauer noch dem ausländischen Markte begegnen können, den Schädlingen besonders zugänglich zeigen. Zurzeit wird dieser Kampf aufgenommen mit Motorspritzen und Flugzeugen, da wir in diesem Jahre ein ausgesprochenes Schädlingsjahr haben. Für die hiesige Gegend gilt die Bekämpfung in erster Linie der Blutlaus, dem Ringel- und Frostnachtspinner sowie dem Krebs und Rost. Seitens der großen Farbenfirmen ist eine Reihe von in der Praxis bewährten Bekämpfungsmitteln herausgebracht worden.

Unfallstatistik des Ruhrbergbaues im Jahre 1925.

GA **Bochum**, 2. Juli. Nach dem Geschäftsbericht der Knappschafts-Berufsgenossenschaft Bochum waren im Jahre 1925 im Ruhrbergbau 214 Steinkohlengruben, drei Eisensteingruben und 60 andere Materialgewinnungen im Betrieb. Die Lohnsumme betrug im Jahre 1925 insgesamt 914 256 204 Mark. Die Zahl der durchschnittlich angelegten Personen betrug 466 068. 5541 Unfälle wurden entschädigungspflichtig, darunter 1074 tödliche gegen 873 im Vorjahr. Es ereigneten sich im Jahre 1925 sechs Massenunglücke, und zwar am 11. Februar auf Zeche Stein und Hardenberg, Schacht Minister Stein mit 136 Toten und acht Verletzten. Die Ursache war hier Wetterexplosion mit nachfolgender Kohlenstaubexplosion. Am 17. Februar auf Zeche Rhein 1, Schacht Wehofen mit 2 Toten und 9 Verletzten. Die Ursache war hier Betäubung durch Sprengstoffgase nach dem Abtun einiger Schüsse. Am 4. April auf Zeche Mathias Stinnes, Schacht 1 und 2 mit elf Toten und 60 Verletzten. Ursache: Uebertreiben des Förderkorbes. Am 16. Mai auf der Zeche Dorstfeld, Schacht 5, mit 46 Toten und 28 Verletzten. Ursache: Explosion eines Sprengstoffmagazins mit anschließender Kohlenstaubentzündung. Am 31. Oktober auf Zeche Holland, Schacht 1 und 2, mit 18 Toten und einem Verletzten. Ursache: Schlagwetterexplosion. Am 30. November auf Zeche Lothringen, Schacht 1 und 2, mit zehn Toten und achtzehn Verletzten. Ursache: Schlagwetterexplosion. Die Zahl der Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosionen betrug sieben gegen drei im Vorjahre. Durch Stein- und Kohlenfall wurden 2121 entschädigungspflichtige Unfälle veranlaßt, darunter 351 tödliche, gleich 16,55 v. H. Von den 5541 entschädigungspflichtigen Unfällen ereigneten sich über Tage 764 gleich 13,79 v. H., unter Tage 4777 gleich 86,21 v. H.

Massenaustritt aus der Kirche.

nn. **Dortmund**, 1. Juli. Die Kirchenaustritte nehmen hier stark zu. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung des evangelischen Volksvereins in Hörde wurde ausgeführt, daß in den letzten 8 Tagen in den Gemeinden des Bezirks Dortmund-Hamm etwa 8000 Personen ihren Austritt aus der Kirche erklärt haben sollen.

Preußischer Landgemeindeverband West.

WTB **Dortmund**, 1. Juli. Der preußische Landgemeindeverband West hielt hier seine 19. Mitgliederversammlung unter sehr starker Anteilnahme von Gemeindevertretern aus Rheinland und Westfalen ab. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch einen Vertreter des preußischen Innenministers und durch den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen, Gronowski, hielt Ministerialdirektor Dr. Klausener vom preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt einen Vortrag über Fragen der Erwerbslosenfürsorge. Die Rückwirkung auf die Staatsfinanzen drücke sich aus in den Aufwendungen für die Erwerbslosen, deren Zahl zurzeit 1077000 betrage, wofür eine Unterstützung von monatlich 60 Millionen Mark erforderlich sei. 25 Millionen von dieser Summe werden von der Wirtschaft, 28 Millionen von Reich und Staat und der Rest von den Gemeinden getragen. Redner stellte Fürsorgemaßnahmen von Reich und Staat für die besonders betroffenen Gemeinden in Aussicht. Gegenüber der kommenden Arbeitslosenversicherung vertrat er den Standpunkt, daß wirtschaftliche Selbstverwaltung nicht gleichzeitig bedeuten dürfe völlige Auslösung aus der Gemeinde. Eines der Hauptprobleme sei die Frage des Wohnungsbaues und die der Umsiedlung überzähliger Erwerbskräfte in Gegenden, wo sie freie Bauern werden. Die Lösung dieser Probleme sei aber abhängig von den großen Fragen der Außen- und Innenpolitik. Geschäftsführer des preußischen Landgemeindeverbandes West, Dr. Schmoll, sprach über Grundsätzliches zur Verwaltungsreform. Nach den Ausführungen der Redner der einzelnen politischen Fraktionen innerhalb des Verbandes wurden mehrere Beschlüsse angenommen. In einem über die Erwerbslosenfürsorge wird eine baldige Ueberführung der Erwerbslosenfürsorge in die Arbeitslosenversicherung für erforderlich gehalten auf dem Boden des von der Reichsregierung vorgelegten Entwurfs. Ein zweiter Beschluß zur Verwaltungsreform fordert deren schnellste Durchführung und eine weitestgehende Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung.

Tödliche Mundseuche.

WTB **Lechenich**, 2. Juli. Ein junger Mann von hier erkrankte an einer seltsamen Krankheit, an der Mundseuche. Nach ärztlichem Befund entsteht sie durch den Genuß von ungekochter Milch. Der junge Mann, dessen Zustand eine Ueberführung in ein Kölner Krankenhaus nötig machte, ist seinen Leiden erlegen. Es ist dies schon der zweite Fall in kurzer Zeit.

Tagung des Zweigausschusses Sauerland für deutsche Jugendherbergen.

WTB **Freusberg**, 1. Juli. Die echte Jahreshauptversammlung des Zweigausschusses Sauerland für deutsche Jugendherbergen tagte auf der herrlich gelegenen Jugendburg Freusburg an der Sieg. Aus den 96 Ortsgruppen war eine ansehnliche Zahl Vertreter erschienen. Ein von den Siegener Wandervögeln vorzüglich dargestelltes Volksspiel „Der arme Heinrich" leitete die Tagung ein. Aus den erstatteten Berichten und der sich daran anschließenden Aussprache ging ein reger Arbeitseifer hervor. Der unter mustergültiger Führung stehende Zweigausschuß verfügt über ein Vermögen von rund 800 000 Mark, das sich u. a. aus sieben großen und vorbildlich eingerichteten Eigenheimen und Geräteparken zusammensetzt. Für dieses Jahr wurde der Ausbau der Jugendherbergen Oberschledorn, Sohlbach bei Netphen, Harkorthaus in Wetter, Wartstein und der Jugendburg Freusburg einstimmig beschlossen. Weiter ist an der Möhnetalsperre ein Jugendherbergsneubau vorgesehen, der in erster Linie dem Wassersport dienen soll. Die Zahl der sauerländischen Jugendherbergen beträgt zur Zeit 109 in 104 Orten. 12 Jugendherbergen wurden wegen Ungeeignetheit geschlossen. Es haben 1925 87 416 Personen in den Jugendherbergen des Sauerlandes übernachtet, gegen 75 772 im Jahre 1924. Der Anteil der weiblichen Wanderer beträgt leider nur 24 v. H. Das Industriegebiet stellte auch im vergangenen Jahre wieder die meisten Besucher. Die besuchtesten Jugendherbergen waren Altena (8483), Arnsberg (6750) und Attendorn (5905).

Aus dem Gerichtssaal.

Muß der Grundeigentümer beschlagnahmte Zimmer in Stand setzen?

Diese Frage hat das preußische Oberverwaltungsgericht in einer Entscheidung vom 23. April 1925 verneint. Eine Grundstückseigentümerin war vom Wohnungsamt aufgefordert worden, ein beschlagnahmtes Zimmer, das sehr feucht war, und eine Kammer instand setzen zu lassen. Die Eigentümerin erklärte, es sei ihr unmöglich, die Ausbesserung aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Als das Wohnungsamt in einer neuen Verfügung auf seiner Auffassung bestand, beschritt die Eigentümerin den Klageweg mit dem Antrag auf Aufhebung der polizeilichen Verfügung, und begründete ihre Klage damit, sie könne bei der Vornahme der Reparaturen nicht gehalten werden, einen höheren Betrag aufzuwenden als den Instandsetzungszuschlag nach Paragraph 6 des Reichsmietengesetzes. Der Bezirksausschuß hob die angefochtenen Verfügungen auf, weil baupolizeiliches Einschreiten nicht geboten sei, da keine drohende Gefahr abgewendet werden sollte. Die Verfügung könne auch nicht auf das Wohnungsgesetz gestützt werden, die Gemeindebehörde dürfte für Instandsetzungsarbeiten keinen höheren Betrag ansetzen als nach Paragraph 6 des Reichsmietengesetzes. Die gegen dieses Urteil vom Wohnungsamt eingelegte Berufung wies das Oberverwaltungsgericht hinsichtlich der beschlagnahmten Zimmer zurück, indem es in der Begründung folgendes ausführte:

„Das Wohnungsgesetz sei neben dem Reichsmietengesetz in Geltung, die Bestimmungen über Instandsetzungsarbeiten im Reichsmietengesetz enthielten keinerlei Schranken für Anordnungen des Wohnungsamtes auf dem Gebiete der Wohnungsansprüche. Ein Zimmer, das sehr feucht sei, entspreche nicht den Bestimmungen der Wohnungsordnung. Es sei also zu Wohnzwecken ungeeignet. In diesem Falle habe der Magistrat nur auf Grund des Paragraphen 5 der Wohnungsmangelverordnung vorgehen und den Raum für sich in Anspruch nehmen dürfen, um ihn seinerseits für Wohnungszwecke herrichten zu lassen, dagegen sei es unzulässig gewesen, wie im vorliegenden Falle vorzugehen und der Eigentümerin die Wiederinstandsetzung des beschlagnahmten Zimmers aufzugeben. Soweit es sich um das beschlagnahmte Zimmer handle, sei daher die Klage der Eigentümerin begründet. Hinsichtlich der nicht beschlagnahmten Kammer werde von der Grundeigentümerin selbst die Notwendigkeit einer Reparatur nicht bestritten."

Wetterbericht

Freitag, den 2. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (redtz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	768.4	O schwach	bewölkt	17
Hamburg	767.9	NNO leicht	heiter	18
Swinemünde	767.1	ONO schwach	heiter	17
Danzig	766.6	N schwach	heiter	19
Aachen	765.4	NO leise	Regen	14
Frankfurt-M.	764.1	N schwach	bedeckt	17
Hannover	766.4	ONO leise	ziemt. heiter	17
Berlin	765.8	NO schwach	heiter	18
Breslau	763.2	NNO leise	bewölkt	17
München	762.2	NW leise	bedeckt	15
Zugspitze*)	532.7	NO leicht	Nebel	0
Brocken*)	667.4	ONO frisch	Nebel	11
Kahler Asen	690.0	NO mäßig	bewölkt	14
Bissingen	765.6	O schwach	bedeckt	16
Brüssel	765.2	ONO leise	bewölkt	15
London	767.5	NO leicht	bewölkt	14
Parmenth	767.7	NNO schwach	bewölkt	16
Plymouth	767.0	still	klar	17
Paris	764.4	NO leicht	ziemt. heiter	17
Toulouse	763.8	W leicht	bedeckt	16
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.9	O leicht	bedeckt	15
Genf	—	—	—	—
Lugano	759.2	N leise	klar	16
Genua	759.1	still	heiter	17
Rom	758.3	still	bewölkt	18
Messina	—	—	—	—
Wien	761.1	WSW leise	bedeckt	15
Budapest	759.2	still	bedeckt	18
Warschau	768.2	NO leise	bewölkt	19
Kopenhagen	769.9	NO leicht	heiter	17
Stockholm	771.5	still	klar	22
Haparanda	769.0	W schwach	heiter	15

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (redt.)	763.6	763.0	763.9
Temperatur	18.0	18.2	14.0
Wind	O leicht	O leicht	O schwach
Wetter	bedeckt	bewölkt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.1 mm
Höchste Temperatur gestern 21.9
Niedrigste Temperatur heute früh 14.5

Das ungarische Tiefdruckgebiet, das in der letzten Nacht uns leichten Regen brachte, hat seine Wirksamkeit bereits verloren. Wir werden für die nächste Zeit noch unter dem Einfluß des hohen Luftdrucks bleiben, der uns vorübergehend trockenes, warmes und heiteres Wetter bei nur vorübergehender Trübung bringen wird. In Deutschland herrschte heute morgen im Süden bedecktes, im Norden meist heiteres Wetter bei Temperaturen zwischen 15 und 21 Grad.

Wetteraussichten bis Sonntag: Vorwiegend trocken und wolkig, dabei warm bis schwül, vorübergehend starke Bewölkung und leichter Gewitterregen nicht ganz ausgeschlossen.

315
Kikuth immer gut

Fünfzig Jahre Bayreuth.

In kurzer Zeit wird sich zum 50. Male der Tag jähren, da das Festspielhaus von Bayreuth fertiggestellt wurde und die Festspiele zum ersten Male eröffnet werden konnten. Schon im Frühjahr 1876 waren die Arbeiten zum Abschluß gebracht, die der Vorbereitung der ersten großen Aufführung von Bayreuth dienten. Der Monat Juli 1876 diente unermüdlicher Arbeit der Proben und des letzten Schliffs, um die ersten Aufführungen des Rings würdig in Szene zu setzen, denen auch Kaiser Wilhelm I. am 13. und 14. August 1876 beiwohnte. Man weiß, wie sehr Richard Wagner an dem Gelingen dieses Festspielhauses hing und wie es durch Hilfe König Ludwigs II. von Bayern zustande kam, der zuerst ein Festspielhaus in München beabsichtigte, da er die Hauptstadt Bayerns für allein würdig hielt, die Musikdramen seines großen Freundes Richard Wagner in vollendeter und vom Meister inszenierter Form zu leiten. Da sich seinen Plänen allerlei Schwierigkeiten entgegenstellten, so hatte sich Richard Wagner mit dem Gedanken vertraut gemacht, das Festspielhaus in Bayreuth zu bauen, das vor nunmehr 50 Jahren fertiggestellt wurde. Die Unkosten, welche die ersten Aufführungen in Bayreuth verursachten, waren sehr hoch, so daß die Einnahmen nicht ausreichten, um die Ausgaben zu decken. Es entstand ein Fehlbetrag von rund 150 000 Mark, der die Festspiele in große finanzielle Schwierigkeiten brachte. Lange Zeit blieb daraufhin das Festspielhaus geschlossen und erst nach sechs Jahren konnte es wieder zum zweiten Male eröffnet werden. Die Hauptsache blieb aber dem Festspielhaus waltete.

Als aber Wagner am 13. Februar 1882 starb, schien kein würdiger Nachfolger für Bayreuth vorhanden zu sein, und alle Freunde der Wagnerschen Musik dachten mit Entsetzen daran, was nun aus Bayreuth werden würde. Da zeigte es sich, daß Wagners Gattin Cosima nicht nur das Kunstverständnis besaß, das Erbe Richard Wagners anzutreten, sondern auch die Energie, um das Haus ganz im Geiste ihres verstorbenen Gatten zu leiten, wie sie auch überhaupt die Seele des ganzen Baues war; denn man kann wohl mit Recht sagen, daß ohne ihre Energie die Errichtung von Bayreuth nicht zustande gekommen wäre. Bayreuth war also gerettet. Der Festspielplan wurde erweitert, Wagners sämtliche Opern wurden hier aufgeführt und die Festspiele in regelmäßigen Abständen von 1—2 Jahren wiederholt. In der Zwischenzeit wuchs ihr Sohn Siegfried Wagner, geleitet von den hervorragendsten Dirigenten, heran und erhielt die nötige Ausbildung, um allmählich die Regierung in Bayreuth zu übernehmen.

Seit ungefähr zwanzig Jahren hat Siegfried Wagner die Leitung des Festspielhauses, das sich allmählich immer mehr zum Mittelpunkt deutscher Musik entwickelte. Besonders in den letzten Jahren vor dem Kriege waren die Festspiele in Bayreuth nicht nur ein musikalisches, sondern auch gesellschaftliches Ereignis, da die musikalischen Kreise der ganzen Welt sich hier versammelten. Aus allen Ländern der Erde und aus allen Weltteilen kamen die musikbegeisterten Zuhörer wie zu einer Wallfahrt, denn es galt für sie, hier den „Parsifal" zu hören, der allein in Bayreuth aufgeführt werden durfte, solange die Schutzfrist reichte. Hier allein schien auch die richtige Stimmung vorhanden zu sein, um das Weihefestspiel in einer dem Werke angepaßten würdigen Form zur Darstellung zu bringen. Bayreuth hat nicht nur auf die Musikfreunde eine große Anziehungskraft ausgeübt, sondern auch auf die großen Sänger und Sängerinnen, die es sich zur Ehre anrechneten, in Bayreuth Wagners Gestalten zu verkörpern, und zwar nach den Richtlinien, die der Meister selbst dafür angegeben hatte. Männer wie Wilhelm Günig, der den Parsifal und den Siegfried sang, Ernst Kraus, Heinrich Knote, der vorbildliche Tristan, Erik Schmedes, der Heldentenor der Wiener Hofoper, Leo Slezak, Theodor Reichmann, Anton van Rooy, der unvergleichliche Wotan Bayreuths, haben hier an hervorragender Stelle gewirkt und einem großen Schöpfer zum Siege verholfen. Von den Frauen, die die Gestalten Wagnerscher Musik verkörperten, seien vor allen Dingen Rosa Sucher, die Frau des Kapellmeisters Sucher und des Verehrers Richard Wagnerscher Kunst, die Reicha-Kindermann, Amalia Materna, Edith Walker, die berühmte Münchener Opernsängerin Morena und die große Darstellerin der Brünhild Frau Lessler-Burkhardt genannt. Alle diese Frauen verstanden es, nicht nur künstlerische Kraft und Kultur, sondern auch den Reiz der Poesie in ihre Darstellung zu legen. Der Krieg brachte, ebenso wie die Inflationszeit, auch dem Bayreuther Festspielhaus einen schweren Schlag, der allerdings in den letzten Jahren ziemlich gut verwunden wurde. Man darf hoffen, daß diese Pflegestätte höchster Kunst noch lange blühen und gedeihen wird.

Berliner Theater.

„Fahrt nach der Südsee."

Mitten im Regensommer ein Literaturexperiment! Der Erstling eines Zweiundzwanzigjährigen vom Staatlichen Schillertheater aus der Taufe gehoben. Berliner Nachtentdeckung eines draußen lange Entdeckten. Der junge Schwabe Bernhard Blume rückte in die Phalanx der Brecht, Bronnen, Hasenclever und Genossen. Sein Temperament läßt aufhorchen. Sein gestaltender Wille zwingt ein Gedankenspiel in bühnensichere Form. Natürlich segelt er in längst erschlossenen Rinnen. Der Ausgangshafen seiner „Fahrt nach der Südsee" ist die Literatur, nicht das Leben. (Goering, Bronnen, Leonhard, Rubiner und andere Väter standen Pate.) Aber er hat wenigstens Wirklichkeitssinn und schwebt nicht ganz reflektierend im blauen Raum. In seinem dreiaktigen Stetsch blitzt und knallt es nach Rosen, und auch die Symbolik ist nicht vergessen: Menschenaufruhr kapituliert vor dem Aufruhr der Elemente.

Ein Schiff mit Deportierten auf der Fahrt nach Australien. Mitten auf See wird es zum Panzerkreuzer Potemkin. Aufruhr der Verbrecher, Kampf, Ermordung der Besatzung. Nur einer bleibt leben, der junge Leutnant mit dem weichen Herzen für die Unterdrückten. Er soll das Schiff führen. Ein Weib steht dazwischen. Mara, die blonde Dirne, soll ihn bitten. Dann will er es tun, Aber Mara bleibt stumm. Ihr Geliebter, ein brutales Untier aus der Verbrecherschar, hat sie kalt gemacht. Die Verbrecher flehen zu ihrem Tell. Vergebens. Er springt über Bord, und das wilde Gesindel versinkt führerlos in den Fluten.

Es ist alles da in diesem wild aufgepeitschten Film, Erotik und Erotik, revolutionärer Lärm und Figurenkontraste. Die Darstellung des Schiller-Theaters unter Friedrich Neubauer greift die Möglichkeiten bedenkenlos auf. Sie hält sich mehr an das Grelle als an die Psychologie. Halb vertierte, nackte Gesellen toben auf einem phantastisch aufgetürmten Verdeck. Hans Heinz von Twardowsky gibt mit fiebernder Kühle den Leutnant, die fühlende Brust unter Larven Fritz Falk, den brutalen Gewaltmenschen. Die Dirne von Charlotte Schultz ist leider ein blut- und ausdrucksloses Geschöpf.

J. L.

Dieser Mondamin-Pudding
ist kochfertig und schmeckt wie Milch-Nuß-Schokolade
Ebenso vorzüglich: Vollmilch-, Haselnuß- und Makronen-Pudding
MONDAMIN Nuß-Schokoladen-SPEISE
9130

Stellen-Anzeigen

Nr. 152 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 2. Juli 1926

Erstklassige Nähmaschinenfirma sucht zum Verkauf ihrer Maschinen an Private auf Teilzahlung für Elberfeld, Barm. u. Umgebung tüchtige Verkäufer gegen Provision und eventl. Spesenzuschuß. Angebote unt. E 6211 an die Geschäftsst. b290

Ausfuhrgeschäft in Remscheid sucht für Orient-Levante einen f480

tüchtigen Reisenden.

Bedingung: Umfassende Kenntnisse der Werkzeug-, Eisen- und Stahlwarenbranche, perfekt franz., ital. und mögl. auch engl. Sprachkenntnisse, Herren, die diesen Voraussetzungen entsprechen und die betreff. Länder bereits mit Erfolg bereist haben, wollen ausführliche Angebote unt. E 2914 an die Geschäftsstelle ds. Bl. richten.

Oberbarmer Wäschebandfabrik sucht einen erfahrenen 8664a

Bindstubenmeister.

Angebote mit Ang. d. bish. Tätigkeit unt. B 209 an die Geschst. B., Neuerweg 57.

Für eine auswärtige Spitzenfabrik wird ein in seinem Fache durchaus erfahrener, unverheirateter 8665a

Meister für einfach. Spitzen

gesucht. Angebote mit Angaben des Alters, der bisherigen Tätigkeit, Beifügung von Zeugnisabschriften unter B 210 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Tüchtiger Damen-Friseur und Wasserwellen (hohes Gehalt), **tüchtiger Herren-Friseur und Bubenkopfschneider** gesucht.

Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße Nr. 4. Fernsprecher 4054. *

Bei festem Gehalt 1480 werden noch 10 Herren und Damen zum Sammeln von Abonnenten auf beliebte Versicherungs-Modezeitschriften gesucht. — Schr. Ang. an Max Kaiserath, Remscheid-Hasten, Hastenerst. 55.

Sauberer jg. Mann zum Straßeneisverk. auf eigene Rechnung gesucht. Wagen wird gestellt. Konditorei Hessenberg, Elberf., Friedrichstraße 45. *

Tücht. Friseur-Geh. dauernd für Samstags gesucht. Karl Traut, Barmen, Fischertalerstr. 28. †

Jüngere Hilfskraft zum Briefe ablegen und andere leichte Büroarbeit, mit gut. Handschrift, ges. Handschriftliche Angeb. unt. B 190 bef. die Geschst. B., Neuerweg 57. 8639a

Klavierspieler Sonntags gesucht. G., Telephon 1741. *

Tüchtige, unverheiratete b4005

Gummibandwirker

für dauernde Beschäftigung gesucht. Gombara A.-G., Krefeld.

Schachtmeister für Straßenbau und Kanalisation sofort gesucht. Ang. E 6138 Gst. *

Tüchtiger 132

Bäcker- und Konditorgehilfe sofort gesucht. Carl Schulte, Cronenberg, Telephon 462.

Lauflunge von 14—15 Jahren für sofort gesucht. — Zu melden heute zw. 7 u. 8 Uhr abends. Gebr. Schoß, Elbf., Brüllerstraße 30. *

Kaufmännischer Lehrling mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht. — Selbstgeschr. Angeb. unter B 211 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 36b

Weibliche

Lebensmittel-Großhdlg. sucht sofort tüchtige

Kontoristin perfekt in Buchhaltg. und Maschinenschreiben, im Alter von 18 bis 20 Jahren. Ang. mit Gehaltsanspr. unt. E 851 an die Gesch. ds. Bl. erb. 17241

Schuhwaren. Tücht. Verkäuferin mit langjähriger Erfahrung per sofort oder später gesucht. Schuhhaus A. Rosenthal, Elberf., Kölnerstraße 94. 1399

Spulerin oder Aufpasserin unter 20 J. ges. U.-B., Elberfelderstr. 4. *

Zur Leitung meiner Filialen durchaus gewandte, erfahrene b663a

Verkäuferinnen

aus der Lebensmittelbranche gesucht. Stell. von Kaution unbedingt erforderl. Nur Bewerberinnen mit allerersten Zeugnissen und Referenzen kommen in Frage. Hermann Weitzner, Barm., Berlinerstr. 37.

Mehrere tüchtige

Friseusen

sofort oder später gesucht. Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstr. 4, Fernruf 4054.

2 äußerst tüchtige Friseusen sucht Bergbaus, Elberfeld, Grünstr. 8. *

Lebensmittel. Tücht., ig. Verkäuferin für bald gesucht. J. Gensheimer, Elb., Römerstraße 69. *

17b Tücht. Friseuse für sofort od. später ges. Guter Lohn u. dauernde Stell., für Samstags zur Aushilfe. Zahle 15 Mk. u. Essen. — Artur Kemper, B.-Wuppert.-Markt 11, F. 5855

Friseuse z. Ausb. f. Samst. ges. R. Knecht, Barmen, Werthestr. 19, Telephon 2436. †

Näherinnen. Heimarb. f. Hemden, Schürz., Röcke usw. al. Ang. E 6218 Gst. *

Hauspersonal

Frl. ges. als Stütze d. Hausfrau. Geld. muß in der bürgerl. Küche vollständ. bew. sein und aushilfsw. in d. Wirtsch. mithilf. kann. Ausf. Ang. m. mit Lichtbild erbeten E 6051 an die Gst. *

Suche zum 15. 7. 26 für meine jetz. Stellung zur Führung eines frauenlos. Geschäftshaushalts eine selbst. Kraft. Angeb. unter K 508 an Fil. Barmen, Allee 193. *

Suche zum 15. Juli oder früher erfahrenes, selbständiges

Küchenmädchen oder Köchin.

Frau Paul Boedingshaus, Elberfeld, Katernbergerstr. 149. Fernruf 390. f7239

Köchin od. Küchenhaushälterin sowie Zweitmädchen

per 1. 8. 26 oder früher gesucht. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden, mögl. abends nach 8 Uhr, bei 17240

Frau Beer, Elbf., Viktoriastr. 64. Telephon 4949.

Suche zum 15. Juli oder 1. August ein besseres, zuverlässiges f167

Zweitmädchen,

welches schon in herrsch. Haushalt gewohnt hat, servieren kann und gute Zeugnisse besitzt. Wasch- u. Putzfrau sowie männliche Hilfe für Heizung vorhanden.

Frau Otto Trost, Hückeswagen, Aug.-Lützenaustraße.

Für sofort ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes

Alleinmädchen

gesucht. Vorzustellen nach 1—3 Uhr abends. Frau Aug. Wetter jr., Elberfeld, Island-Ufer Nr. 11. b260

Ich suche z. 15. Juli für ruhigen Haushalt ein erfahrenes

Alleinmädchen.

Putz- u. Waschfrau vorhanden. Barmen, Freiligrathstraße 48. Telephon 3948. †

Für m. Geschäftshaush. kl., bess., im Kochen perfektes † Mädchen ob. evtl. Fräul. zum 15. d. Mts. ges. Noch 2 Mädchen vd. Vorstellg. erw. Konditorei Gantweder, B., Neuerweg 39.

Wegen Krankheit des jetzigen b4009

Mädchen

tüchtig, kinderlieb, u. unter 20 Jahren, für den Haushalt, zwei Pers., 1 Kind, sofort gesucht. Frau Dr. Leyhausen, Bergneustadt Rheinland.

Kräftiges Mädchen, welches kochen kann u. sämtl. Hausarb. verseht, mit nur guten Zeugn. sof. ges. Elberf., Windstr. 7. *

Mädchen mit gut. Zeugn., w. selbst. arbeiten u. kochen kann, für kleinen bürg. Haush. (3 P.) per sof. oder 15. ges. Dorst. nachm. ab 3. B., Micheldhausdorf 9, Siedl. Sedansberg. *

Kleineres, kräftiges

Mädchen

gesucht. Vorstellen nach 1—3 Uhr abends. Frau Aug. Wetter jr., Elberfeld, Island-Ufer Nr. 11. b260

Suche f. mich u. m. Frau Beschäftig., gl. welche. Ang. unter F 6073 an die Gst. *

Stellen Gesuche

Arbeit sucht für ½ Tg. (e. Std.) 27j. Kaufmann, gew. u. gewissenh. Erledigung aller vorkommenden Arbeiten. — Ang. E 6186 Gst. *

Ges. Handelsmann, 19 J., mit höherer Schulbildg., wünscht sich zu verändern. † Ang. B 790 an Ann.-Exp. Ad. Raus, Berlinerstr. 61.

Prokurist der Kleineisen-Industrie, in ungek. Stellung, sucht aussichtsreiche Vertr., Ja. Zeugnisse, bilanzsich., Maschinenverfahren bekanntschaftl., mehr. Semester Jura und Volkswirtschaft, repräs. (ehem. Offizier); Geil. Ang. u. E 2909 an Geschst. *

Jg. Masch.-Schlosser, welcher sich mit d. Markt bestens. kann, sucht Stellung, gleich welche. Angeb. unter E 6189 an die Gst. *

Junger Mann, 37 Jahre alt, sucht Stelle b. guter Station, a. liebst. bei Landwirt. Es wird evtl. noch 30 Mark monatl. gezahlt. Bedingung: Eig. Zimmer. Ang. B 2096 Gst. v702

Suche für m. 22jähr. Sohn

Bäcker- und Konditorgehilfen

der 4 Jahre zu meiner vollsten Zufriedenheit bei mir gearbeitet, evtl. im Austausch. Stelle in Bäckerei und Konditorei. Angeb. u. E 2912 a. die Geschäftsst. e64

Weibliche

Pers. Weißnäherin sucht noch Kundschaft Ang. E 6154 Gst. *

In Maßschneiderin sucht noch Kunden. * Kleider b. 5 M. an. Ang. u. E 6133 Gst.

Z. Schneiderin f. u. ein. bess. Damen in Kundsch. zu nehmen. Ang. B 6123 Gst. *

Ohne Vergütung sucht geb. Fräulein aus gutbürgerl. Fam., evgl., Anf. 40, gesund, in Küche u. Haushalt, Nähen u. Flicken, Kinder- u. Krankenpflege erf., im Besitze gut. Zeugn., geeignete Stellung in besser. Hause, wo Hilfe vorh. Angeb. unter A J 485 an Ann.-Exp. Ad. Raus, Aachen

Gepr. Jung-Säu.. in Krankenpflege u. Haush. erf., möchte f. gern nach 21. Tätigkeit im g. Herrschaftshaus veränd. u. f. bis 15. Aug. oder 1. Sept. hass. Mitnahmestelle, am l. am Neuen Tng.m.Geh. E 6148 *

Frl., 34 J., ev., im g. Hausd. durchaus erfahr., s. Stell. als

Haushälterin, a. l. renomm. Hausd. Ang. E 6026 Gst. *

Geb. einf. Frl. sucht Stelle als Stütze od. Hausmädchen. Bin in allen Hausarbeiten und im Nähen sehr bewandert. Ang. u. B 2190 an Gst.B., Neuerweg 57 †

Kath. erf. Mädchen f. Stell. als

Haushälterin in kranenlos. Haushalt. Zu erf. Elbf., Kölnerstr. 58. III. *

Alte im Kochen, Nähen u. Haush. erf.

Mädchen sucht Stelle, am l. in kl. bürgl. Haushalt. Ang. u. H 1 an Fil. Hiddinghausen. f157

Mädchen v. Lande, 24 J., in all. Hausarb. u. Kochen erf., sucht St. z. 15. 7. Ang. u. R 722 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Jg. Mädchen, 16 J., das schon 1½ Jahr brauß. gew. hat, s. St. in gutbürgl. kl. Hsh. Ang. u. R 721 Fil. B., Berlinerstr. 61 †

Jung., ehrl., fleißig. Mädchen, 17½ J., w. 1½ J. im Haushalt tätig war u. Kenntnisse im Nähen hat, sucht pass. St. Ang. u. B 6160 an Gesch. *

Frl., 22J., v. ausw., sucht Stellung als **Stubenmädchen** am liebst. Umgegend von Elberfeld. Ang. u. E 6160 an Gst. *

Suche selbst. Stelle in kl. Etagenhaush., evtl. als Haushälterin. Angebote unter F 6164 an Geschst. *

Suche f. m. Tochter, Stelle als Hausstochter zur Erlern. der Küche u. d. Haush. ohne gegens. Vergütung, mit Familienanschluß. Ang. erbet. u. B 2192 an die Geschäftsst. in Barmen, Neuerw. 57. †

Ord. fleiß. Mädch., 18 J., in all. Hausarb. erf., sucht sof. o. spät. Stelle in nur g. Hause. Gut. Zeugnisvorh. Vorsten a. B. Ang. Franz Stodde, Hemer b. Kamen i. W.

Chance. Zur Verwertung m. D.R.G.M. (Waterpfeife) Teilhaber mit ca. Mk. 3000.— gesucht. 30 % vom Reingewinn auf 3 J. vertraglich zugesich. Gefl. Angebote unter D C 1548 an „Daag" Deutsche Ang.-Ges. Köln. c749

Teilhaber Vertreter

Größtes deutsches Versicherungs-Unternehmen stellt zum Ausbau ihrer Spezialorganisation noch einige tücht. vorwärtsstr.

Hauptvertreter, Inspektoren und Generalagenten b4010

gegen Gehaltsgarantie u. Reisespesen an. Kautionen werden bevorzugt, jedoch können auch Nichtfachleute nach 2—3monatl. Einarbeitungszeit zur Anstellung kommen. Bewerbungen mit Erfolgsnachweisen u. Referenzen erbeten unter V. 218 an die Ann.-Exp. E. Bendel, G. m. b. H., Münster i. W.

Sie wollen hoch verdienen? Nicht wahr? Dann schreib. Sie mir aber sof. Sie erh. nt. d. die Generalvertrtg. einer thal. ärztl. Küch.-Neuh., die gt. Verdienst läßt u. in Massen absetzbar ist. Konsumentenpreis ist 75 Pfg. Alfons E. Christ, München, Meyrstr. 9. b706

Kaufmann-Ingenieur bietet sich hohes Einkommen — bei einigermaßen tüchtiger Tätigkeit — mindestens

monatlich R.-M. 5000

durch Uebernahme unser. Vertretung. Für jede größere Stadt in Rheinland u. Westfalen, evtl. darüber hinaus, suchen wir ordentliche, strebsame Herren, welche an intensives Arbeiten gewöhnt und großen Erfolg verbürgen. Es handelt sich um ein ganz neues D. R. P. (Wunder-Erfindung), welche jede Behörde, Fabrik, Hotel, jedes Warenhaus, Privathaus u. jeder Kraftwagen unbedingt erfordert. Gesetzlich vorgeschrieben. Um jede Bestellung prompt ausführen, ist ein kleines Lager von Apparaten, daher Rmk. 900.— in bar erforderlich. Ausführl. Angebote von nur ersten Herren, die auf wirklich erstklass. Existenz reflektieren u. über vorgenannten Betrag verfügen, unt. Dd. 4585 an Ala. Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.

Für den Verkauf von Markensachen an Wirte, Drogerien, Behörden u. Private

Vertreter

gesucht für Elberfeld-Barmen und weitere Umgebung. Angebote unter B 206 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Tiermarkt

St. Bernhards-Hunde. Aus erstkl. reinrass. Zucht u. prämiiert. Stammbaums sind Welpen preisw. abzugeben. Schatz, E., Ravensbergerstr. 101. *

Einjähr. Legehühner zu verk., St. 3.50 M. Elbf., Kaubstr. 24. *

Ratten und Enten, 3—4 Monat alt, ges. Rasse u. Landratten empf. Motte, Rondorf, Erbschlöserstr. 86, Telephon 87. *

Kaufgesuche

Klavier, gebr., von Privat z. kaufen ges. Pr.-Ang. u. E 6155 an Gst. *

Nähmaschine f. Korsetts m. 2 Nadeln zu kauf. gesucht. Masch. m. 1 Nadel kann evtl. geg. Berg. in Tausch gegeb. w. Ang. u. B 2195 an Gst. B., Neuerweg 57 †

Stür. Kleiderschr. z. kaufen. Ang. E 6174 Gst. *

Schwer. eich. Nachttisch, ca. 1½ m lg., sofort zu kaufen ges. Pr.-Ang. B 2210 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Personenwagen, 4-Sitzer, 5—10 PS., Bauj. 1924/25, nur erste Marke, gegen sof. Kasse zu kf. gesucht. Angeb. unt. K 507 an die Fil. B., Allee 193. 2929

Suche 4-PS-Motorrad, nur gute Maschine, zu kauf. Gebe fast neues 2 PS NSU. in Zahlung. * Ang. E 6042 Gesch.

Anzugstoff, Ia., kauft Schmitz, B., Sedanstr. 44, p. *

Mod. Drehbank Spitzenhöhe 180—200 mm. Drehlänge 1000 mm, geg. Barzahlung zu kaufen ges. Angeb. unter E 2907 an die Geschst. e962

Zu kaufen gesucht gebr. leid. gut erhaltene 1 mm **kompl. Spritzanlage.** Siebert & Löwen, Elberf.

Große Posten einfädiger

Klöppelspitzen sowie Barmerbogen und weiße Wäschebänder

gegen Kasse zu kaufen gesucht. Muster mit billigster Preisangabe heute nachmittag z. Tagestag vormittag von 11—12 Uhr erb. Alex Baum & Co., Elberf., Hofaue 65. Telephon 1649.

Photo-Apparat, möglichst 10×15, mit erstklassig. Optik, ev. Weitwinkel und Zubehör, gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung unter E 2908 an die Geschst. d. Bl. b4008

Juwelen-Ankauf! sow. sämtl. Antiquitäten stets geg. Kasse. F. Herz, Elberfeld. Neue Fischerstr. 21, I. Telephon 5048. *

Perser-Teppiche sowie **Gemälde guter Meister** kauft stets gegen Kasse F. Herz, Elberfeld. Neue Fischerstr. 21, I. Telephon 5048. *

Etyo-Einkochapparat zu kaufen gesucht. Ang. E 6125 Gst. *

Turnreck zu kauf. ges. G., Wortmannstr. 26. Telephon 1008. f7214

Vermischte Anzeigen

Wer fertigt laufend **Gummistiefel** an zu billigen Preisen gegen Kasse? Angeb. unt. B 401 an Rud. Mosse, Berlin SW. 7. e3b4

Haarausfall u. Schuppenbildung wird sicher behoben. Probekur gratis. — Ang. E 6151 Gst. *

Diakon übernimmt sof. Privatpflege. Schr. Ang. u. E 2910 an Gesch. *

Achtung Bauinteressenten Achtung! Sämtl. Bauarbeiten, wie schlüsselfertige Neubauten, Umbauten, Asphalt- u. Zementarbeiten, auch die kleinsten Reparaturarbeiten, werden gut u. preiswert ausgeführt. Kostenanschläge gratis. Angebote unter B 2099 an die Geschäftsst. ds. Bl. *

Bekanntmachung.

Jagdverpachtung!

Vorbehaltlich der Genehmigung der Kreisinstanz der Gemeinde-Jagdbezirke durch den Bezirksausschuß soll die Gemeindejagd der Stadt Mettmann, die in 7 Einzelbezirke von je 350—600 Hektar eingeteilt ist, für die Zeit vom 1. August 1926 bis zum 31. März 1935 neu verpachtet werden. f262

Die Verpachtung erfolgt öffentlich meistbietend und für jeden Bezirk getrennt. Unter den drei Meistbietenden behält sich der Jagdvorsteher die Auswahl vor. Der Zuschlag wird entweder im Termin selbst oder später erteilt. Die drei Meistbietenden sind bis dahin an ihr Angebot gebunden. Ueber die nähere Abgrenzung der einzelnen Bezirke und ihre Größe wird auf Anfrage seitens des Unterzeichneten nähere Auskunft erteilt.

Termin zur Verpachtung wird vorbehaltlich der oben erwähnten Zustimmung auf Montag den 19. Juli 1926, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hotel Bogel, hier, anberaumt. Pachtlustige werden hierdurch zu diesem Termin eingeladen. Die Verpachtungsbedingungen können gegen Erstattung der Druckkosten im Betrage von je RM. 1.— von dem Unterzeichneten bezogen werden. Auswärtige Bieter müssen sich über ihre Person hinreichend ausweisen können. Der Jagdvorsteher ist berechtigt, in allen Fällen vor Erteilung des Zuschlags die Hinterlegung einer Sicherheit in Höhe der einjährigen Pachtsumme zu fordern. — Alle näheren Bedingungen werden im Termin öffentlich bekannt gegeben.

Mettmann, den 30. Juni 1926.

Der Jagdvorsteher: Bemle, Bürgermeister.

Viel Geld verdienen Sie durch den Vertrieb unseres neuen Artikels. Jedermann ist Käufer. Erforderlich 3 M. Näheres nachm. 5—7 Uhr bei A. Walter, Elberfeld, Lärchenstraße 49 — Vertreter allerorts gesucht.

10 Mark Anzahlung für gutlaufenden Möbelartikel mit Lagerbestand. Rest in bequemer Ratenzahlung. Elberfeld, Sandbleiche 10a.

Gewinnbringende Existenz bieten wir Ihnen durch den Vertrieb unsl. Heilstellagen. Gesundheitsgut Hofst. Muster geg. 2 M. Nachn. 20 % mehr. Muster nicht wertlos, da für jed. einzeln. Person geradezu unentbehrl. u. für die Zukunft von weitgehendst. Bedeut. Große Verdienstmögl. f. Herren jed. Berufsschichten, auch im Nebenamt. Off. Schleicher, Stuttgart 2, Eberhardstraße 134. e181

Maschinenfabrik sucht zur besseren Ausnutzung Aufträge. Vermittler erhält hohe Provision. Angeb. u. B 2186 an die Gschst. B., Neuerweg 57 †

Achtung! Drucker! W.-G.-B. f. Drucker für Kunst-, Druckseide, zur Gesangwettstreit. Angeb. u. H 365 an die Fil. B., Hedtingh.-Straße 131. †

Billige Kippe für Bauschutt und Erde in der Nähe d. Stadtgebiets. Anfrag. Walter Bieder, Elb., Windt. 7—11 T. 3987. *

Frische Bruch-Eier 10 Stück ..... 70 ₰ **Aufschlag-Eier** ..... statt 60 ₰ nur für letztere Gefäße mitbringen. **Holl. Roombutter** das Pfund 1.80 und 1.90 M. **Herm. Weitzner, Barmen** Berlinerstraße 37 Hofaue 31, Hedtinghauserstraße 149. 8664a

W. erteilt Anleit. z. **Japanieren von vermessingten Messerartikeln** gegen Vergütung? — Angeb. u. F 2913 a. die Geschäftsst. e384

Wer ändern. Heizung in Privat-Geschäftshaus? Schr. Ang. u. Ang. b. Referenzen u. E 6163 an Gst. *

Merk Dir gut, das braucht Dein Blut



lebenswichtige Stoffe, keins weniger, muß ein Nährsalz enthalten, welche einzig und allein in Dr. Schröders Aufbausalz enthalten sind. Es beruhigt die Nerven, beseitigt Verfettung, gibt gesunden Schlaf, reinigt Leber, Niere, Blase, Darm, gibt Schaffens- und Lebensfreude. 5000 Dankschreiben in 14 Wochen.

Dr. SCHRÖDER'S AUFBAUSALZ

Zu hab. in Apotheken u. Drogerien. Unser Kennzeichen ist:

Großkur 3.00 Kleinkur 1.20.

Generalvertrieb: W. Groß, Elberfeld, Treppenstraße 11. — In einigen Orten sind noch Depots zu vergeben. a308

Unser 5160

Sommer-Ausverkauf

Damen in
Mädchen-Garderobe
Knaben

beginnt

Montag 5. Juli

E. & A. Müller

Schönegasse 4 Elberfeld

Eisschränke



Eismaschinen

Butterkühler

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Eckardt & Köttgen, Elberfeld

Herzogstraße 23. Telephon 5107, 5108, 5109. 1292

Möbelmarkt

Mr. Friseure.
mod. D. Toilett., Kunst.-Kpp., 2 Sess., 6 Stühle, 2 sp. Bänd., 1 300 M. sof. z. v. Schützenstr. 95. †

Speisezimmer,
mod., echt Eiche, sehr gut erh., b. Tel. 27 Uhrfeldstr. 5 Wagen. *

Gelegenheitskauf!
Speise-zimmer
echt Eiche, * prima Qualität 775.-
O. Bossen,
Hauptgeschäft: C., Bülowstr. 75, 75a
Zweiggeschäft: Grünstraße 16.

Büfett, Büfett 160cm., m. Aufsatz, Tisch u. 6 Stühlen, mit.-leg., schwere Ausführung, statt 500 nur 325 M. Gebert, Schreinermstr., Barm.-N., Oberlerstr. 3, Haltestelle auf d. Nauenheiderücke. 47b

Noch wie neu!
Speise-zimmer
echt Eiche, schwere Ausführ., Büfett 2 Mtr. br., Kredenz, Ausziehtisch, einzelne Stühle à 775.-
ADLER,
Anzahlung vorerst. Wohnungs-Einr. genügt. Uhrf.-Gemarke 53.

Wohnzim.-Büfett, Kredenz, Schreibtisch mit Aufs., 1 Ausz.-Tisch, 6 Rohrst., neu, 85, 2 Kücher., neu, 65, Vertiko m. Spieg., 45, Sofatisch, poliert, neu, 25, Stoffsofa 25 Mark. Kupfermann, Elberf., Bachstr. 36.

Ein neues Speisezimmer,
komplett, mit andern Zederstücken billig zu verkaufen. 1180
Carl Basche,
Elberfeld, Fillale Ludwigstraße 100.

Ganz neues Herren-Schlafzimmer
Eiche, mit 2 m Kombinationsschrank, weiß Marmor u. Matratzen, 6 Stühlen u. Handtuchhalter, für nur 770 Mk. 47b
Möbl. Gebert, Schreinermstr., Barm.-N., Marktstraße 3, Haltestelle auf d. Nauenheiderücke.

Küche,
1 Büfett, 1 Anrichte, Tisch und 2 Stühle, 122
Mk. 425.—
Bergische Möbelhalle, Elberfeld, Island 2-4, die neue Hauptstr.

Nußbaumbüfett (Eiche), Büfett 160 cm, Anr. 130, u. Tisch, lackiert od. gebeizt, Kristallglas, umstdh. f. nur 495 Mk. sof. Angeb. B220095 Neuerw. 57 †

Schlafzimmer
echt Eiche, 1180
sehr billig.
Carl Basche,
Elberfeld, Fillale Ludwigstraße 100.

Schlafzimmer
in Eiche und gestr., billig zu verkaufen.*
Wendling, Elbf., Friedrichstr. 2.

Schlafzimmer, eich., mit 2 m Kombinationsschrank, weiß Marmor u. Matratzen, 6 Stühlen u. Handtuchhalter, für nur 770 Mk. 47b
Möbl. Gebert, Schreinermstr., Barm.-N., Marktstraße 3, Haltestelle auf d. Nauenheiderücke.

Herd mit Nickelkessel billig zu verkaufen.* C., Buschstr. 13.

Möbel

Nie wiederkehrende günstigste Gelegenheit bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in 3260
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elberf., Ho. kamp 46, 46a
Telephon 2577 und 1616
Frei lagern und liefern

Möbel

Wegen Ueberfüllung des Lagers verkaufen wir Qualitätsmöbel zu fabelhaft billigen Preisen:
Küchen, komplett Mk. 300.-, 375.-, 400. 170.-
Schlafzimmer, 3-türiger Spiegelschrank, Mk. 400.-, 475.-, 495.-
Schlafzimmer, eich., br. gorn Marmor 475.-
Schlafzimmer, eich., mit hohem Spiegel, Marmor 590.-
Schlafzimmer, eich., voll abgesperrt, i. Marm., M. 750.-, 800.- 690.-
Speisezimmer, bch. 180 cm, br. Büfett, Kredenz, Mk. 390.-
einzelmöbel.
Möbel-Höfer
Elberfeld, Walter-Kasernenstr. 30.
Zahlungserleichterung gestattet!

Küchen

erstklassige Qualitätsware
—staunend billig—
Carl Basche, Elberfeld,
Filiale Ludwigstraße 100.
1180

Eich.-Schlafzimmer
Eich.-Speisezimmer
Eich.-Herrenzimmer
Natur-Küchen,
teilshalber wechselnde Schlafzimmer, gepolstert und gestrichen, staunend billig. 1176b
Friedr. Schmitz,
Barmen, Alter Weg 120. Eigene Schreinerei

Sehr gut. eichen Schlafzimmer m. Spieg. u. Marm. 550.— Mk.
Moderne Küche gute Ausführung 265.— Mk.
O. Bossen,
C., Kasernenstraße 75, neb. d. Tonhallenbad.
C., Grünstraße 16.*

Schwer. Eiche 16619 Schlafzimmer m. 2 m br. Komm.-Schrank sof. billig vom Brode, Elberf., Mariastr. 19, Ecke Schwanenstraße.

Eich. em. 17. Schlafzimmer mit Spiegel und Marmor M 450.— Küche compl. für M 200 **Heinr. Manns,** C., Mühlenstr. 18.

Echt Eichen-Schlafz. (voll verleimt), mit Marm. u. Matr. 695 Mk. Bruchmann, C., Luisenstraße 116b. *

Mod., i. Mah. gestr. Schlafz. m. M. und Auflegem. f. 200 M. sof. zu verk. A. K., B., Südstr. 35, 1 †

Schlafzimmer,
echt Eiche, 575 Mark,
Küche,
natur-lack., 200 Mk. Fr. Siebert, Schreinermeister, Barmen, Brebbestr. 73. 47b

Großes doppelt.
Eichspalt
billig zu verk. Anfr. erbeten an e623
Hugo Hochstein, Werkmeisterstübchen, Pfarrstraße Nr. 5.

Waschkom., Bettst., 2 Sch., m. Matratze, zu verk. C., Wiesenbergerstr. 11b, II. *

1½schl. Bettstelle mit Matr. u. Nachtkonsole, sehr gut erhalten, spottbillig zu verk. Ohme, Elberf., Neuenteich 19 u. 19a *

Kl. eis. 17. Schlafzimmer mit Spiegel und Marmor M 450.— Küche compl. für M 200 **Heinr. Manns,** C., Mühlenstr. 18.

Kl. Friedensspeis 2 Bettstell., 2 Nachtschränke u. Matratz., hell od. dunkel, eichegestrich. Schreinerei Ohme, Elb., Neuenteich 19 und 19a. *

kl. Segelgar.-Mtr., tad. u. gestr. M. 4 l. Bügl.-Mtr. rot u. gstr. 40, kl. Wollmtr. Jag., 38, kl. Gasmtr. rot u. Jag. 35, Jugd.-Matratze 15 M. Rud. Kaufhaus, C., Friedrichstr. 32. 16612

Kinderbetten
aus Holz, nat., weiß und Natur, pr. z. vk. Sasse, Elberf., Herzogstraße 44. 16623

Kinderbett, eisen,
Chaiselongues und Decken bill. z. verk. Nieters, Post., C., Luisenstraße 22.

Chaiselong., z. Gast. 45 M. bill. Wetzel, C., Heinrichstr. 26. *

Gut verschlafb.
Chaiselongue,
neu, mit 40 Federn, nur 45 M. Liebherr, Schützenstr., Küchenbüfett und Kastenbetten in guter Ausführung billig. Tiefenmann, C., Bachstraße Nr. 7.

Frischer, Chaiselong., nur 55 M. Lüttgen, C., Auerstraße 20. *

1 Kinderkorbb., 1 eleg. Kinderwag., 1 K.-Sitz- u. Liegew., u. Sofa f. d. Garm., Brebbestr. 39, II. †

Gasbrd. m. Schr. f. d. B., Berlinerstr. 4 †

Gasherd,
M., 4 Stütze billig a. d. C., Neue Friedrichstr. 12, IV, 1 × lks. *

Gut erh. Gasb. mit u. Schrank b. Prinz, Elb., Klüserstr. 27. *

Gaslüster, 4 flammen, mit Glasbehr., 1 Zug-Hängelampe, 1 Büsten f. Wirtschaft, Laden oder kl. Betr., 1 Küchenspv. b. C., Wiesenstr. 49, II. *

Kleider-markt

Dam.-Halbschuhe 38 4 Mk., weiße z. br. Kinderschuhe 27 2.50 Mark. Elbf., Vereinstraße 8, 1. Etage. *

Einige fast neue Gastauben-Wagen mit gekreuzter Holzleiter, feinste Markarbeit, für ebenfalls von 25 Mk. an u. höh. Tauben-Wagen, auch für mehr. gelegte Herr. v. von 16 Mk. an u. höh. H. Werner, Elb., Friedrichstr. 17. *

Getragene Herren-Anzüge
sowie alle andere Herrenkleidung von den billigsten bis zu den feinsten Maßsachen, nicht zu verwechseln mit billiger Ladenware.
Ferner gebrauchte
Taschenuhren
mit Nickelgehäuse von 4.50 M. an in Silber, Schweizer Werke, von 9.00 Mk. an.
Echt goldene Uhren
für Damen und Herren, mit und ohne Sprungdeckel.
Billige Brillantringe
Echt gold. Trauringe
8-kar. von 5.00 Mk. an, 14-kar. von 8.00 Mk. an, nach Gewicht und unter Garantie.
Musikinstrumente aller Art.
Reisekoffer
von den kleinsten bis z. d. größten.
Alles staunend billig nur im
Gelegenheitskaufhaus
Franz Kransfeld, Elberf.
Wilhelmstraße 13.
1 Minute vom Rathaus. 16331

In getragene Maßanzüge
von Mark 20.00 an.
Ferner liefere ich durch eigene Fabrikation Anzüge von Mark 25.00 an bis zum feinst. Gabardine Mark 75.00
Laufer Elberfeld Wilhelmstraße 45
Ecke große Klotzbahn. *

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf!
Opel-Lieferwag.,
18/38 PS., f. Metzger geeign., z. Umbauen auf Personenwagen, zu verkaufen. Näh. in Geich. 1320

Benz gesucht Lieferwagen billig zu verk. Elb., Wiesenstraße 58a. *

Zu verkaufen:
1 „Vomag"-Lastkraftwg.
3 T., gebraucht, aber noch gut erhalten.
1 Anhänger 3 T.
ganz neu, noch nicht gefahren, vier Räder Ballgummi-Bereifung, Spriegel und Plan. Angebote unter F 846 an die Geschst. d. Bl. f7230

Ford auf Kredit
bei bequemer An- u. Abzahlung nur durch Offizielle Ford-Vertretung Bahnhofstelle Vohwinkel.
Albert Zeidler, Vohwinkel, Königstraße 40. Telephon Elberf. 6682 e381

Auto
billig abzugeben. — Otto Schütz, Autogarage, C., Barmerstraße, Berne. 4844.*

Fahrräder
ELITE 113.-
DIAMANT
BRENNABOR
Spezial-Ader
Mk. 83.—
August Bohn,
Barmen, Kat. Kronstr. 7
Reparaturwerkstatt.

Schnell-Lieferauto
ELITE 2 bis 2½ Tonnen,
der ideale deutsche Lieferwagen mit Reifenluftbereifung, eingebaut. Luftpumpe, zu günstigsten Preisen bei vorteilhaften Zahlungsbedingungen sofort ab Lager lieferbar. — Verlangen Sie Angebot!
Paul Stratemann
A.-G. Filiale-Vertretung.
Köln-Ehrenfeld, Widdersdorferstraße 217. Tel. Nen 56601 56604.

Motorrad,
3 PS, zu 325 Mark zu verk. Hermann, Elbf., Hofaue 13. *

Gut erh. Motorrad,
Seg., 2½ PS, f. 190 Mark. Jabor, Elb., Elsasserstr. 5, II. *

Motorrad, 3 PS, fahrbereit, zugelassen u. versteuert, gut erhalt., preiswert zu verk. Bahnwinkel, Königstr. 84, 1. lks. *

e261 Wand.-Motor., 4 PS, fahrber., bill. zu verk. oder gegen 3 PS zu vert. Muer, Weldert, Kurzestr. 3.

Fahrräder!
Herren . . 85 M.
Damen . . 85 M.
Straßenrenner, bunt, von 110 Mk. an, mit Rücktritt.
1 Jahr Garantie.
Teilzahlung gestattet
Hugo Faßbender
Barm., Neuerweg 30, a. Stadttheater. 8642a

Sehr gut erh. e262
5 m Rädelwagen
ganz bes. geeignet z. Bauwagen für Tiefbauunternehmungen, Stzg. preisw. zu vk. Anfragen u. A Z 63 an die Ann. Weldert.

Gebr. Fahrrad
billig zu vk. Leyten, Elbf., Karlstr. 21a. *

Fahrräder
30 Mk. Anzahlung.
Vom Guten das Beste

1 Jahr Garantie
Fachmänn. Bedienung.
Famil. Ersatzteile
äußerst billig!
Montieren u. Vernickeln. Spezial-Einbau von Trettagern sämtl. Fabrikate und jegliche Reparaturen.
Willy Müller
Elberfeld, Nordstr. 25
Kein Laden 16624

Herren- u. D.-Fahrrad sehr bill. Elbf., Nordstr. 25, pt. W573

Damen- u. H.-Fahrrad sehr billig, Elb., Marienstraße 31. *

Transportwag.,
1¼ Str. Tragkraft, zu verk. Armbrecht, Elbf., Wirmhof 3, im Nordladen. 16621

Leichter neuer Kastenwagen (Milchwagen), neuer Leiterwagen, 5 Mtr. lang, und fast neue Gig hat abzugeben. Emil Hinnenberg, Nordrath b. Langenberg. Telephon 261.

Gut erh. Herren- u. Damen-Fahrrad sehr bill. U.-Barmen, Hespelerstr. 18, II. *

Stat. H.-Fahrr. und Hasteleien b. Gasschagen. C. Ostr. 32*

Gebr. Flachwagen,
60 Ztr. Tragf., sehr gut erh., zu verkauf. O. Pöhler, Barm., Westkotterstr. 19. †

Kinderwagen.
Mehr. Kinderwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeb. Wild, Schneider, Barmen, Wertherstraße 43. 8629a

Kinderwagen
Armbrecht,
C., nur Wirmhof 3.

Kinderklappwagen 7 Mark, C., Vogelsangstr. 14, II. lks.*

Noch g. erh. heller Kinderwag. z. k. C., Arrendergerstr. 70, II.

Brenn.-Kinderfuß- u. Liegewagen 25 Mark. Elbf., Ripdorf 94. *

Auto-Fahrten
mit Pers.-Auto und ¾ T.-Schnell-Lastauto m. billigst u. zuverlässig besorgt. Elbf., Telephon 2529. *

Makulatur
abzugeben.
M.-Kattenturm 50

Während meines großen
Saison-Ausverkaufs
habe meine Preise für
Herren- und Burschen-Kleidung
ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend herabgesetzt.
Jeder Gegenstand ein Gelegenheitskauf

Herren-Anzüge jetzt Mk. 89, 78, 72, 69, 65, 58, 52, 45, 36, 32, 29, 23, 19	**15.00**
Sport-Anzüge jetzt Mk. 69, 68, 63, 65, 52, 48, 42, 35, 32, 29, 26, 24, 21	**18.00**
Herren-Mäntel jetzt Mk. 82, 78, 72, 65, 58, 52, 45, 38, 32, 26	**21.00**
Herren-Hosen jetzt Mk. 24, 18, 13, 12, 9.50, 8, 6.90, 5.50, 4.50, 3.90, 3.30, 2.90	**2.40**
Windjacken, Loden-, Lister-, Tussor- u. Waschjoppen .... von	**2.90** an

S. SIMON
Elberfeld, Post- u. Schwanenstr.-Ecke
Spezialhaus für billige und gute Herren- und Burschen-Kleidung.
1341



mit 4 Doppelsparbrennern, em. Platte und Abstellplatten. Ia schwere verni. kalte Beschläge. Sparsamster Gasverbrauch. Eigene Anfertigung v. Oefen u. Herden. Lieferung erfolgt frei Haus. 220d
Caspar Blume
Barmen, Mühlenweg 72-74
Elberfeld, Turmhof- u. Poststr.-Ecke.

Telefon 6023

Roßschlachterei Cuno Wieden
ELBERFELD
nur Wilhelmstr. 43 an der Bachstraße
empfiehlt für Samstag
Maskohlenfleisch
von seltener Qualität. — Außerdem prima
Bratenstücke
in großer Auswahl. Spezialität harte Plockwurst

Beginn unseres Sommer-Ausverkaufs
Unsere Schaufenster und Läger zeigen Ihnen, was wir verlieren wollen.
Ein kleiner Auszug aus unserem Lager. 1170

Kleider jetzt	1.90, 2.50, 2.90, 3.90, 4.90, 5.90, 6.90
Mäntel	12.-, 15.-, 18.-, 21.-, 24.-, 27.-, 30.-, 33.-, 36.-, 39.75
Blusen und Kasaks	1.90, 2.90, 3.90, 4.90, 5.90, 6.90
Kinderkleider	0.98, 1.95, 2.90, 3.90, 4.90
Samtkleider	darunter die letzten d. Lagers 19.75, 24.75, 29.75, 36.00
Regen-Mäntel, Seiden-Mäntel, Gummi-Mäntel	9.75, 12.75, 15.75, 19.75 und mehr
Kleiderröcke	1.90, 2.90, 3.90, 4.90
Strickpullover	2.95, 4.90, 6.90, 8.50, 9.75

Modelle sind zum Teil mehr wie **50%** im Preise herabgesetzt.

In der Abteilung HERREN-KONFEKTION bieten wir etwas Besonderes
Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Herr.-Anzüge
Loden-Mäntel, Cutaway u. Westen, Herr.-Hosen
Verblüffend hohe Rabatte auf alle Waren.
Etwas extra Billiges sind unsere **Serien-Hosen**
Serie I **2.90** Serie II **3.90** Serie III **5.90** Serie IV **5.90**
Burschen- und Knaben-Konfektion entsprechend billiger.
In Anbetracht, daß wir nur beste Waren führen, ist ein Einkauf bei uns jetzt sehr zu empfehlen, auch wenn im Augenblick kein Bedarf ist.
Wind- u. Wasch-Joppen extra billig!

Hamm, Elberfeld, Wall 34.


Meiner w. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 1. 7. 26 mein Geschäft an Herrn **Kuno Schmitz** aus Solingen übergeben habe und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen auch a. Herrn Schmitz übertragen zu wollen
Ww. Rich. Wieden
Mit dem heutigen Tage habe ich das Geschäft der Frau Wwe. Rich. Wieden 17335
Wilhelmstraße 22
übernommen und wird das seit 35 Jahren bestehende Geschäft unter dem alten Namen weiter geführt. Es wird mein Bestreben sein, für prima Ware sowie reelle Bedienung Sorge zu tragen u. bitte ich höfl. mein jung. Unternehmen unterstützen zu wollen.
Nebenbei empfehle ich diese Woche prima Mastochsenfleisch, sow. sämtl. Wurstsorten in best. Qualität. Bestellungen werden zum billigsten Tagespreise angenommen. Bei Notschlachtg. schnellste Bedienung b. Tag u. Nacht
Kuno Schmitz Elberfeld Wilhelmst. 22

Schuhhaus Frauenrath Elberfeld 78 Bachstr. 78
Moderne, gute Schuhwaren
elegante, bequeme Paßform, in jeder Ausführung
zu äußerst billigen Preisen.

Ausflugsorte des Bergischen Landes

Nr. 152 — 1926 Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen Freitag, 2. Juli

Sommerfrische in der Elberfelder „Mirke".

Ein Rundgang durch die Mirker Badeanstalt.

Abseits vom Staub und Lärm der großen Verkehrsstraße, eingebettet in ein leichtgeschwungenes, flaches Tal, liegt diese Badeanstalt. Das ganze Fleckchen Erde hinter dem Ufer der Ullendahlerstraße bietet für den, der es zum ersten Male betritt, allerhand Überraschungen. Schon der Zugang über den von alten Pappeln bestandenen Weg, der von neuen Siedlungen umrahmte, uralte Bauern-Patrizierhof, der Teschemachers-Hof, — das alles gibt bereits einen besonderen Auftakt, Stadt und Land liegen hier in diesem Ausschnitt eng beieinander, zudem hat der Winkel eine nicht unwesentliche heimatkundliche Bedeutung, gehörte doch die Familie Teschemacher einmal zu jenen, die am Aufschwung und der Entwicklung Elberfelds nicht so ganz unbeteiligt waren.

Von Nordwesten bis zum Osten hinüber ist die Badeanstalt von wohltuendem Grün umzogen — mit des Himmels Blau und den Wolkenseglern spiegeln sich im kühlen Wasser ein paar knollenkronige Pappeln, weiter oben, wo sich das Tal verjüngt, gruppiert sich malerisch ein kleines Gehölz in die Schneise, von einer hellfarbigen Pappelgruppe flankiert. Wiesen gliedern sich an, von Hecken abgegrenzt, in denen jetzt die Buschrosen blühen. Auf der Höhe im Westen, am Vogelsang, erhebt sich der gewaltige Gebäudekomplex der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt, und auf der anderen Seite lugt über das stumpfe Dach des Restaurationsgebäudes jener kahlgeholzte, von Laubenkolonien überzogene Hügel herüber, den der Volksmund „Kemelberg" getauft hat.

Die Badeanstalt enthält 600 verschließbare Schränke. Nach Geschlechtern getrennt, für Jugend und ältere Generationen besonders geteilt, gruppieren sie sich um das Bassin, nur die Westseite freilassend, an deren Abhang sich eine ideal zu nennende Luft- und Sonnenbadwiese ausbreitet. Sie wird durch einen Zaun abgeschlossen, der etwas Schatten gewährt. 100 zu 80 Meter groß, bietet diese Wiese selbst bei starkem Andrang Platz genug. Da die Sonne vom Osten zum Westen herüber dieses Tal sozusagen quer überwandert, gibt



es zu jeder Tageszeit willkommene Gelegenheit zum Sonnen. Im westlichen Winkel wird die Wiese von einem selbst errichteten Familienklubhaus abgeschlossen, weiter unten sind die Vereinshäuser des S. S. C. „Poseidon" — der demnächst sein Schwimmfest dort abhält — und des „Arbeiter-Schwimmvereins" errichtet, von Hollerbüschen eingerahmt.

Das Bassin ist vollständig auszementiert, was eine besondere Sauberhaltung des Wassers ermöglicht. Quellenreiches Hinterland, ein Bachrinsel, aber auch eine Wasserleitung (für eventuell eintretende Trockenheit) sorgen für den Zufluß und spenden ein durch Luft und Sonne angenehm temperiertes Naß, in dem zu schwimmen und zu plätschern recht zuträglich ist. 25 Meter breit und 55 Meter lang, wurden zurzeit die Vorarbeiten zu einer willkommenen Erweiterung in Angriff genommen, die dem Bassin dann eine Länge von 75 Meter geben. Auch die Auskleidehallen werden sodann um einen entsprechenden Anbau erweitert, so daß nach Fertigstellung im nächsten Jahre mit etwa 1100 Schränken zu rechnen sein wird. Einige Jahre vor dem Kriege kam die Badeanstalt in städtische Verwaltung.

Die Front wird gestellt durch eine Restaurationsterrasse mit Gasthalle, abgedeckten Räumen und Gesellschaftszimmer. An ihrer Flanke befinden sich getrennt die Wasch- und Brauseräume für Frauen und Männer. Das Ganze trägt heute noch den Charakter einer ländlich-idyllischen Badeanstalt, und wenn diese Note auch gewahrt werden muß, so tut die Verwaltung gut daran, die gegebenen Möglichkeiten zur Erweiterung nach allen Richtungen hin auszunützen. Denn die Lage kann immerhin als ideal bezeichnet werden. Nach dem Baden locken die umliegenden Wälder der Mirke zu lohnenden Spaziergängen.

Für minderbemittelte Schulkinder sind Vergünstigungen geschaffen. Im übrigen ist das Vergnügen ohnedies recht billig, und wer sich keine Sommerreise leisten kann, dem bietet sich hier Gelegenheit, ohne große Kosten der Erholung auswärts einen Ersatz in den Grenzen der Stadt zu schaffen.

—un.

Das schöne Siegtal.

Der Verkehrsverband Siegtal, e. V. in Betzdorf an der Sieg, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die breite Oeffentlichkeit auf die Naturschönheiten des Siegtales — Wissen, Kirchen, Altenkirchen, Hennef, Uckerath, Ettorf, Herchen, Dattenfeld, Rosbach, Hamm, Betzdorf, Gebhardshain und Daaden — hinzulenken, den Fremdenverkehr zu steigern, dieses Gebiet wirtschaftlich zu fördern und dem Stadtbewohner eine preiswerte Erholungsmöglichkeit zu verschaffen. Als wesentlichen Schritt auf diesem Wege hat der Verband neuerdings einen inhaltlich lesenswerten und technisch tadellos ausgestatteten Führer erscheinen lassen, der gewiß nicht verfehlen wird, dem Verband in seinen Bestrebungen sehr förderlich zu sein.

„Zur Quellenburg" Schee (in Westf.) Heinr. Kellermann.

Altbekanntes, beliebtes Ausflugslokal. Freundl. Kaffeeterrasse, schattiger Garten. Saal, Gesellschaftszimmer. Eig. Metzgerei. Mein Lokal bietet Ausflüglern und Wandernden angenehmen Aufenthalt bei bekannt erstklassiger Verpflegung. Familienkaffee nach Hausmacherart. Sahne u. Torte. Reichhaltige Speisenkarte. — — Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Sonntag den 4. Juli, ab 3 Uhr nachmittags: **KUNSTLER-KONZERT** 10 Minuten vom Bahnhof Schee. — Haltestelle Quellenburg der Autobuslinie Barmen-Bochum.

Deutscher Kaiser, Cronenfeld. Von heute ab jeden Mittwoch u. S[illegible] verbunden mit Kaffee-Restaurant. 2 Portionen Kaffee mit reichlich Zutaten. Kaffee-Restaur. — Pianola-Klavier. Schöne Garten-Anlage mit Kinder-Reigen, Karussell, Kletterbaum, Schaukel und Liliput-Pferdchen mit Wagen. Für Vereine, Sportler und Gesellschaften als Festlokal sehr zu empfehlen. Bes.: Hugo Mees. F. B.: F. Lemoine.

Rädchen bei Ronsdorf. 5 Minut. v. Haltest. Fachschule. 10 Minut. v. Ronsdorf. Talsperre. Sonntags ab 4 Uhr: Tanz. 1479 Bes.: Friedr. Röllinghaus (Telef. 129)



Beyenburg an der Wupper. Die Perle des Bergischen Landes. Romantisch gelegen, mit prächtiger waldiger Umgebung und herrlichen Ausblicken. — Sonntagskarten zur Hinfahrt gültig ab Samstagmittag, wechselweise gültig von und nach Lüttringhausen und von und nach Schwelm. Günstige Anschlüsse für Hin- u. Rückfahrt.

Elb.-Hptb.	ab	644	1021	1249	1[illegible]	301	530
Barm.-Hptb.	ab	654	1031	1258	201	312	541
Barm.-Lütt.	ab	702	1040	107	210	341	605
Beyenburg	an	[illegible]	1102	127	241	400	628

Beyenburg	ab	127	323	548	712	742	846	1112
Barm.-Lütt.	an	145	343	608	731	826	902	1127
Barm.-Hptb.	an	152	350	618	751	833	916	1251
Elb.-Hptb.	an	203	357	620	802	838	925	122

Bahnhofs-Wirtschaft, Witwe Mische. Telephon 67. Gut gepflegte Biere, Adler-Bräu, Pilsener, Münchener.

Barmer Talsperre, F. Fürstinghaus. Tel. 8. Tägl. Kaffee-Restauration.

Bergischer Hof, W. Putensen. Telephon 2. Altrenommiertes Haus. Saal, Garten, Kegelbahn. Wochenend Mark 12.—.

Restaurant Rich. Eller, Kirchstr. 32. Bier. Kaffe. frische Milch. Saal.

Restaurant zum Jägerhof, G. Erlhoff. Tel 71. Kirchstr. 22. Saal u. Garten.

Restaur. u. Kaffeewirtschaft zum Kamp, Fr. Biermann. Garten am Bilstecher Zopf.

Konditorei und Café Kappelhoff. Telephon 48. Dicht am Bahnhof. Veranda mit herrlicher Aussicht. Täglich frisches Gebäck.

Restauration zur Kemna. Endpunkt der Autobus-Linie Rittersh.-Oehde-Kemna. Garten.

Restauration Kettler, Windfoche. Telephon 49. Bier, Kaffee, frische Milch. Haltestelle des Autobus.

Rest. zur Linde, Wwe. Jos. Mesblech, Kirchstr. 14. Gesellschaftszimmer.

Café Mesblech. Telephon 70. Kirchstr. 1 b, dicht am Bahnhof. Herrliche Aussicht.

Gasthof Porta Westfalica, E. Pels. Telephon 23. Bekannt gute Küche, prima Kaffee.

Gasthof zur Post, Wwe. Aug. Lohe. Teleph. 27. Am Bahnhof. Garten. Gesellschaftszimmer.

Gastwirtschaft z. Sängerhain, K. Eller. Tel. 38 Kirchst. 15. Gesellschaftsz.

Schützenhalle. Tel. 43. Großer Festsaal mit Bühne, 500 bis 600 Pers. fassend. Spielplatz.

Restaur. Emil Seibert, Siepenpützstr. 10 Minuten vom Bahnhof Haltestelle des Autobus.

Verkehrs- u. Verschönerungs-Verein in Beyenburg.

Scharpenacker Hof Ullendahler Brunnen. Telephon 4415. Behaglicher Familienaufenthalt. Gesellschaftszimmer, schattiger Garten). Bohnenkaffee mit und ohne Sahne. Haltestelle Ullendahler Brunnen.

Zum kühlen Grunde Dönberg. Bes.: Wwe. Becker. Heimische Gaststuben. Ia Bohnenkaffee und Kuchen. Schatt. Garten u. Saal f. Vereine. Endstation der Straßenbahn Nord-Süd u. der Autobuslinie Dönberg-Neviges Tel. 444.

Der beliebteste Ausflugsort im Bergischen Lande ist die einzig schön gelegene **Ronsdorfer Talsperre** der Gartenstadt Ronsdorf, eine der schönsten Sperren Deutschlands, inmitten herrlicher Waldungen, in unmittelbarer Nähe des Wuppertals. 15 Minuten von der Haltestelle Ronsdorf-Fachschule, der elektrischen Bahnen nach Barmen, Elberfeld, Remscheid und Ronsdorf-Reichsbahnhof. Springbrunnen 15 m hoch. 1479

Jeden Nachmittag große Kaffee-Restauration Vorzügliche Küche, erstklassige Speisen und Getränke. Stallungen für 8 Pferde. Autoplatz. Fernspr. 136 Ronsdorf. Hugo Löbke

Wollt ihr wandern durch Berg und Tal, Geht hinein ins Gelpetal, Dort gibt's einen Garten wunderschön, Wie's Gelpetal noch nicht gesehn.

Neubau der bergischen Schweiz Bes.: Karl Emsels. Ia Bohnenkaffee mit Bauernplatz. — Fachmännisch gepflegtes Dortmunder Kronenbier. — Gute, reelle Bedienung.

Sommerlokal Büngershammer im Mittelpunkt des Gelpetals Bes. Herm. Klentze, Tel. 253 Cronenberg. Behaglicher Familienaufenthalt. Täglich Ia Bohnenkaffee mit und ohne Zutaten sowie prima aufgepflegte Biere und Weine. Schöne geschlossene Veranda und Gesellschaftszimmer, Gartenanlagen und hübsch gelegener Gondelteich. Bei Vereinen und Gesellschaften Voranmeldung erwünscht. b493/11

Das romantische Wuppertal **Dahlerau und Dahlhausen.** Schöne Ausflugsorte mit schattigen Wäldern und herrlichen Spaziergängen. Weite Ausblicke. — Sonntagskarten zur Hin- u. Rückfahrt nach Altenvaren.

Café Remmel, Dahlerau. Ia Kaffee. Tägl. frisches Gebäck. Ausschank von Likören und Weinen.

Heinr. Bauschs, Dahlerau. Wicküler Bier. Kaffee. Bekannt gute Küche. Große, schattige Gärten. Gesellsch.-Zimm. m. Piano.

Rest. „Zum Grunewald", Jos. Kühn, Dahlerau-W. Schöner Spaziergang von Beyenburg 1/4 St. ff. Biere. Gute Küche. Großer Saal und Gesellschaftszimmer.

Gasthof „Vogelsangshöhe", Wilh. Lohrey, 5 Minuten vom Bhf. Dahlerau oder Dahlhausen-W. ff. Biere. Mittagessen. Kaffee. Großer Saal. Gesellschaftszimmer. Kegelbahn. Garten-Wirtschaft. idyllisch gelegen. Telephon 160 Amt Lennep — NB. Bei größerer Gesellschaft gefl. vorher. Anmeldg.

Bahnhofs-Wirtschaft M. Dick, Dahlerau-Wupper. Nationeller Bier-Ausschank der Wicküler Kapper-Brauerei. Kaffeestübchen. Stets warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kegelgesellschaftszimmer.

Ausflugsort „Lempe" Hasslinghausen Bernsteinscher Hof, Kronsberg 416, 8 Minuten von der Haltestelle Westenbruch der Barmer-Hasslinghausen-Straßenbahn. 10 Minuten von der Haltestelle Hasslinghausener Kirche, der Autobuslinie Elberfeld-Barmen-Witten-Dortmund. Großes Garten-Restaurant. Vorzügl. Kaffee mit Bauernplatz. Diverse Sorten Speisen und Getränke. Anderes Bier u. Dortmunder Hansa-Bräu. Gondelteich, Karussell, Rutschbahn, Kinderspielplatz, Belustigungen aller Art. Fritz Heiermann.

Parkrestaurant



Engelsbergerhof-Ohligs Mittag- u. Abendtisch. Eig. Konditorei. Sonntag u. Mittwoch Konzert. Eig. Omnibus ab Bahnhof Ohligs. 1317

Markusmühle Bes. R. Müller. Telephon Hahnenbusch 36. Behaglicher Familienaufenthalt. Ia Weine, prima Biere. Autobushaltestelle. Pensionen Mai bis Oktober. Gute Küche. Sonntags Konzert. b493/10

Köln a. Rh. Café-Restaurant **Louis Fischer** (gegr. 1863) Passage Ludwigstr. durchgehend geöffnet. Diner Mk. 1.75—2.50

Bergisch-Land-Postkarten in Buntdruck, Lichtdruck, Tiefdruck und Bromsilber. — Neuanfertigung durch Kamera- und Glasdiapositive. Briefpapiere in Mappen und Kassetten. Für Wiederverkäufer billigst. Riems Postkartenverlag Elberfeld Bendahl 93.

Ronsdorf. Eröffnung! Sonntag, den 4. Juli: **Großes Schützen- u. Volksfest** 3., 4. und 5. Juli (Kirmestrubel). 1343

Hölterhof · Radevormwald Besitzer: Ludwig Fischer. Familien-Ausflugslokal. Neu renovierter Saal für 500 Personen. Schattige Gartenanlagen. Waldspaziergänge. Gondelteich. Telefon Nr. 45. 1502

Burscheid! Die Perle des Bergischen Landes! Prachtvolle Landschaft, beliebter Ausflugsort und Sommerfrischenstation. Hotels und Restaurants bieten den Gästen angenehmen Aufenthalt. — Prospekte und Führer kostenlos durch den Verkehrs- u. Verschönerungsverein.

Gasthof Waldeck Bes.: Fr. Zipp, Hilgen (Rhld.). In waldreicher Gegend des Berg. Landes, bietet Sommerfrischlern und Touristen angenehmen Aufenthalt. Gute Küche, billige Preise. Halte mich Vereinen bestens empfohlen.

Ausflugsort Schöller. Idyllisch gelegen am Ausgangspunkt vom Osterholz im Düsseltal, hält sich Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Saal, Kegelbahn, schattiger Garten. Besitzerin: Frau W. Barth. Zu erreichen in 10 Min. von Hahnenfurth, in 40 Min. v. Vohwinkel. b493/7

Waldschenke Hilden Haltestelle der elektr. Bahn. b492/16 Schönster Ausflugsort der ganzen Umgebung. Großer Gondelteich. Sonntags bei günstiger Witterung gr. Gartenkonzerte ausgeführt. Tanz. Guter Kaffee, vorzügliche warme und kalte Küche, ausgezeichnete Weine, Wicküler Biere. Gr. u. kl. Gesellschaftszimm. — Tel. 109 Amt Hilden. — Eintritt frei. H. Steinen.

Gasthof zur Post, Gruiten Robert Forsthoff. Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **TANZ!** Eintritt 0.50 Mk. Tanzen frei. **Jazzband-Musik.**

Kurie. Aufenthalt am Rhein in traulichen **UNKEL** mit reizvoll. Umgebung! Tel. Amt Bonnef 124

Hotel Schulz besteingerichtet. vornehm-behagl. Haus. am Rhein gelegen, mit groß. Terrassengart. Pension u. Wochenendaufenthalt zu mäßigen Preisen bei erstkl. Verpflegung. Sonntags Konzert.

Bad Honnef Rhein-Hotel Specht mann im allerschönster Lage, unmittelbar am Rhein. Bäder, Dame, Rheinblick, Aussicht auf Rolandsbogen und Drachenfels, schatt. Rheinterrasse, ruhige, staubfreie Lage. Pension von 6–12 Mk. Fernruf 253 Amt Honnef. b8629 Besitzerin: Frau Spechtmann.

Königswinter am Rhein **Hotel Loreley** Rheinallee 12. Direktion Paul Ahrens. Hotel 1. Ranges. Herrliche Wein- und Bierterrassen. Allgemein bekannte beste Verpflegung, edelste Weine erster Weingüter. Echte Biere. Täglich Kapelle bauerfeld. Telephon Nr. 4. Auto-Garagen.

+ Bruchleidende + Exakt. Neuheit. 3 Tg. Probe ohne Zwang. Ia Anfertigung 4 Mark. Heilkur Lindt, Wunder-Überflüssig. Nagel-Company Restorium 33 Bonn.

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

17] Nachdruck verboten.

„Versuche", sagte Stephansberger zu Worth, „aber sehen Sie, wenn ein Japaner hierher kommt und heiratet eine Deutsche, und sie wird in Japan bei einer Gesellschaft ins Vorzimmer gesetzt, wo sie speisen muß, während die Herren sich im Speisezimmer amüsieren, so kann die Europäerin mit Recht gekränkt sein, denn bei uns ist es nicht üblich, aber kann man dem Japaner daraus einen Vorwurf machen, weil er seiner Ausländerin wegen nicht gegen die Sitten des Landes verstoßen will?"

„Hier liegt die Sache nun doch etwas anders", sagte Worth, in dem es anfing, leise zu kochen. „Wenn Sie sich auch als Japaner geben wollen, so kennen Sie doch die Sitte, daß, wenn man den Ruf einer Dame öffentlich in ein falsches Licht gesetzt hat oder vielmehr den Lichtschein so gedeutet, daß eine dunkle Seite auf ihre Erscheinung gefallen ist, öffentlich Abbitte tut, was in diesem Fall bedeutet, daß Sie vor denselben Kreise dasselbe wiederholen, was Sie mir eben sagten. Das genügt mir."

Auf Stephansbergers Gesicht erschien ein erstaunter Lächeln. „Hier ist etwas das nicht stimmt. Hat diese Dame einen offiziellen Beschützer in Gestalt eines Vaters, Bruders, Gatten oder Verlobten, so soll er zu mir kommen — dann bin ich zu einer Unterredung bereit. Aber nur in diesem Fall."

„Ich sehe, daß Sie nicht gesonnen sind, sich mit meinem Freunde zu schlagen", sagte der Sekundant, der, zugeknöpft, ernst und in korrekter Haltung, den Zylinder auf den Knien, in dem Plüschsessel saß.

„Ich bedaure unendlich", sagte der Kammersänger. „Man schlägt sich nicht um diese Angelegenheiten bei uns."

„Und Sie bleiben dabei, nichts zurücknehmen zu wollen?" fragte Worth, indem er sich erhob, wozu er längere Zeit brauchte wie er gedacht, denn die Roßhaare des unendlich vertieften Sessels, der täglich gewohnt war, einen Stephansberger aufzunehmen, waren so abgesessen, daß der Sitz des Sessels mit seinen kurzen Beinen beinahe auf der Erde stand.

„Ich kann nichts zurücknehmen, denn meine Ansichten ändern sich nicht."

„Ich habe die Ehre", sagte Worth.

„Ich habe gleichfalls die Ehre", erwiderte der Kammersänger und hielt die Tür auf, während sich Worth den Weg durch diesen langen, dunklen Flur bahnte, in dem eine Reihe von Möbeln stand, die von Rechts wegen in keinen Flur gehören.

„Narren", sagte der Stephansberger, als sich die Glastür hinter dem Herrn im Zylinder geschlossen hatte. „Halten einen eine Stunde auf, um einem mit ihrer rückständigen Weltanschauung bekannt zu machen, das sollte mir gerade noch gefehlt haben und für was eigentlich, für was?" — Und davon überzeugt, seine Sache vortrefflich erledigt zu haben, gab er sich einen As-Dur-Akkord an und nahm seine Gesangsübungen wieder auf . . . und hinter Worth, auf die Straße hinaus tönte es: „Großer Gott, steh' mir bei, großer Go—tt, steh' mir bei . . ." in jenen weithin schwingenden, getragenen Baßtönen, das man glaubte, es würde ein Harmonium gespielt.

•

Franziska hatte drei Tage lang auf Hasse umsonst nach der Probe gewartet. Er kam nicht. Sie wußte schon alles. Stephansberger hatte das Erlebnis dramatisch vorgetragen, lachend über diese Narren, die von ihm verlangt hatten, daß er sich ihretwegen schlagen sollte. Ja, er fand das so komisch, daß er sich gar nicht mäßigen konnte — ihn, Stephansberger, zu fordern, der jeden von den Zwergen mit seiner Hand auf der Stelle zu Boden streckte. „Mit Säbeln von Holz und Pappe bin ich jederzeit bereit, mich Abend für Abend für euch zu morden, aber ich habe nicht die Absicht, mir eine Kugel in den Leib jagen zu lassen, weil — nun, Gott, weil eine von euch mir einmal gefallen hat. Nein, wirklich nicht . . ." sagte er. „Nichts für ungut, Franzerl, aber der ist echt, den er mir da auf den Hals geschickt hat; dem guckt der Korpsstudent aus dem weißen Halskragen heraus. Aber ich hab' ihn heimgeschickt."

Aber Franziska fand das nicht lächerlich, und indem sie die feinen, dunklen Brauen unwillig zusammenzog, sagte sie über die Schulter:

„Wenn die echt sind, nun, das muß ich sagen, Stephansberger, Sie haben sich auch „echt" benommen."

Während Hasse diese Zurückweisung wie eine ihm angetane Schmach empfand, trug Franziska den Kopf höher und schritt über die Straße so leicht und frei, von dem stolzen Gefühl gehoben: es hat jemand sein Leben für dich eingesetzt. Das machte sie stolz und glücklich, es berührte die romantische Saite in ihr, und diese begann zu tönen.

Eigentlich tat es Franziska leid, daß Stephansberger das Duell nicht angenommen hatte. Solch ein Zweikampf wurde dann in allen Zeitungen besprochen, ihr Name lief durch die Zeitungen weitergegeben, an allen Kaffeetischen herum. Es gab eine Tänzerin, die durch einen Juwelendiebstahl berühmt geworden war, warum sie nicht durch ein Duell? Schade, dachte Franziska, der feige Stephansberger hatte sie eigentlich um ihren Ruhm gebracht. Als sie des Abends mit ihm zu spielen hatte, war sie hochmütig und verächtlich zu ihm, und er prahlte in den Pausen: „Wann i das anfangen tät', dann hätt' man ja nix anderes mehr zu tun, wie sich zu duellieren. Leben will ich!" Er lachte und zeigte ihr die schönen, weißen Zähne, die sie an das Gebiß eines Hundes erinnerten. Sie betrachtete an diesem Abend die Menschen im Zuschauerraum durch das Guckloch und sah Hasse im ersten Rang sitzen, und sie fühlte den Abstand zwischen diesen Männern und Hasse. Würde einer von allen diesen anderen sein Leben für sie einsetzen? Kein einziger außer ihm

Und deshalb liebte sie ihn.

•

Seit der neue Kapellmeister Mariot das Dirigentenpult bestiegen hatte, war ein neues Leben in den alten Schlendrian des Theaters gekommen. Eine kräftige Hand war zwischen diese verstaubten Samtportieren gefahren, hatte die Fenster geöffnet, und frische Luft wehte in den alten Räumen, eine etwas scharfe freilich, es war ein straffer Zug in alle Darsteller gekommen, als habe man Drahtpuppen auf frische Drähte gespannt. Mariot kam von Berlin, es ging ihm der Ruf voraus, ungewöhnlich begabt und rücksichtslos zu sein. Am ersten Tag, als er mit dem Taktstock das liegengebliebene Schnupftuch seines Vorgängers vom Dirigentenpult ins Parkett fegte, wußten sie alle: hier galten keine Vorurteile, keine anerkannten Bevorzugungen, und dem ersten Hieb seines Taktstockes, der durch die Luft pfiff, folgte sofort das Aufklopfen. Der Einsatz war ungleich. Die alten Musikus, die sich unter Wohlgemut eingespielt hatten, setzten von neuem ein, doch wieder klopfte Mariot auf. „Der Einsatz, meine Herren! Ja, meine Herren, schütteln Sie nur", sagte Mariot, „machen Sie lieber Ihre Instrumente rein und blasen Sie fis statt f. Den Einsatz noch einmal." Die Sänger und Sängerinnen auf der Bühne, die, in ihre Mäntel gehüllt, die erste Probe hatten, setzten sich auf die Kisten zwischen den Kulissen. Das konnte ja nett werden, wenn der so empfindlich war. Das Orchester unter Wohlgemut galt für tadellos, nur in der „Morgenzeitung" hatte der scharfe Doktor boshafte Witze über den Wohlgemut'schen Dirigentenstab gemacht, den er mit einem Kochlöffel verglich.

Die Morgenzeitung, die von diesen Kritiken eigentlich lebte, denn jedermann hielt sie, um auf dem Frühstückstisch eine amüsante Kritik des Doktors zu lesen, war Wohlgemuts einziger Feind gewesen — und des neuen Intendanten Interesse lag mehr auf literarischem Gebiet.

Die Proben Wohlgemuts hatten früher um zehn Uhr begonnen, aber man kam nie vor halb elf Uhr. Der neue Kapellmeister machte sofort bekannt, daß die Proben Punkt zehn begännen, und er begann sogleich mit der Einübung der Premiere der im vorigen Jahr angenommenen Oper eines auswärtigen Hofkapellmeisters, „Die Königstochter", die Wohlgemut aufzuführen immer hinausgeschoben hatte, weil schon zu Anfang fünfstimmige Hirtengesänge darin vorkamen.

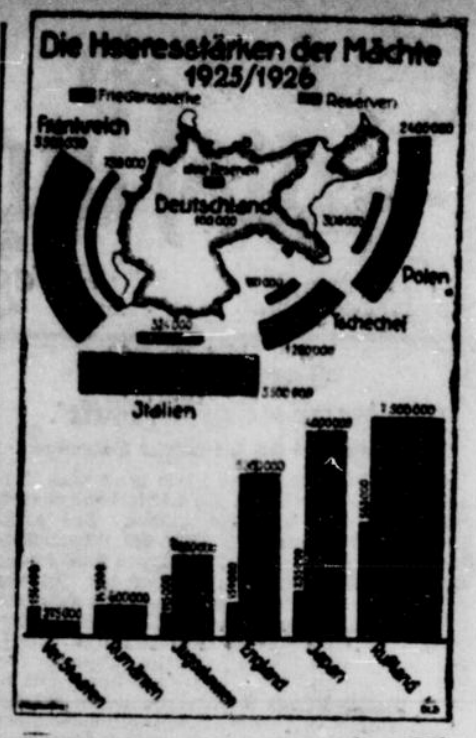
Alle waren empört. Um zehn Uhr, zu nachtschlafender Zeit! Der Kammersänger Brast mit seinem Eberkopf, der größte Hans Sachs Deutschlands, wie ihn die einheimischen Kritiker nannten, ein ausgezeichneter Sänger, der mit allen Theaterdirektionen in Streit geriet oder im Prozesse lag, war, nachdem er sich mit allen Intendanten überworfen hatte, bei Wohlgemut gelandet, der ihn schonte und ihm seine unordentliche Lebensführung nachsah. Es kam oft vor, daß er aus dem Bahnhofhotel zu der Probe aus dem Bett geholt werden mußte, oder daß er überhaupt nicht erschien. Wohlgemut ließ ihn manchmal bestrafen, da aber Brast grundsätzlich niemand bezahlte, so erließ man ihm nach einer vorzüglichen Vorstellung, in der seine prachtvolle, unerschöpfliche Stimme einmal wieder alle anderen herausgerissen hatte, meist seine Strafe. Manchmal erzürnte er sich und kündigte, nahm dieses wieder zurück, wenn er nüchtern war. Morgens war er nüchtern, aber daß er um halb zehn in der Probe sein sollte, war eine unerhörte Zumutung.

Es gab Revolution unter den Künstlern.

Die Ebenhausen meldete sich nach der ersten Probe krank.

Die Kolleginnen standen nach der Probe flüsternd im Vestibül zusammen, eigentlich freuten sie sich alle, am meisten triumphierte Franziska.

(Fortsetzung folgt.)



Sämtliche Großmächte verfügen über gewaltige Heere. Nur Deutschland, nach Rußland der volkreichste Staat Europas, darf nur ein Söldnerheer von 100 000 Mann unterhalten. An der Spitze der Heere steht, allerdings mit Einschluß der farbigen Truppen, nach wie vor Frankreich. Aber auch die Vereinigten Staaten, die vor dem Kriege nur ein unbedeutendes Heer hatten, verfügen heute über 136 000 Mann Friedensstärke, und selbst das Friedensheer des englischen Inselreiches ist heute annähernd 160 000 Mann stark.

Appels Dauer-Strumpf

Ia Waschseide, durchaus haltb., in allen mod. Farben

Paar 3.90 Mark

Gebrüder Appel

Herzog- u. Grünstr.-Ecke

961

Warnung!



Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltbekannten „20 Jahre jünger", auch gen. „Erlepäng", minderwertige Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes „Erlepäng" haben, so nehmen Sie nur das Präparat in nebenstehendem Originalkarton

„20 Jahre jünger"

(ges. gesch.)

auch gen. „Erlepäng"

Nur echt in diesem Original-Karton.

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. „Erlepäng" erhielt die „Goldene Medaille Leipzig 1913". Es färbt nach und nach, also unauffällig. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Erlepäng" ist wasserhell, schmutzt nicht und färbt nicht ab, so daß jeder den Gebrauch, wovon sich jeder Gebrauchter selbst überzeugen kann, verheimlicht. Tausende Dankschreiben. Ihre Augen, Gesichtsform usw. gebrauchen und empfehlen „Erlepäng" ja selbst. Ihre verwandten, Bekannten weiterempfehlen. Preis Mk. 7.— für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehmen. „Extra stark" Mk. 12.— Nachahmungen weise man zurück. In allen Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken zu haben, wo im Fenster ausgestellt. Wo nicht zu haben direkt vom alleinig. Fabrikanten: Hermann Gerstenberg.

Haarfärbemittelfabrik Erlepäng

Berlin N. 65, Swinemünder Straße 7.

Gegr. 1906 Filialen.

Inhaber L. Speisewirtschaft

Max Burckard

ELBERFELD

Bachstraße 84 Wilhelmstraßen-Ecke

Große Auswahl in

Fleisch u. Wurstwaren

Freitag und Samstag b7263

prima Fohlenfleisch



Bachstraße 84 Elberfeld Wilhelmstraßen-Ecke.



Spezial-Nähmaschinenhaus

Albrecht Bünner, Barmen

Gegenüber, an der Wupper neben der Stadt.

Türk's

Bettfedern-Fabrik,

Elberfeld,

Luisenstraße 2,

unterhält ein Riesenlager v. ca. 100 Stück

Bett-Inletts

vom einfachsten Kretton bis zum feinst. Zwirn-Mako-Damast in all. Breiten und modern. Farben

Bettenumfüllen täglich.

Bettfedern-Reinigung

neue Systeme,

vorherige Anmeldung erforderlich.

Franko Lieferung nach auswärts

Radikale Räumung!

Unser 9280

Total-Ausverkauf

dauert

nur noch ganz kurze Zeit!

Um radikal zu räumen, haben wir unsere Waren ohne Rücksicht auf ihren Wert, in den Preisen **weiter bedeutend herabgesetzt.** Noch geben wir Ihnen die Gelegenheit, zu fast **geschenkten Preisen** erstklassige **Herren- u. Burschen-Konfektion** zu erstehen.

Um Sie sofort von unseren billigen Preisen zu überzeugen, bringen wir, was Sie brauchen:

1. **Billige Preise!**
2. **Gute Qualitäten!**
3. **Große Auswahl!**

Nutzen Sie diese Gelegenheit aus!

Der weiteste Weg macht sich bezahlt!

Erdheim & Co.

Wall 26 Elberfeld Wall 26



PERI

RASIER-CREME

Wir fahren heute mit der Veröffentlichung der uns unaufgefordert zugegangenen Anerkennungen über "Peri-Rasiercreme" fort.

Nr. 3

Kommerzienrat Adolf Jandorf, Berlin, schreibt:

Nachdem ich nunmehr Ihre "Peri-Rasier-Crème" längere Zeit benutzt habe, kann ich Ihnen erklären, daß ich damit die denkbar besten Erfahrungen gemacht habe. Ich habe im Laufe dieser Zeit alle Rasierseifen, insbesondere auch die ausländischen ausprobiert, und ich muß Ihnen sagen, daß ich Ihrer Crème unter allen Umständen den Vorzug gebe.

Das Original des Briefes liegt zur Einsicht bei uns auf

DR. M. ALBERSHEIM

FRANKFURT AM MAIN

Hersteller der weltbekannten "KHASANA"-Erzeugnisse

Überall erhältlich! Tube 75 Pfg.

M. 1.40



Nachstehende Rasiercreme Peri M.-.45, -.75, 1. „Peri-Talk" modern M.-.90 u. 1.35 Crème Peri Seife M. 1.-

Billige Anzug-Tage

Nur noch bis 10. Juli.

Versäumen Sie nicht, die Ihnen gebotenen **großen Vorteile** auszunutzen.

Selten günstige Kaufgelegenheit für Straße und Sport!



Um allen denjenigen, welche noch nicht zu unserem Kundenkreis gehören, Gelegenheit zu geben, sich von den Vorteilen, die Ihnen unser **modernes Verkaufs-System** bietet, zu überzeugen, veranstalten wir **10 billige Anzug-Tage** und geben Ihnen während dieser **Zeit 1 Anzug** od. **Mantel** gegen eine ganz geringe Anzahlung. Für den **Restbetrag** gewähren wir einen

mehrmonatlichen Kredit!

Eigene Fabrikation in Berlin, daher gut und billig!

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Anzüge für Burschen 60.–, 50.–, 39.–, 22.–, Anzahlung ..... Mark **10.-**

Anzüge für Herren 72.–, 65.–, 57.–, Anzahlung ..... Mark **15.-**

Anzüge für Herren neueste Form. mod. Karos u. Streifen, in Gabardine, Kammg. u. Twill, best. Ersatz für Maßarb., 130.–, 110.–, 88.–, Anzahlung Mk. **25.-**

Sport-Anzüge aus Cord-, Loden- u. Gabardine-Stoffen, **mit 2 Hosen,** Mk. 62.–, 51.–, 42.– ... Anzahlung Mark **20.-**

Sport-Anzüge aus fein. Homespun-Stoff., gute, tragfäh. Qual. **mit 2 Hosen,** Mk. 75.–, 62.–, 51.–, Anzahl. Mk. **25.-**

Breecheshosen 9.–, **Tennishosen** Sport. 12.50, Anzahlung Mk. **5.-**

Gekaufte Ware wird gegen Ausweis sofort mitgegeben.

h300

Spezialhaus für moderne Herren- und Burschen-Kleidung

Bergische Bekleidungs-Centrale

Elberfeld, Friedrichstraße 69, 1. Etage (gegenüber dem Rathaus).

Samstags durchgehend geöffnet.

b400

KÜPPERSBUSCH



Hier haben sie den Beweis

für Solidität und Beliebtheit, für Qualität und Preiswürdigkeit!

Die Küppersbusch-Werke lieferten bisher an Herden und Öfen für Gas- und Kohlenbrand

rund **3 Millionen Stück**

F. Küppersbusch und Söhne A.G. Gelsenkirchen.

Größtes Werk des Kontinents in der Herstellung von Koch- und Heizapparaten aller Art

---

Achten Sie beim Einkauf von

Beleuchtungskörpern u. Seidenschirmen

auf Qualität und Preis. Einzig gut und billig kaufen Sie nur in der Lampenfabrik

Joh. Riegermann, Elberfeld, Aue 60 Tel. 5290

Uebernehme auch Auf- und Umarbeiten von Beleuchtungskörpern. 16562

Merken Sie sich unbedingt,

daß Sie im Elberfelder Spitzenlager Kipdorf 83, konkurrenzlos billig bei größter Auswahl finden: Klöppel-, Tüll- und Luftspitzen echt Schweizer Boîte (ca. 115 cm breit, von Mk. 1.10 an), Stamine, Seidenbattist, ferner Beläge u. Kurzwaren aller Art, Strümpfe u. Socken besonders preiswert. 16560

Haarausfall, schütt. Haar, w. Kampolina nicht t. Mitt. d. Mensch u. Tier Kopf-, Kleider-, Filz-, (Brut) vertilgt. Keine Wanze mehr. Etwas. Anw. Kampolina (5) empf.: Elberfeld Drog. Weidermüller, Moritzstr. 22 16631

Läuse

Die „allein echte"

Holbutko-Delikateß

ist die anerkannt beste Feinkost-Margarine, der unerreichbare Butter-Ersatz

Pfund Mark 1.— 16628

Auf Kredit — **Auf Kredit**

Wenig Worte! Viele Vorteile!

Herren-, Damen-, u. Kinder-Garderoben

jeglicher Art in Ia Qualitäten u. Ausführungen

Möbel

ganze Einrichtungen, Einzelmöbel, Polsterwaren usw.

Manufakturwaren

Stoffe, Bett- und Leibwäsche etc.

Überzeugen Sie sich!

Wuppertaler Ausstattungs-Kaufhaus 1461

Süßkind & Adlerstein, Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12 I, hinter dem Rathaus.

Seit 20 Jahren am Platze.

Geringe Anzahlg. — **Geringe Abzahlg.**

Großer Saison-Ausverkauf!



Unsere Preise sind ganz bedeutend herabgesetzt.

Schuhhaus Mayer

Wall 1 Elberfeld Wall 1

1386

Sonder-Angebot

zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen. 1330

Hemdennessel, ca. 78 cm breit, kräftige Ware, Meter 65, 58, 48, **32 ₰**

Bettuchnessel, 160 u. 140 cm br., gute Qualitäten, Meter 1.45, 1,25, **88 ₰**

Hemdentuch, ca. 80 cm br., gute Qualität ..... Meter 75, 65, 48, **39 ₰**

Hemdentuch, 160 u. 130 cm breit, kräftige Qualitäten, Mtr. 1.95, 1.45, **98 ₰**

Haustuch- und Halbleinen, für Bettücher .... Meter 1.95, 1.45, **1.25**

Musseline u. Zephyr, nur moderne Muster ..... Meter 88, 68, 48, **39 ₰**

Ein Posten

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

leicht angestaubt **weit unter Preis.**

Enorm billig!

Ein Posten **Hemdtuch-Stoffe, Fabrik-Reste,** darunter die besten Qualitäten, Meter ..... 65, 45, 35. **25 ₰**

Kleine Reste .... jeder Rest **10 ₰**

Bettbezüge gute Qualitäten 5.50, 4.50, **3.90**

Kissenbezüge 1.95, 1.65, 1.25, **88 ₰**

Besondere Gelegenheit!

Posten **Kieler Blusen** für Knaben u. Mädchen

Serie I 2.50 — Serie II 1.75 — Serie III 1.25 — Serie IV **98 ₰**

Posten **Volle, Damen-Blusen,** moderne Formen ..... 2.50, 1.25, **98 ₰**

Posten **Russenkittel, Spielhosen und Anknopf-Anzüge** .. 2.50, 1.25, **98 ₰**

Posten **Reform- und Schlupfhosen** 125, 95, 78, 58, **45 ₰**

S. Marcks Elberfeld

W.-Rathenaustraße 6.

Ganz Außergewöhnliches

bietet mein diesjähriger Saison-Ausverkauf in Teppichen, Läuferstoffen, Diwan- und Tischdecken, Gardinen und Dekorationen. 1104

Beachten Sie morgen mein Angebot!

Gardinen- und Teppich-Spezialhaus

G. Heinz - v. Moock

Elberfeld W.-Rathenaustr. 37.

Von der Reise zurück. 6475

Dr. Dahmann

Elberfeld, Königstraße 74.

Zurückgekehrt.

Geh.-Rat

Dr. Kleinschmidt,

Elberf., Bankstr. 18.

Von der Reise zurück. 6475

Dr. Gruß,

Elberfeld, Berlinerstr. 85.



Es wurde festgestellt, daß viele Mundharmonikas als „Bozner-Harmonikas" in den Handel kommen, welche nicht aus meiner Fabrik stammen. Ich empfehle daher allen jenen, welche eine

echte Bozner-Harmonika

wünschen, auf nebenstehende Fabrik-Marke zu achten und die Bestellungen direkt an mich zu senden.

Fidel Socin, Bolzano-Bozen, Italien

Gegründet 1871 — Preislisten auf Verlangen gratis!



Thalia-Theater

Der neue Operetten-Erfolg, täglich 7½ Uhr. Sonntag-Nchm. 3½ Uhr: Gastspiel des Karl-Schulze-Theaters, Hamburg: 3192
„Das Amorettenhaus“.
von Leo Ascher
(dem Komponisten von „Hoheit tanzt Walzer“)

Im Salamander.
Kölner Lustspielbühne
BUBI
Schwank i. 3 Akten v. Okonkowski. Anfang 8 Uhr. – Kasse ab 5 Uhr.

1875 **50.** 1925
Jubel-Feier
des Stenotypistenvereins Elberfeld
verbunden mit
Tagung des Verbandes Deutsch. Stenotypistenvereine
(Sitz Dortmund)
am 2. und 4. Juli 1925 in der Stadthalle (Jubiläumsberg). – Auch dem Verein noch fernstehende Kameraden sind herzlich willkommen. Auskunft und Geschäftsstelle im Vereinslokale Ullmann, Elb., Friedrichstr. 53.

Café Holländer
Freitag den 2. Juli 1926: Der
beliebte moderne Abend
der hervorragenden 1280
Künstler-Kapelle Willi Bahl

Holländers Dielen
Allabendlich:
Stimmungs-Sänger
Intime Dekoration. Erstkl. Weine. Sekt und Bowle glasweise.
Sonntag nachm.: **5-Uhr-Tee.**

Restaurant Ernst Grimberg
Elberfeld, **Bach- und Karlstr.-Ecke.**
Bürgerliche Gaststätte mit bekannt guter Küche. — Gepflegte Biere und reine Weine. — Ab Samstag:
Salon-Trio Rüther
Ia Streichmusik. * Ia Streichmusik.

Hansa-Café Elberfeld
Hungerkünstler Jowi
Letzte Woche 26. Tag! 3209
Gewächshausplatz 21 Fld. Befund: Nierenreizung. Schlaf: ziemlich gut. 3167
Das große Kabarett-Programm erleidet keine Unterbrechung.

Van Ernst Likörstuben
Elberfeld, gegenüber Hauptpost.*
Anerkannt gute Küche. — Ia Getränke. — **Stimmungsmusik.**

Neue jetzt Kipdorf 108,
I. Stock
Neue Haus links vom Alten Markt
T. Leeser, Elberfeld
Fernruf 527.
Stets Gelegenheitskäufe am Lager!
Große Auswahl in **goldenen Herrenuhren mit Sprungdeckel, golden. u. silbern. Armband-Uhren, schönen Brillanten, silbern. u. versilberten Bestecken. Silb. Körbchen, Serviettenbänder** etc. **verkaufe nach Gewicht! 14kar. gold. Trauringe** in allen Größen vorrätig, das Paar von **20 Mk.** an, sow. sämtliche **Schmucksachen** (neue u. gebrauchte) wie schon seit langen Jahren bekannt, alles unter Garantie **staunend billig!**
Kein Laden! Kein Laden!

Bade-Anzüge -Kauben -Schuhe
Luftbadekleidung
Damen-Herren-Kinder 1326
Nivea, Sonnenbrandcreme
Erfrischender Zitronensyrup Fl. 0.55
Fruchtsäfte, Weinsäfte
Jungbrunnen
das Haus für Volksgesundung
nur **Barmen, Schuchardstr. 7.**

Weinhaus
Klosterkeller
Samstag und Sonntag geöffnet! 1347

Meinen Freunden und Bekannten zur Kenntnisnahme, daß ich am 3. ds. Mts. das bisher von der **Wwe. Frau Aug. Kirberg** geführte
Hotel-Restaurant „Zur Stadt Cleve“
Elberfeld, Island 21
übernehme. — Ich halte mich meinen Freunden, Bekannten und Nachbarn bei Verabreichung erstklassiger Speisen und Getränke zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
I. V. **Walter Handicks**
früher Schweizer Kaffee. *

Rheinterrasse
Gesolei - Düsseldorf - Gesolei
Fernruf 35461.
- Rheingold-Saal -
Gastspiel
Bernard Etté
die beste Tanz-Kapelle Europas.
4 Uhr nachmittags:
Der vornehme Tanz-Mokka
8 Uhr abends:
Treffpunkt der eleganten Tanzwelt
Tanzleitung:
Professor Max und Ernst Loncke
Mondaine und excentrische Tänze.
Bei günstiger Witterung:
- Tanz im Freien -
Ehrenkarten haben keine Gültigkeit. — Keine erhöhten Preise. — Tische können infolge des großen Andranges nur bis **8 Uhr abends** reserviert werden. 3436

Dr. Schwenzers Mause u. Ratten-Typhusbazillen
Radikalste Vertilgungsmethode für Mäuse und Ratten. Besser als Gift!
Preis: für Mäuse ..... 1.25 Mk.
für Ratten ..... 1.75 Mk.
In Apotheken und Drogerien
Hauptniederlage in u187
Barmen: Emil Jansen, Rathaus-Drogerie | Elberfeld: Karl Leimberg, Wall-Drogerie

Restaurant
Elberfeld, „Löwenbräu“ Elberfeld,
Männerchen 32 Haltestelle Alexanderbrücke Telephon 5480
Inh.: E. Jungeblodt
Vollständig der Neuzeit entsprechend renoviert
Wiedereröffnung
Sonnabend den 3. Juli, nachmittags 6 Uhr
Von 10 bis 12½ Uhr vorm. Reichhaltige Imbißkarte, Frühstücksgerichte, Spezialgerichte
Von 12 bis 2½ Uhr mittags **Mittagessen 1,70** Suppe, Fleisch, Dess. Im Abonnem. M. 1.50 **Mittagessen 3,00** Suppe, 2 Gänge, Dess. Im Abonnem. M. 2.70
Von 6 bis 12 Uhr abends **Abend-Essen** Speisen nach der Karte – Warme Spezialplatten – Kaltes Büfett
Eigene Schlachtung und eigene Kühlanlage.

Handelshof
ELBERFELD Direktion: Max Brinkmann ELBERFELD
Samstag den 3. und Sonntag den 4. Juli, ab 6 Uhr, in beiden Sälen
Jazz-Band-Konzert
Ich empfehle zugleich meine
preiswerten Weine
Meseniher Herrenberg zu M. 1.20
Caseler Wingertsheck zu M. 1.40
Pommerer Rosenberg zu M. 1.60
Brauneberger Lay ..... zu M. 1.80
und höher bis zu den feinsten Crescenzen.

Meine Spezialität!
Feinste süße Mandelplätze mit rein. Mandeln, kein Ersatz 50 u. 80 ₰
Gute Elberf. Aeggenplätze mit Kornzucker ..... 50 u. 80 ₰
Alle anderen Backwaren in altbekannter Güte.
Bäckerei Rüth, Elberf.
Telefon 5906 Karlstr. 33 Ecke Nordstr.

Alle haben ein Leb
welche nur einmal oder jahrelang
Eilfix
Schuhpasta zur Schuhpflege
benutzen.
Hersteller: 432
Eilfix-Werk Velbert (Rhld.)

Ihr Herrenhut
kostet zum Reinigen und Aufdrgeln ... **1.90** 3 Tage lieferbar.
Frau Drucker, Elb., Kipdorf 4.

230a Billig billige
Damen-Hüte!
in sehr großer Auswahl.
Wierlz jetzt nur noch Haspelerstraße 13
kurz vor der Haspelerbrücke.

Kolbenringe
in allen Größen, Ventile usw. sofort lieferbar, eingeschliffen, eingepaßt 3422
Auto-Werkst., Barmen, Werftstraß.

Eine große **Wohltat** für einen mißgestimmten Magen ist **W. Ullrichs Kräuterwein**
Durch ihn wird durch die Kräftigung des Magens das Befinden des ganzen Körpers gehoben. Man achte auf den Namen **W. Ullrich.**
Zu haben in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in **Elberfeld:** Drogerie Louis Tapken, Schwanenstraße 22; Drogerie Ritten & Schemann, Wall 1–3; Flora-Drogerie, Elpdorf 97/99; Drogerie O. Blume, Kleinstraße 49; Herkar-Drogerie, Hochstraße 71; Drogerie Fr. Fisseler, Herzogstraße 38; Wörishofener Kräuterhaus, Turmhof 4; in **Unter-Barmen:** Drog. Fr. Hasselbeck, Haspelerstraße 32; in **Barmen:** Drog. E. Röggenberg, Beckinghausenstr. 39; Sanitäts-Drog. Hesser, Beckinghausenstr. 171; Germania-Drogerie, Alterermarkt. 5143 Drogerie Zastiel, Beckinghausenstr. 150


Das Kennwort der guten
Tapete
Muster-Karten zu Reklamepreisen
Tapeten-Wenzel, Barmen
nur 4 Bertenrathstraße 4.
Muster zu Diensten. Versand überallhin franko. 419

Nach Gewicht waschen e207
heißt billig waschen!
Pfund trocken gewogen
kompl. Bettwäsche zu Mk. Stückpreisen
Spez.: Bügeln und Überbeuden auf Neu
Wäscherei Almenräder
Barmen-M., Bornierstraße 6128

Butter 1.65 ganz frische Landbutter
Eier 9 ₰ frische Oldenburg., Stck.
Fleckwurst 1.80 Ia westfälische .. Pfd.
Ein Extra-Angebot solange der Vorrat reicht! Feinste Braunschweiger
Schlackwurst statt 3.20 nur 2.40 Pfd.
J. Gensheimer
Elberfeld
Telefon 3431 Kölnerstr. 69.

Schuh-Juli-Sonder-Angebot
Selten günstige Gelegenheit während der Juli-Verkaufstage.

Damen-Spangenschuh Seitendurchbruch, gute tragfähige Ware	4.95	Herren-Halbschuh braun oder Boxkalf, Randgenäht	10.50	Herren-Halbschuh mod. halbspitze Form, bewährte Qualität	8.75
Damen-Lack-Spange solide Qualität, moderne Form	9.80	Herr.-Lack-Halbsch. la Fabrikat, randgenäht	13.90	Herren-Stiefel runde und spitze Form, randgenäht	8.90
Damen-Lack-Spange franz. Absatz versch. Modelle ..... 11.80.	10.80	Hausschuhe in vielen Farben, Mk. ..... 1.75.	1.25	Herren-Halbschuh mit grau Wildleder-Einsatz	11.50

Elberfeld A. **Rosenthal** **Elberfeld**
Kölnerstr. 84 **Kölnerstr. 84**

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 152 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 2. Juli

Organisation der Elektrizitätswirtschaft.

Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers trat der Elektrizitätsbeirat nach 3½jähriger Pause zusammen, den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit einer Rede eröffnete, in der er u. a. folgendes ausführte: In seiner letzten Sitzung Anfang Januar 1923 habe der Beirat dem Entwurf des Elektrizitätswirtschaftsgesetzes seine Zustimmung versagt, weil ihm die vorgesehene Organisation zu kompliziert erschienen sei. Ueberblicke man die bisherige Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft, so sehe man zunächst, daß es gelungen sei, die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit elektrischem Strom in zweckmäßiger Weise zu sichern. Darum könnten auch die früher vielfach erwogenen Maßnahmen der Uebernahme dieser Wirtschaft in die öffentliche Hand als erledigt gelten. Die Zusammenschlußbewegung, die durch die geplante gesetzliche Regelung gefördert werden sollte, habe sich weiter durchgesetzt. Die Konzentration der Stromerzeugung an die Kraftquellen habe gute Fortschritte gemacht. Es mehrten sich jedoch in der letzten Zeit Klagen darüber, daß die Einflüsse nicht rein wirtschaftlicher Art hemmend und störend auf den gesunden Gang der Entwicklung einzuwirken beginnen. Das Reich müsse hier regelnd eingreifen. Auch nach der Auffassung der Reichsregierung könne die gesetzliche Regelung der Elektrizitätswirtschaft, soweit solche erforderlich ist, nur durch das Reich vorgenommen werden. Es sei die Frage aufzuwerfen, ob auch in Deutschland gesetzgeberische Schritte des Reiches zur Verbesserung der Elektrizitätswirtschaft notwendig wären.

Nach dem Reichswirtschaftsminister sprach Ministerialdirektor Dr. Jaques vom preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe. Er erklärte, daß es wirtschaftlich wichtig sei, daß die Länder sich als Unternehmer auf dem Gebiete der Elektrizitätswirtschaft betätigen, da sich kaum ein anderes Wirtschaftsgebiet für die Zusammenfassung in die staatliche Hand so eigne wie die öffentliche Kraftversorgung. Von der Uebernahme der Elektrizitätswirtschaft auf das Reich müsse abgeraten werden, da sie nicht notwendig sei. Der Redner wies die mehrfachen Vorwürfe, der preußische Staat habe die Hoheitsre[illegible] mit den Unternehmerinteressen verquickt, z[illegible] Die Stromverkaufspreise dürften nicht unte[illegible] Erscheinungen des Zwischen- und Kettenha[illegible] leiden. — Hierauf sprach Direktor Dr. Oliven, der Schaffung eines überstaatlichen Organs forderte, das den Generalplan für das deutsche Verteilungsnetz für alle Leitungen über 60 000 Volt auszuarbeiten habe. Zur Regelung der Stromerzeugung soll bei der Erweiterung bestehender Kraftwerke ein Einspruchsrecht von benachbarten oder sonst günstig gelegenen größeren Unternehmungen geschaffen werden. Als dritter Redner führte Dr. Bannwarth aus, daß eine gesetzliche Regelung nur ein schädliches Eingreifen in die kommende Entwicklung zur Folge haben würde.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 30. Juni berechnete Großhandels-Indexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 23. Juni um 1,3 vom Hundert auf 126,9 gestiegen. Bei weiter anziehenden Getreidepreisen erhöhte sich die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 1,8 vom Hundert auf 128,5, während die der Industriestoffe nur leicht auf 123,8 anzog. Im Durchschnitt des Juni waren die Agrarerzeugnisse mit 125,0 um 1,8 vom Hundert höher und die Industriestoffe mit 123,7 um 0,2 vom Hundert niedriger als im Mai. Die Gesamtindexziffer stellte sich im Durchschnitt Juni auf 124,6.

Zollnachrichten.

Großbritannien. Spielzeuge und Karnevalsartikel aus Packpapier (packing and wraping paper) sind von dem am 1. Mai in Kraft getretenen Zoll auf Packpapier befreit. Die Zolldeklaration muß neben der Warenbezeichnung den Vermerk „exempt" tragen.

Rumänien. Die Ausfuhrabgaben sind für folgende Posten neu festgesetzt worden: Rindvieh, lebend, 4000 Lei per Stück; Schweine, lebend, 600 Lei per Stück; Rind- und Schweinefleisch 5 Lei per kg, Weizenmehl 10 000 Lei per 10-Tonnen-Waggons.

Syrien. Der Wert des syrischen Goldpiasters für Zwecke der Zollzahlung ist auf ein Sechsundzwanzigstel des nordamerikanischen Dollars festgesetzt worden.

Erhöhung der Zölle in Belgien.

Die belgische Regierung hat den Zollkoeffizienten in manchen Fällen bis zu 10 Prozent neuerlich erhöht. Diese Erhöhung wird für Deutschland in der Hauptsache Chemikalien, Kautschuk, Porzellan sowie Wolle, Garne, Gewebe und Leinen betreffen, während in der Eisenindustrie nur wenige Spezialartikel von der neuen Erhöhung in Mitleidenschaft gezogen werden.

Ausschreibungen.

Wäsche. Der rumänische Marinedienst in Bukarest schreibt die Lieferung von 1000 Bettüchern, 200×150, 1500 Tischtüchern, 79×65, 700 Polsterbezügen, 45×70, 1000 Handtüchern, 60×110, 100 verschiedenen Tischtüchern, 800 Kellnerservietten, 60×65, 800 Wischtüchern, 60×80, 1000 Küchenwischtüchern, 60×80, 1000 m Schürzenleinwand, 80 cm breit, 500 m weißer Leinwand, 80 cm breit, aus. Kaution 10 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 15. Juli.

Federstahl. Das Artillerie-Technische Institut in Kragujevac (Südslawien) schreibt die Lieferung von 5500 kg Federstahl für Messer, 26 mm Breite, 7 mm Stärke, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 14. Juli.

Spaten mit Stiel. Das Kriegs- und Marineministerium in Belgrad (Südslawien) schreibt die Lieferung von 20 000 Spaten mit Stiel aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 15. Juli.

Beilpicken mit Stiel. Die Ingenieur-Technische Abteilung des Kriegs- und Marineministeriums in Belgrad (Südslawien) schreibt die Lieferung von 15 000 Beilpicken mit Stiel aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Termin: 19. Juli.

Krane. Die Generaldirektion der Seehäfen, Bukarest (Rumänien) schreibt die Lieferung von sieben Hebekranen zu je drei Tonnen und einem Hebekran zu einer Tonne aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 26, zu beziehen. Termin: 15. Septbr.

Verkauf 7prozentiger Goldpfandbriefe ins Ausland.

Die Preußische Hypotheken-Aktienbank hat einen größeren Betrag ihrer 7prozentigen Goldpfandbriefe zum Tageskurse an eine ausländische Gruppe zur Emission im Auslande fest verkauft.

Abänderung des G. m. b. H.-Gesetzes.

Die erwartete Aenderung des Gesetzes betreffend die Gesellschaften m. b. H. wird im Reichsgesetzblatt I, Nr. 39, vom 30. Juni 1926 veröffentlicht. Es handelt sich um Abänderungen der Fassung vom 28. Juni 1916. Aus den Bestimmungen sind folgende Punkte hervorzuheben: Nach Art. 1 beträgt das Mindestkapital in Zukunft 20 000 Mark, wobei die Mindeststammeinlage jedes Gesellschafters auf 500 Mark bemessen ist. Laut Artikel 2 finden die neuen Vorschriften auf bereits bestehende oder zur Eintragung in das Handelsregister angemeldete Gesellschaften nur unter gewissen Voraussetzungen Anwendung. Eine dieser Voraussetzungen ist die wesentliche Aenderung des Gegenstandes eines Unternehmens.

Verlängerung des „Nottarifs".

Der Nottarif, der zum Zwecke der Preisabbau-Aktion der Reichsregierung eingeführt wurde und für eine Reihe von lebenswichtigen Waren eine Ermäßigung der Frachtsätze um 10 Prozent vorsah, ist bis zum 30. September d. J. verlängert worden.

Reichsverband der Deutschen Industrie.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hält seine diesjährige Mitgliederversammlung am 3. und 4. September 1926 in Dresden ab. Der Tagung wird eine Sitzung des Präsidiums und des Vorstandes vorausgehen. Am 2. September findet eine Besichtigung der Leipziger Messe durch die Mitglieder des Hauptausschusses statt.

Ergebnislose Konditions-Verhandlungen in der Wäschekonfektion.

Die in den letzten Tagen erneut aufgenommenen Verhandlungen zwischen den Wäscheherstellern und dem Wäscheeinzelhandel in der Konditionenfrage haben zu einer Einigung nicht geführt, und eine Beilegung des Konfliktes ist vorläufig nicht zu erwarten. Es handelt sich bekanntlich in erster Linie um eine zirka dreißigtägige Verlängerung des Zahlungszieles. Auf beiden Seiten haben die Verhandlungen nur geringe Neigung zum Abschluß eines Vertrages und zu einem beiderseitigen Entgegenkommen ergeben. Gegenwärtig sind lediglich die von den Fabrikanten einseitig aufgestellten Bedingungen in Kraft, die allerdings in vielen Fällen nicht eingehalten werden. Den Großabnehmern werden vielmehr zumeist so große Vergünstigungen gewährt, daß diese an der Aufstellung günstigerer Bedingungen nur geringes Interesse haben.

Vom Geld- und Kapitalmarkt.

Auf dem deutschen Geldmarkt ist im Laufe des Juni eine weitere starke Verflüssigung eingetreten, die durch nachstehende Zusammenstellung illustriert wird:

	Tagesgeld pro anno	Monatsgeld
1. 6.	6 —7	5½—6½
7. 6.	4 —5	5¼—6¼
18. 6.	3 —5	5¼—6½
25. 6.	3½—5½	5¼—6½
30. 6.	6 —7	5½—6½

Daraus geht hervor, daß nach einer kurzen Anspannung am Ultimo Mai die Sätze für Tagesgeld bis auf durchschnittlich 4 Prozent zurückgingen. Dabei ist aber zu beachten, daß sich täglich große Beträge als einfach unanbringlich erwiesen, so daß erste Geldnehmer zeitweise schon zu 2½ Prozent Tagesgeld erhalten konnten. Erst in den letzten Tagen des Ultimos ist wieder eine, und zwar ebenso plötzliche wie sehr bedeutende, Erhöhung der Zinssätze eingetreten. Wir möchten jedoch aus dieser spontanen Erhöhung nicht ohne weiteres auf eine eigentliche Versteifung des Geldmarktes schließen, da uns dafür keinerlei Anzeichen zu sprechen scheinen. Wir glauben vielmehr, daß die Geldgeber lediglich die Tatsache des Ultimos durch eine gewisse Zurückhaltungspolitik zu ihren Gunsten auszunutzen versuchen und trotz reichlich vorhandener liquider Mittel die Zinssätze lediglich des Halbjahrsultimos wegen nach Kräften erhöhen, um sich für die vorangegangenen, für sie sehr mageren Tage einigermaßen zu entschädigen. Ferner ist aus vorstehender Zusammenstellung die sehr interessante Tatsache erkennbar, daß in den Ultimotagen Tagesgeld regelmäßig etwas teurer als Monatsgeld ist. So paradox diese Erscheinung zunächst anmutet, so ist sie doch wohlbegründet. Denn infolge der enormen Geldflüssigkeit — man kann im Augenblick geradezu von einer Ueberflüssigkeit sprechen — können ohne jede Gefahr selbst etwas längerfristige Geschäfte mit Tagesgeld finanziert werden, so daß die Nachfrage nach Tagesgeld immerhin noch einigermaßen groß bleibt, während die Nachfrage nach Monatsgeld an manchen Tagen gleich null ist. Die Geldnehmer vermeiden es infolgedessen auch, weil sie ganz genau wissen, daß nach Ueberwindung der Ultimotage die Sätze für Tagesgeld wieder weit unter die für Monatsgeld gezahlten herabzugehen pflegen, Monatsgeld hereinzunehmen, und bezahlen dafür lieber für das Tagesgeld an den Ultimotagen etwas mehr, ehe sie sich für einen ganzen Monat an einen relativ hohen Zinssatz binden.

Auch auf dem Markt für Privatdiskonten machte die Zinsreduktion kleine Fortschritte. Im Laufe des Monats wurde der offizielle Diskontsatz für Privatdiskonten von 4½ auf 4⅜ Prozent ermäßigt, und zwar gegen den Willen der Banken, weil diese einerseits natürlich an einem hohen Privatdiskontsatz, den sie ihrer Kundschaft berechnen, interessiert sind, und andererseits, weil sie jetzt infolge ihrer großen Liquidität es gar nicht nötig haben, Privatdiskonten weiter zu begeben, so daß sie von einem herabgesetzten Privatdiskontsatz nur Nachteile und keine Vorteile haben. Der Privatdiskontsatz ist jedoch infolge der fortbestehenden Zurückhaltungspolitik der Banken beim Abgeben nach wie vor in der Hauptsache nominell. Lediglich zum Ultimo bekommt die Reichsbank zu diesem Satze etwas Material. Eine weitere Verminderung des Angebots an Privatdiskonten erfolgt durch eine Neuorientierung in der Ultimotaktik der Banken, die darin besteht, daß die Großbanken bei Geldbedarf neuerdings die Privatdiskonten lieber bei der Reichsbank für ein paar Tage lombardieren lassen, als daß sie sie durch effektiven Weiterverkauf für immer aus der Hand geben.

Auf dem deutschen Kapitalmarkt zeigen sich bis jetzt trotz der großen Inanspruchnahme in den Vormonaten keinerlei Ueberspannungserscheinungen. Lediglich die Tatsache ist zu konstatieren, daß das Kursniveau der festverzinslichen Werte an den deutschen Börsen in den letzten Wochen trotz der inzwischen erfolgten Diskontermäßigung der Reichsbank leicht nach unten zu neigen scheint. Im Mai und Juni wurde allerdings auch die forcierte Anleihepolitik der Vormonate, besonders des April, nicht mehr fortgesetzt, so daß der deutsche Kapitalmarkt Zeit zur Erholung fand. Die Ziffern über die Anleiheemissionen im Juni sind ja im Augenblick leider noch nicht bekannt, aber schon die Feststellung, daß im April dieses Jahres für rund 390 Millionen Reichsmark Obligationen in Deutschland gegen nur rund 67 Millionen RM. im Mai emittiert wurden, läßt erkennen, daß die Anleihehochflut des Monats April dieses Jahres im Mai und Juni — wahrscheinlich zum Glück des deutschen Kapitalmarktes — eine nur sehr bescheidene Fortsetzung erfuhr. Durch Kapitalerhöhungen wurde der deutsche Kapitalmarkt im Mai nur noch mit rund 38 Millionen Reichsmark gegen rund 53 Millionen Reichsmark im April beansprucht. Interessant ist auch die Beobachtung, daß bei verstärkter Inanspruchnahme des deutschen Kapitalmarktes die ausländischen Emissionen deutscher Geldnehmer stark zurückgehen. Denn im April wurden die ausländischen Kapitalmärkte nur mit rund 108 Millionen Reichsmark, dagegen im Mai schon wieder mit rund 144 Millionen Reichsmark in Anspruch genommen. Man kann also trotz des scharfen Rückganges der Anleiheemissionen in Deutschland anscheinend noch keineswegs von einer Sättigung des deutschen Kapitalbedarfs, sondern nur immer von einer regionalen Aenderung in der Emissionstaktik sprechen, die aus Gründen der verschiedenartigen Kapitalmarktverhältnisse bald das Ausland und bald das Inland bevorzugt.

E. S.

Aus der Industrie.

I. G. Farbenindustrie, A.-G., Frankfurt a. M. Im weiteren Verfolg der Neuregelung der Verkaufsinteressen der I.-G. Farbenindustrie, A.-G., in den verschiedenen Ländern hat diese nach einer E. P.-Meldung nunmehr auch in England eine neue Niederlage unter der Firma „I.-G. Dyestuff-Ltd." gegründet. Die neue Gesellschaft nimmt mit dem 1. Juli dieses Jahres ihre Tätigkeit als Verkaufsorganisation auf. Der Hauptsitz der neuen Gesellschaft ist Manchester. In Bradford, London und Glasgow sind Filialen eingerichtet worden. Mit der Bradforder Firma „Singer and Brassard" hat die neue Gesellschaft ein Sonderabkommen getroffen, und zwar dergestalt, daß die Bradforder Firma auf dem Wege der Fusion in die neue I.-G. Dyestuff Ltd. mit aufgenommen wird, wobei das alte Unternehmen formell mit dem 1. Juli in Liquidation tritt.

Die Kapitalsreduktion der Weserwerft genehmigt. Die GV. der AG. Weser in Bremen beschloß einstimmig, das Aktienkapital durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 2:1 und durch Einziehung der Vorratsaktien auf 6,54 Mill. Mark herabzusetzen und sodann um 960 000 RM. neue Inhaberaktien auf 7,5 Mill. Mark zu erhöhen. Die Gesellschaft hat, wie erinnerlich, für 1925 einen Betriebsverlust von 6,8 Mill. Mark ausweisen müssen. Nach Beilegung des Konfliktes mit dem Norddeutschen Lloyd und nach erfolgtem Besitzwechsel eines großen Aktienpakets wurde sodann beschlossen, das Kapital wieder der Vorkriegshöhe und den künftigen Rentabilitätsmöglichkeiten anzupassen. Auf die Anfrage eines Aktionärs hin, ob die Verwaltung Schritte unternommen habe oder zu unternehmen beabsichtige, gegen einen früheren Großaktionär, der die Interessen der Gesellschaft schwer geschädigt habe, erwiderte der Vorsitzende, der Aufsichtsrat habe sich auf anderweitige Anregung hin mit dieser Sache eingehend befaßt und sei dabei zu der Feststellung gekommen, daß eine widerrechtliche Schädigung der Gesellschaft nicht erfolgt sei. Vertreten 71 345 Stimmen der Stamm- und 110 000 der Vorzugsaktien.

Aachener Lederfabrik, A.-G., Aachen. Die HV., in der 17 Aktionäre mit 17 401 Stimmen und 1 044 060 Mark Aktienkapital vertreten waren, die Beschluß fassen sollte über die Bilanz für 1925,

Essener Börse vom 1. Juli 1926

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Kohlen-Kuxe	Geld	Brief
Admiral	1250	—
*Alte Haase	—	200
*Blankenburg	[illegible]	[illegible]
*Caroline	1275	1375
*Carolus Magnus	[illegible]	[illegible]
*Constant. d. Große	[illegible]	[illegible]
*Deutschland	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*Ewald	[illegible]	42000
[illegible]	[illegible]	—
*Gottessegen	[illegible]	—
*Graf Bismarck	[illegible]	39500
*Graf Schwerin	[illegible]	[illegible]
*Heinrich	3475	[illegible]
Hermann I—III	—	800
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	30500	32800
*Langenbrahm	14900	15800
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Trier I—III	—	—
[illegible]	—	—
Westfalen	[illegible]	2460
*Wilhel. Mevissen	2875	3000
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	36	39
*Aplerbecker Berg	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	105	107.5
*Deutsch Lux	—	[illegible]
*Gelsenk. Bergwerk	—	[illegible]
*Harpener	140	—
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	129	131
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	68	70
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	52	54.5
*Phoenix	—	116
Präsident	—	—
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	4100

(Fortsetzung)	Geld	Brief
[illegible]	500	550
*Gute Hoffnung	2250	2325
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	6100
[illegible]	—	—
*Michel	—	—
[illegible]	—	200
Ostheim	—	—
*Vesta	3350	3550
Aktien		
*Zukunft	—	131
*Roddergrube	420	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardshall	—	1500
Bliesenbach	—	—
Henriette	—	—
*Orange	—	—
Sachtleben	—	—
Mansfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	6350	6600
[illegible]	240	—
Asse	—	3300
*Beienrode	675	[illegible]
Bergmannssegen	—	11100
Bernsdorf	—	[illegible]
Braunsch. Lüneburg	1400	[illegible]
*Burbach	2075	[illegible]
Burggraf	—	—
[illegible]	—	—
*Carlsfund	1480	[illegible]
*Carlshall	—	700
*Desdemona	[illegible]	[illegible]
Einigkeit	[illegible]	[illegible]
Ellers	[illegible]	—
Erichsegen	[illegible]	2700
Felsenfest	[illegible]	—
Friedrichroda	—	1900
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gebra	[illegible]	[illegible]
*Glückauf-Sond.	[illegible]	[illegible]
Großh. Wilh. Ernst	—	—
*Günthershall	[illegible]	[illegible]
Habighorst	—	700
Hann. Silberberg	[illegible]	2400
Hedwigsburg	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
*Heiligenroda	5200	5400
Heimboldshausen	—	700
Heldrungen I u. II	[illegible]	—
Herfa	[illegible]	[illegible]
Heringen	[illegible]	[illegible]
Hermann II	300	—
*Hildesglück	—	[illegible]
Hindenburg	7200	[illegible]
*Hohenfels	[illegible]	[illegible]
Hope	—	[illegible]
[illegible]	1200	[illegible]
Hugo	—	—
Ilsenburg	90	120

(Fortsetzung)	Geld	Brief
Immenrode	1025	—
Irmgard	[illegible]	—
*Johannashall	—	—
*Kaiseroda	10400	10750
Mariaglück	—	1700
Marie	[illegible]	[illegible]
Marie Louise	[illegible]	[illegible]
Max	[illegible]	[illegible]
Meimerhausen	230	—
Neurode	—	—
[illegible]	1100	1150
*Neustaßfurt	[illegible]	—
Oberhof	—	1500
Ransbach	—	[illegible]
Rastenberg	—	750
[illegible]	550	—
Reinhardsbrunn	—	1500
Richard	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
Sachsen Weimar	3600	3700
*Salzmünde	[illegible]	[illegible]
Schwarzburg	975	[illegible]
*Siegfried I u. II	—	[illegible]
Siegfried Giesen	7000	[illegible]
Thüringen	[illegible]	[illegible]
*Volkenroda	[illegible]	[illegible]
*Walbeck	[illegible]	410
Walter	[illegible]	—
*Wilhelmshall	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	775
*Wintershall	[illegible]	60000
Kali-Aktien		
Adler Kali	37.5	40
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	—	—
[illegible]	—	—
*Hallesche Kali	104	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*Kali Industrie	147	[illegible]
*Krügershall	[illegible]	104.5
[illegible]	[illegible]	[illegible]
*Ronnenberg	46	47
*Salzdetfurth	—	—
[illegible]	50	—
[illegible]	—	—
Teutonia	—	[illegible]
*Wittekind	71.5	73.5
Verschiedene Aktien		
[illegible]	—	—
*A.-G. f. chem. Ind. Gelsenkirchen	—	—
[illegible]	—	—
*Barm. Bankverein	106	107
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—

(Fortsetzung)	Geld	Brief
[illegible]	31	—
[illegible]	20	22
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	46.5
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	66
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal	46	—
Abraham Gebr.	72	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	30
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	22
[illegible]	—	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
De Fries	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	2.5	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wertbeständige Anleihen		
[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]

Asbach Uralt Pralinen

sie einen Verlust von rund 500 000 Mark ausweist und über die Zusammenlegung des Grundkapitals auf etwa die Hälfte, verlief nicht reibungslos. Gleich zu Beginn protestierte das frühere Aufsichtsratsmitglied Gwinner gegen die Beschlüsse der Vorzugsaktionäre, die vor der HV. in einer besonderen Versammlung dem Zusammenlegungsbeschluß zugestimmt hatten.

Bei der Beratung des Antrages auf Zusammenlegung des Kapitals wurde von einem Aktionär darauf hingewiesen, daß er glaube, diese Zusammenlegung diene nur dazu, der Anmeldung des Konkurses aus dem Wege zu gehen. Im Verlauf der ziemlich erregten Debatte wurden dann Ausstände an verschiedenen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gemacht. Vor allem wurde das Fabrikationsunkosten- und Handelsunkosten-Konto bemängelt. Einige der Aktionäre verlangten Aufklärung über die Gestaltung des Geschäftes in den vergangenen Monaten des neuen Geschäftsjahres, was von der Verwaltung mit der Begründung abgelehnt wurde, daß ein Beschluß der H.-V. dazu notwendig sei. Die Debatte erstreckte sich zum Teil auf sehr unerquickliche persönliche Dinge, auf Direktorengehälter und auf Autofahrten. Schließlich wurde dann gegen die Stimmen von rund 68 000 Mark Aktienkapital die Bilanz genehmigt und ebenso die Zusammenlegung, durch die das Aktienkapital auf 1 165 000 Mark ermäßigt wird.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke, A.-G., Dornap. Der Geschäftsgang ist, wie verlautet, in dem abgelaufenen Geschäftsjahr befriedigend gewesen. Der größte Teil der Aktien der Gesellschaft befindet sich in den Händen der Gründerwerke der Ver. Stahlwerke-A.-G., auf die die langfristigen Lieferungsverträge, welche bisher mit den Gründerwerken liefen, übergehen. Irgendwelche Umstellungen oder Umgliederungen in der Gesellschaft durch den Uebergang der Aktienmehrheit an die Ver. Stahlwerke sind nicht nötig geworden.

Baumwerk Akt.-Ges., Stahlwarenfabrik Heinrich Böker & Co., Solingen. Das Geschäftsjahr 1925 erbrachte nach dem „Reichsanzeiger" nach Abzug von 566 258 Mk. Unkosten einen Reingewinn von 2958 Mk. Bilanz zum 31. Dezember 1925: Anlagewerte 87 284 Mark, Kasse, Wechsel 34 235, Schuldner, Banken, Wertpapiere 512 018, Warenvorräte 911 894 Mk., Gläubiger 442 453 (Aktienkapital 1 Million Mark), gesetzliche Rücklage 100 000 Mark.

Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation, Köln. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 28. Juli stattfindenden HV. die Ausschüttung einer Dividende von 10 Prozent (gegen 9 Prozent im Vorjahre) für das Geschäftsjahr 1925-26 in Vorschlag zu bringen. Das Geschäft hat sich im laufenden Jahre bis jetzt zufriedenstellend angelassen.

Westfälische Stanz- und Emaillierwerke vorm. J. & H. Kerkmann, A.-G., Ahlen i. W. Auf das 1 350 000 Mark betragende Aktienkapital wird für 1925 eine Dividende nicht verteilt. Nach Abschreibung von 41 612 Mark soll der verbleibende Reingewinn von 22 062 Mark wieder auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Köln-Rottweil, A.-G., Berlin. Der Abschluß vom 31. Dezember 1925 ergibt, einschließlich 9937 Mark Vortrag, einen Fabrikationsgewinn von 3.2 (4,7) Millionen Mark. Es erforderten Generalunkosten 1.99 (2,39) Millionen Mark, Zinsen 0,45 (0,18) Millionen Mark, Amortisationskonto 789 146 (597 265) Mark. Aus dem Reingewinn von 14 020 (1,4 Mill.) Mark gelangt keine Dividende zur Verteilung (im Vorj. 5 Prozent).

Joh. Girmes & Co., A.-G., Oedt-Rheinland. Die HV. setzte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Prozent fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Exportgeschäft ziemlich lebhaft, dagegen habe das Geschäft im Inlande aus den bekannten Gründen starke nachgelassen. Es mache sich aber in der letzten Zeit wieder eine Belebung geltend, die hoffentlich andauern werde.

Deutsche Fahrzeugfabrik, A.-G., Bergisch-Gladbach. In der Hauptversammlung der A.-G. wurde die Bilanz für 1925 nach kurzer Aussprache genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. Der Gewinn von insgesamt 38 726 Mark wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber die Aussichten im laufenden Geschäftsjahre betonte die Verwaltung, daß diese von der Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage abhingen. Der Vorstand werde bemüht bleiben, die Erzeugnisse der Gesellschaft zu verbilligen, um eine Absatzsteigerung zu erzielen. Auf Anfrage hin wurde mitgeteilt, daß auf dem Werk noch 89 Arbeiter (früher 350) beschäftigt seien.

Daimler Benz-A.-G., Berlin. Die o. G.-V. der Daimler-Motoren-Gesellschaft, Berlin-Stuttgart genehmigte den dividendenlosen Abschluß und beschloß einstimmig die Verschmelzung mit der Benz & Co., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik, A.-G., Mannheim, wonach das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes auf die Daimler gegen Gewährung von Aktien im Umtauschverhältnis 1:1 übertragen wird.

Basalt A.-G. Linz/Rh. Die ordentliche G.-V. genehmigte gegen 23 Stimmen den Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 und beschloß die Verteilung von 0 Prozent Dividende auf die Stammaktien. Die Verwaltung betonte, daß die Preise, namentlich in Westdeutschland, wo eine Ueberproduktion bestehe, rapide heruntergegangen seien. Auf Anfrage hin wurde mitgeteilt, daß die für die konvertierten Bons zurückgestellten Aktien nur mit der Hälfte ihres Wertes eingesetzt worden seien. Auf verschiedene Bemängelungen eines Aktionärs bezüglich der 2,5 Millionen RM. Bankschulden hin teilte die Verwaltung mit, daß es sich dabei um einen amerikanischen Kredit handele, der zu ganz mäßigen Zinsen hereingenommen worden sei. Ueber die Lage der Gesellschaft teilte die Verwaltung mit, daß in Westdeutschland das Geschäft gegenwärtig ziemlich zufriedenstellend, der Umsatz aber unbefriedigend bezüglich der Preise sei. Bei den Tochtergesellschaften innerhalb des Deutschen Reiches sei das Geschäft besser; ebenso könne es in Holland als erfreulich bezeichnet werden. Das schwedische Geschäft sei unerfreulich, weil wegen des Streiks die Betriebe im wesentlichen seit einigen Wochen still lägen. Das Gesamtbild könne als nicht voll befriedigend bezeichnet werden.

Deutscher Eisenhandel A.-G., Berlin. Die HV. beschloß, den Reingewinn von 606 179 Mark vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Kommerzienrat Gerhard Meyer.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 2. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach den gestrigen Kursabschlägen eröffnete die Börse heute wieder zuversichtlicher. Da Rückflüsse aus der Provinz erfolgten, war tägliches Geld heute mittag innerlich leichter, das heißt, das Angebot war größer, die Nachfrage geringer. Gleichzeitig lagen wieder verschiedentlich Kauforders vor, sowohl aus dem Rheinland wie auch aus den Frankenvalutenländern. Dagegen war die Meinung der Bankenkundschaft nicht einheitlich, teils neigte sie zu Abgaben, verschiedentlich wurden aber auch Aufträge gegeben. Die innerpolitische Lage erzeugte vorbörslich noch Zurückhaltung; später wurde man aber optimistischer. Für die Montanwerte stimulierten Nachrichten aus dem Ruhrrevier, nach denen der Absatz im Juni nicht unerheblich zugenommen haben soll. Aus diesem Grunde standen Montanaktien im Vordergrunde des heutigen Börsengeschäfts und festigten sich zum Teil sehr gut. Auch I.-G. Farbenindustrie wurden wieder lebhafter umgesetzt, sie festigten sich zunächst um 3,5 Prozent. Auch die übrigen chemischen Werte lagen fester, bis auf Anglo Guano, die 5 Prozent verloren. Elektrizitätsaktien im allgemeinen bis zu 2 Prozent höher. Am Schiffahrtsaktienmarkt gingen die Kursbesserungen ebenfalls bis zu 2 Prozent. Am Bankaktienmarkt führten Darmstädter und Nationalbank, die sich um 4,5 Prozent festigten. Barmer Bankverein verloren ½ Prozent, die übrigen Großbanken durchschnittlich um 1,5 Prozent gebessert.

Im Verlaufe wurde es dann ruhiger; die Kurse gaben etwas nach. Späterhin war es nicht ganz einheitlich. Einzelne Papiere festigten sich noch etwas, überwiegend neigten die Kurse jedoch noch etwas nach unten. Der Kassamarkt war heute eher abgeschwächt. Der Markt der unnotierten Werte hatte geringes Geschäft, die Kurse waren überwiegend ein wenig schwächer. Erheblich fester nur Schebera, gesucht auch Diamond Shares.

Am Rentenmarkt waren fünfprozentige Reichsanleihe und auch 3½prozentige Preußische Konsols wieder etwas gefestigt. Schutzgebietsanleihe 5,25. Von ausländischen Renten konnten sich Türken heute weiter festigen, auch dreiprozentige Makedonier gewannen 1 Prozent.

Am Devisenmarkt gaben die Frankenvaluten und Devise Italien weiter nach.

Wie eingangs erwähnt, war tägliches Geld heute innerlich leichter, obschon der Satz noch nicht erheblich zurückging: 6 bis 7 Prozent; Monatsgeld ohne Umsatz, Warenwechsel zirka 5½ Prozent, Privatdiskonten unverändert.

Die Börse schloß wieder etwas gefestigt, das Geschäft blieb aber ruhig. Nur in Bankaktien war das Geschäft lebhafter. I.-G. Farbenindustrie 151,5.

Berliner Freiverkehrskurse vom 2. Juli.

Adler-Kohle	38.0	Lerche & N.	28.0	Ronneberg	50.0	Slom.-Salp	65.0
Allg. Hochb	50.0	Müller Kaf.	—	Heidbg. Vz.	—	Südseephos.	—
Bergb.Präs.	—	Nürnberg F.	26.0	Niedersachs.	70.0	Diamond	25.2
Benz	82.0	Oebrg. Berg	111	Krügerhall	102	Saltera	165
Brown Bov.	128	Olex	—	Halle Kali	106	Cp.Hisp. Am	
Dt. Lastauto	20.5	Pose Leder	—	Hannov.Kali	35.0	Sl. Arr. 6%	367
Dux Porzell	—	Schebera	92.0	Adler-Kali	37.0	Span. 6% B.	364
Frist & Roß.	52.0	J. Sichel	3.6	Kali-Indust.	140	dt. Akt. I. A	1190
Hochfrequ.	110	Ufa-Film	38.5	Wittekind	70.0	**Petrol.-W.**	
Industr.Bet.	20.0	Wst. Ind.-B.	—	**Ausländ. u.**			
Kab. Rheydt	156	**Kaliwerte**		**Kolonialw**		Dt. Pet.-Ind.	—
Lambertz S.	9.5	Beuthe	—	Kaoko	—		

Kölner Börse vom 2. Juli.

	1.	2.		1.	2.		1.	2.
Barm.Bankv	105	107	Köln-Lind.	—	—	Agripp. See	155	155
Bg. Mk. Ind.	50.0	—	Mand. Piano	32.0	36.0	Col. Kln. Feu.	88.0	88.0
Rh. Bauerun	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	—	36.5	Rasquin Fb.	67.0	65.5	Gladb Feuer	430	430
Basalt	82.1	73.6	Rh. Bauges.	—	—	Köln-Hagel	70.0	72.5
Bayenth. Bo.	—	—	Rh.A.V.f.Zu.	—	45.0	Köln. Lloyd	20.0	20.0
Bonn.B.u.H.	140	141	Rh. Ma. Led.	—	25.0	Köln Rückv.	400	420
Braunk.Zuk	132	130	Rh. Wasser	120	120	Leipz.Feuer	—	—
Chm.Weiler	—	—	Rhen.V.ch.F	85.0	85.0	Magdeb.Feu	—	—
Isola-Werk	33.0	33.0	Schöller-Kit	—	—	Minerva Kel	241	—
Dahlbusch	106	105	Sichel & Co.	—	2.5	Rh.W.Lloyd	—	—
Düss.Masch.	33.0	33.0	Stollw. Inh.	114	112	Rh.W.Rück.	—	—
Esch. & Sch.	17.0	17.0	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	35.0	35.0
Felt.& Guill.	136	133	Vers. Spinn	—	—	Stettin. Nat.	560	560
Hohenwrk.	44.7	—	Welt. Elktr.	—	—	Union Hagel	—	—
Humboldt	63.0	62.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	296	299
Kalk. Bran.	80.0	80.0				Victor Berl	—	—
Prß. Dampf.	140	143	Aach.Mün.F.	194	195			
Köln-Gumif.	45.0	44.0	Aach Rückv	70.0	70.0			
Unnotierte Werte	1.	2.		1.	2.		1.	2.
			Ermag	—	—	Reisert	31.0	34.0
Ar. Sprudel	112	112	Grauw. Bas.	10.0	10.0	Rhein. Glas	—	75.0
Brk Zukunft			Hansa Lloyd	—	—	Rh. Volksb.	91.0	91.0
Anleihe	6.0	7.0	Kali. Rheydt	159	160	Selve	—	32.0
Chem. Wagn	—	—	Koll & Spits	26.0	24.0	Siegw. Glas	—	—
Deulig-Film	—	—	Lambertz	—	—	Ting	—	—
D. Lastauto	—	—	Led. Rheind.	—	4.0	Vema	—	—
Dol. Basalt	74.0	75.0	Pohlig A. G.	—	—	Wesa	—	—
Eisas	—	—	Präsident	—	—	Bolzunion	28.0	28.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	1. Juli Geld	1. Juli Brief	2. Juli Geld	2. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.689	1.693	1.694	1.698
Japan 1 Yen	1.97	1.974	1.972	1.976
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.245	2.255	2.26	2.27
England 1 Pfd. St.	20.413	20.465	20.41	20.462
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.66	0.662	0.66	0.662
Holland 100 Gulden	168.52	168.94	168.49	168.91
Athen 100 Drachm.	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	11.52	11.56	11.335	11.375
Danzig 100 Guld.	81.08	81.28	81.05	81.25
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.545	10.585
Italien 100 Lire	15.11	15.15	14.90	14.94
Süd-Slaw. 100 Din.	7.43	7.45	7.432	7.452
Dänemark 100 Kr.	111.23	111.51	111.21	111.49
Lissabon 100 Escudo	21.405	21.455	21.375	21.425
Norwegen 100 Kr.	92.17	92.41	92.03	92.27
Frankreich 100 Fr.	11.43	11.47	11.32	11.36
Prag 100 Kr.	12.421	12.461	12.421	12.461
Schweiz 100 Fr.	81.16	81.36	81.18	81.38
Sofia 100 Lewa	3.035	3.045	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	67.85	68.01	67.27	67.43
Schweden 100 Kr.	112.54	112.82	112.46	112.74
Ungarn 100000 Kr.	5.87	5.89	5.875	5.895
Oesterr. 100 Schilling	59.30	59.44	59.33	59.47

Züricher Devisen vom 2. Juli. Paris 1385, London 2514, Neuyork 516½, Belgien 1385, Italien 1832½, Spanien 8820, Holland 207¼, Berlin 122.97½, Wien 7302½, Stockholm 138.60, Oslo 113½, Kopenhagen 136.92½, Sofia 372, Prag 1530, Budapest 7230, Belgrad 914, Athen 633¼, Konstantinopel 275, Bukarest 246¼, Helsingfors 1303, Privatdiskontsatz 2⅝ Prozent, Buenos 209.

Amsterdamer Devisen vom 2. Juli. Berlin 5925½, London 1211⅞, Neuyork 249.60, Paris 690¼, Belgien 675, Schweiz 4820, Italien 806½, Madrid 4007½, Oslo 5465, Kopenhagen 6597½, Stockholm 6682½, Wien 3515, Prag 738.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 2. Juli. Berlin 2043½, Paris 182¼, Brüssel 181⅝, Amsterdam 1211⅝, Italien 137⅝, Spanien 3029, Schweiz 2514¼, Kopenhagen 1835½, Stockholm 1815½, Oslo 2216½, Neuyork 486.33, Wien 3440, Rumänien 1020, Alexandria 9753, Buenos 4584, Montreal 486, Budapest 2785, Prag 164[3]/16, Warschau 37, Athen 397½, Helsingfors 193¼, Konstantinopel 226, Sofia 678, Rio 775.

Ostdevisen.

Auszahlung	1. Juli Geld	1. Juli Brief	2. Juli Geld	2. Juli Brief
Bukarest	1.985	2.005	2.00	2.02
Warschau	43.59	43.81	45.08	45.32
Kattowitz	44.38	44.62	44.38	44.62
Posen	44.08	44.32	45.48	45.72
Riga	80.70	81.10	80.65	81.05
Reval	—	—	1.118	1.124
Kowno	41.195	41.405	41.345	41.555
Noten				
gr. Poln. Zloty	44.47	44.93	44.97	45.43
dto. kl. St.	—	—	44.97	45.43
Lett. Lat.	80.10	80.90	80.10	80.90
Estn. Mark	1.12	1.13	—	—
Lit. Mark	40.99	41.41	41.29	41.71

Wechselkurse in Südamerika vom 1. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 45⅜ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.88 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 108.70 Goldpeso f. 100 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 2. Juli: 19.63.

Liverpooler Baumwolle. Juli 8.87—88, Oktober 8.64 bis 66, Januar 8.56—57, März 8.59—60, Mai 8.63.

Aegyptische Baumwolle nominell unverändert.

Alexandria-Baumwolle. Juli 29.25, August 29.50, Oktober 29.41, November 28.90, Dezember —, Januar —.

Berliner Produktenbörse vom 2. Juli.

Weizen, märk.	—	ruhig	Hafer, westpr.	—	
per Mai	—		per Januar	—	
per Juni	—		per Februar	—	
per Juli	301		per März	—	
per September	265½—265		per April	—	
per Oktober	266½—266		Weizenmehl	37.75—39.75	fest
Weizen sächs.	—		Roggenmehl	29.25—30.50	fest
„ pomm.	—		Weizenkleie	9.80—10.00	still
„ westpr.	—		Roggenkleie	11.20	still
Roggen, märk.	208—211	ruhig	Raps	—	
per Mai	—		Leinsaat	—	
per Juni	—		Erbsen, Vikt.	35.00—46.00	
per Juli	218—216½		„ kleine	30.00—34.00	
per September	207—206		Futtererbsen	22.00—27.50	
per Oktober	208—207½		Peluschken	23.50—28.50	
Roggen amerik.	—		Ackerbohnen	22.00—24.50	
„ mecklb.	—		Wicken	33.00—34.00	
„ pomm.	—		Lupinen, blaue	14.50—16.50	
Gerste, Somm. märk.	205—212		„ gelbe	20.00—22.00	
Inländ. Futtergerst.	190—204	fest	Seradella, alte	—	
„ neue	—		„ neue	—	
Hafer, märk. neu	208—212	fest	Rapskuchen	14.00	
per Mai	—		Leinkuchen	18.80—19.20	
per Juni	—		Trockenschn.	10.00—10.30	
per Juli	—		Sagoschrot	19.90—20.40	
per September	—		Torfmelasse	—	
per Oktober	—		Kartoffelflock.	22.00—23.00	
Hafer, schles.	—		Kartoffeln, rot	—	
„ pomm.	—		„ weiße	—	
Mais, frei Hamburg	—		„ gelbe	—	
Mais, loco Berlin	169—172	fester	„ Odenwäld. blaue	—	
per Oktober	—				

Berliner Metalle vom 2. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars	131¼
Raffinadekupfer (99—99,3 %)	—
Original-Hüttenweichblei	—
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	67½—68½
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	—
Remelted-Plattenzink	58½—59½
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtbarren	240—245
Banka-Straits-, Australzinn	—
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	110—115
Silberbarren 900 für ein kg fein	89½—90½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 2. Juli. Kupfer: Juli 115 Geld, 115.25 Brief; August 116.25 Geld, 116.50 Brief; September 116.75 Geld, 117 Brief; Oktober 117.50 Geld, 117.50 Brief; November 117.75 Geld, 118 Brief; Dezember 118.25 Geld, 118.50 Brief; Januar 118.75 Geld, 118.75 Brief; Februar 119.25 Geld, 119.25 Brief; März 119.75 Geld, 119.75 Brief. — Blei: Juli 59.75 Geld, 60 Brief; August 59.75 Geld, 60 Brief; September 59.75 Geld, 60.25 Brief; Oktober 59.75 Geld, 60.25 Brief; November 59.75 Geld, 60.25 Brief; Dezember 60 bezahlt, 60 Geld 60 Brief; Januar 60 Geld, 60.25 Brief; Februar 60 Geld, 60.25 Brief; März 60 Geld, 60.25 Brief.

Londoner Schlußmetalle vom 2. Juli.

Kupfer per Kasse	55⅞—56⅛	Zinn	per Kasse	273¾—273⅞
„ per 3 Mon.	57⅛—57¼	„	per 3 Monate	273½—273¾
Elektrolyt	61¼—61¾	Blei	nahe Sicht	30⅛
Bestselected	62½—63¼	„	entfernte Sicht	30⅛
Strong Sheets	—	Zink	nahe Sicht	33¼
Gold — Quecksilber —		„	entfernte Sicht	33⅝

Konkurse.

Kaufmann Karl Oskar Koppenburg, Krefeld. — Krämer & Leibel, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Köln. — Kaufmann Ludwig Winter, Korschenbroich bei M.-Gladbach.

Bauunternehmung Robert Hardt, A.-G., Köln-Ehrenfeld. — Genossenschaft Kölner Installateure für Installationsausführungen, G. m. b. H., Köln.

Eingestellte Konkursverfahren.

Modistin Aenne Nöthe, Bochum. — Kaufmann Theo Pelzer, Langerwehe bei Düren. — Schuhhändler Balth. Reins, Lendersdorf bei Düren. — Kaufmann Willi Copen, Kleve. — Schuhwarenhändler Hans Simer, Datteln i. W. — Buchhändler Josef Peitz, Recklinghausen.

Kaufmann Kornelius Duinker, Essen (Modellhaus Femina). — Kaufmann Emil Dahlbüdding, Inhaber der Firma Johann Neumann jr. u. Co., Hagen i. W.

Geschäftsaufsichten.

Wwe. Kaufmann Moritz Wolf, Fanny geb. Haag, Kastrop-Rauxel 1. — Schneidermeister Franz Hermes, Hamborn. — Kaufmann Otto Weyer, Elektrogroßhandhandlung, Köln.

Andernacher Mühlenwerke G. m. b. H., Andernach. — Walter Ruslius, Bochum. — Schuhwarenhändler Theodor Pütz, Düsseldorf, Ellerstraße 47.

Aufgehobene Geschäftsaufsichten.

Kaufmann Emil Crisandt, Köln. — Kaufmann Karl Jacob, Köln. — Hewel u. Veithen, Schokoladenfabrik, Köln. — „Schmuckkassen" Walter Simons, München-Gladbach.

Berliner Börse vom 2. Juli

Dividenden in Reichsmark.

Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	1. 7.	2. 7.
Goldanleihe	—	97.50	97.00
D. R.-Schatzscheine V u. V	4½	0.395	0.397
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.395	0.395
D. R.-Schatzscheine 1924	4½	0.392	0.395
D. Reichs-Anl.	5	0.457	0.46
D. Reichs-Anl.	4	0.432	0.425
D. Reichs-Anl.	3½	0.422	0.427
D. Reichs-Anl.	3	0.54	—
Schutzgb.-Anl.	4	5.25	5.37
Sparpr.-Anl.	—	0.26	0.255
Preuß. Konsols	4	0.427	0.425
Preuß. Konsols	3½	0.422	0.427
Preuß. Konsols	3	0.48	0.495
Türk 400-Fr.-L.	—	20.77	20.57

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

	Zins	1. 7.	2. 7.
Anhalt Roggen	6	7.50	7.50
Bd. Ld. Kohle	5	12.79	12.8
Elektro Kohle	5	3.65	3.73
Evang. Roggen	7	—	7.55
Ld. Ztr.-Rogg.	5	6.75	6.9
Meckl. Roggen Serie I und II	5	6.43	6.48
Old. Roggenw.		30.00	30.00
Ostpr. Gold	10	100.4	100.5
Pr.Ct.Bd.GPf.	10	102.0	108.5
Preußen Kali	5	5.75	5.75
„ Roggen	5	7.00	7.00
Pr.Zentst.G 4	10	106.7	106.5
„ „ R. 5	10	104.5	104.5
„ „ R. 8	8	100.0	100.0
„ „ R. 2	6	—	—
Prß. Zentstadt	5	—	—
Rheinpr. Ldbk.	8	100.0	100.0
Rh.-W.Bdkr S2	10	104.5	—
„ „ S3	10	104.0	—
„ „ S4	8	99.00	99.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.41	6.48
Reihe 12-15	5	6.4	6.48
Berl. Rogg.-R. G. Bd-Br. 1, 2	5	98.25	98.25
Rg.Rtb.Pfb 3,4	—	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	77.50	77.50
Sächs.Braunk.	5	2.91	2.96
Sächs. Roggen	5	6.67	7.25
Thür. Roggen	6	7.10	—
Westfal.Kohle	5	11.00	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.	1. 7.	2. 7.
Schantung	0	3.80	3.75
Baltim. Ohio	8	—	—
Canadabahn	0	64.00	63.50
Lux.Prz.Heinr	0	39.25	—

Schiffahrts-Aktien

	Div.	1. 7.	2. 7.
Deutsch-Austr	—	137.5	138.0
Hamb. Paket	0	149.0	150.0
Hamb.-Südam.	8	123.0	127.0
Hansa Dampf	0	141.0	145.0
Nordd. Lloyd	0	144.0	144.5
Ver. Elbschiff.	0	46.50	50.00

Banken

	Div.	1. 7.	2. 7.
Bk.elek.Werte	5	110.2	111.7
Barm. Bankv.	8	106.5	108.5
Barm. Kreditb	6	55.00	55.75
Berg.Märk.Ind	7	59.37	61.00
Berl. Hand.-G.	10	175.0	173.2
Berl Hyp.-Bk.	10	147.0	147.0
Comm.u.Pr.-B.	8	123.5	122.1
Darmstädt.Bk.	10	169.0	172.0
D.-Asiat. Bank	0	64.50	65.00
Deutsche Bk.	10	154.0	155.0
Disc.-Komm.	10	146.5	145.0
Dresdn. Bank	8	131.5	131.5
Mittd.Kreditb.	8	120.0	118.0
Osnabr. Bank	5	72.50	72.50
Bodenkreditbk	8	113.0	110.0
Reichsbank	10	158.7	158.5

Brauereien

	Div.	1. 7.	2. 7.
Berlin. Kindl	38	258.5	259.0
Engelh. Berlin	10	141.5	141.5
Löwenbr Berl	12	174.0	178.0
Patzenh Berl	10	221.0	223.0
Boch. Viktoria	5	72.00	—
Aktbr. Dortm.	10	152.5	153.0
Union Dortm.	10	171.0	171.0
Dietrich Düss.	12	155.0	156.0
Höfelbräu	12	145.0	141.0
Isenb. Brauer.	4	62.00	62.75
Reichelbräu	40	217.7	215.5
Schlegelbräu	10	126.0	124.5
Schwabenbr.	12	143.0	145.0
v. Tuch. Brau.	12	150.0	150.0
Wick.-Küpper	12	149.0	146.0

Industrie-Papiere

	Div.	1. 7.	2. 7.
Aachen Leder	0	20.00	20.50
Accuml. Hagen	5	133.0	130.5
Adler Portland	10	106.0	104.2
Adl.-Hütt.-Gl.	10	116.0	113.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	81.00	82.00
A.-G.f.Verkehr	9	124.7	121.2
Alexanderw.	10	73.00	74.75
Allg.Elek.-Ges.	8	144.2	144.0
Alsen Zement	16	173.0	—
Amme. Gies.	8	92.00	85.00
Ammend. Pap.	12	175.0	—
Anglo. Guano	7	90.00	80.00
Ankerwerke	10	—	—
Anneuer Guß	0	41.00	42.75
Augsb. Nürnb.	6	97.00	94.87
Bachm. & Lad.	9	95.00	94.75
†Balke.Masch	0	—	—
Bamag-Mach.	0	48.50	47.50
Banning Mach.	0	35.00	30.50
Barop Walzw	0	—	10.00
Basalt A.-G.	4	—	72.25
Badbg. Wolle	0	—	—
Bemberg J. P.	8	164.0	160.2
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	182.0	177.0
Bergm., Elekt.	5	129.5	125.5
Berl.Gub.Hutf	14	157.0	155.0
Berl.Holzkom.	5	56.25	56.50
Berl. Karlsr.-I.	6	86.25	88.25
Berl. M. Schw.	0	96.00	92.50
Berlin. Sped.	0	—	—
Berzelius	0	47.50	48.00
Bet.u.Monierb.	7	54.00	58.50
Bing.Nürnb.M.	0	57.37	58.00
Boch.Gußstahl	0	138.5	144.0
Böhler Gebr.	8	—	—
Bonnerde Wiz.	5	50.25	51.00
Braunk. Brik.	10	131.0	130.0
Braunschw. K.	10	149.0	147.0
Braunschw. J.	8	104.0	100.0
do. Maschin.	0	52.75	52.75
Bresl. Portl.	10	105.0	104.5
Bremen B.Oel	0	50.25	50.00
Bremer Linol.	12	155.0	157.0
Brem. Vulkan	0	55.50	55.75
Bremer Wolle	6	115.0	115.0
Buderus Eisen	0	93.50	94.25
Busch. Optik	0	45.00	42.75
Busch Lüdsch.	0	48.00	46.00
Busch Wagg.	6	59.00	58.50
Butzke Metall	0	72.12	70.25
Byk Guldenw.	5	60.00	61.00
Calmon Asbest	0	41.50	41.87
†Capitol Klein	0	17.00	—
Charlott. Wass	6	96.50	99.25
Chem. Buckau	—	83.00	80.00
Chm. v. Heyden	0	85.75	84.75
„ Milch&Co.	0	52.25	55.00
Chem.Ind.Gels	0	88.00	87.75
Chem. Wk. Alb.	6	122.0	125.0
Chillingworth	0	72.00	72.00
Concord. Spinn	3	79.50	75.50
Corona. Fahrd.	5	66.00	64.50
Cröllw. Papier	8	105.5	105.5
Daiml. Motor.	0	84.50	86.00
Delmenh.-Lin.	12	162.5	156.0
Dessauer Gas	0	128.0	131.7
Dtsch. Atl Tel	0	69.75	65.50
Dtsch.-Lux.-B.	0	139.0	144.5
„ Asphalt	0	75.00	—
Dtsch.Eisn.Sig	0	75.00	72.50
„ Erdöl A.G.	0	136.0	140.0
„ Gußst.-K.	5	89.75	77.00
„ Jute-Sp.	8	109.0	109.0
„ Kabelwk.	6	82.00	84.50
„ Kaliwerk	0	122.0	122.5
„ Maschin.	0	103.0	103.0
„ Schachtb.	0	86.00	84.00
„ Spiegelgl.	0	70.00	67.00
„ Steinzeug	4	128.7	126.0
„ Ton. Steinz.	4	101.5	101.0
„ Wollwar.	0	48.00	47.00
„ Eisenhdl.	5	60.00	57.50
Dresd.Baugés.	0	58.00	60.00
Dresd. Gardin.	12	96.00	96.00
Dürener Metall	0	80.75	84.00
Dürkopp-Wk.	0	58.50	58.50
Düss. Eisenbd.	0	23.25	25.00
Düss. Eisenh.	0	—	23.00
Düss. Kammg.	4	—	—
„ Maschin.	0	38.50	38.00
Dynamit Nob.	5	123.7	123.0
Eilenbg. Katt.	8	—	—
Eisenb. Verk.	8	70.50	73.50
Eisenb Velbert	0	28.50	28.75
†Eisenmatthes	0	—	—
Eisenw. Meyer	0	—	—
Elektr. Liefg.	9	136.0	136.0
El. Licht u. Kr.	8	141.0	141.2
Elitewerke	0	35.00	32.87
Erdmannsd. Sp.	0	63.00	64.00
Erfurt Schuh	0	—	—
Eschw. Bergw	8	137.0	137.7
Essen Steink.	6	132.0	133.0
Faber Bleist.	6	84.50	78.00
†Fafnirwerke	0	—	—
Fahlberg, List	4	85.50	86.50
Farbenindustr	—	249.0	249.2
Feldmühle	10	122.0	124.0
Felten-Guill.	6	136.0	134.1
Flender Brück	0	—	15.25
Flensbg.Schiff.	0	29.87	29.00
Flöth. Masch.	6	70.00	65.50
Fraust. Zucker	5	75.50	83.00
Freund Masch	0	38.00	40.00
Friedrichshall	0	102.0	101.5
Frister Masch	4	47.50	51.00
†Fuchs Wagg	0	0.80	0.80
Gaggenau Eis.	0	53.50	52.00
Gebhard & Co.	7	78.00	79.60
Gelsenk Berg	0	155.2	165.0
„ Gußstahl	0	25.50	25.00
Genschow	0	59.00	57.00
German. Zem.	12	125.0	124.5
Gerresh.Glash.	7	130.5	128.0
Ges. f. El. Unt.	10	164.0	160.7
Gildemeister	5	83.50	84.00
Girmes J. Co.	8	120.0	114.0
Gladb. Textil	0	—	—
„ Wollind.	0	88.00	89.00
Glädenbeck S	0	—	—
Glas Schalke	10	139.0	130.0
Glauz. Zucker	8	78.00	78.00
Glockstahl-W.	0	41.50	40.00
Goedh. Gebr.	0	59.50	60.00
Goldschmidt	0	98.75	95.50
Görlitz Wagg.	2	36.75	37.25
Gotha Wagg.	0	57.50	65.50
Gritzner Mch.	10	99.00	99.75
Gruschw. Text	0	45.00	45.00
Gutmann Mch.	4	61.00	62.25
Haberm. Guck	0	72.00	70.00
Hackethal, Dr.	6	77.25	77.63
Halle Masch.	1	143.0	141.2
Hammersen	7	89.50	86.75
Hann.Masch.E.	0	71.50	70.00
„ Waggon	0	16.00	16.00
Hansa Lloyd	0	65.00	65.00
Harb.Eis. u Br.	0	61.50	59.75
Harb. Phönix	6	67.75	68.75
Harkort Berg	5	70.00	—
Harkort Brck	0	65.00	65.00
Hark Br.StPr	0	—	—
Harpener Berg	0	143.0	145.0
Hartmann M.	0	48.50	46.57
Beckmann C.	5	78.00	80.00
Hedwigshütte	0	—	85.00
Hein, Lehmann	6	58.00	58.00
Held & Franke	0	50.25	50.00
Hemmoor Port	15	170.0	171.0
Hilgers Verzk.	0	59.00	56.75
Hille-Werk	0	36.00	36.00
Hindr.Aufferm	0	74.50	75.50
Hirsch Kupfer	0	111.0	111.0
Hirschb.Leder.	6	76.00	74.25
Hösch Eisen	0	126.5	125.7
Hofm. Stärke	0	54.87	52.50
†Hohenl.Werk	2	18.37	18.00
Horch Motore	0	60.00	63.00
Hotelbetrieb	8	125.0	126.0
Howaldts Wk.	0	—	7.50
Hubertus Br'k.	7	120.0	121.0
Humboldt Mch	0	69.75	64.50
Hütte Kayser	6	—	—
Ilse, Bergbau	8	135.2	136.0
Jakobsen	6	60.00	58.40
Joha J. A.	10	96.87	96.00
Jüdel & Co.	6	92.50	92.00
Kahla Porzell.	0	89.75	88.00
Kali Aschersl	0	149.0	140.0
Kalker Masch.	0	—	65.00
Kapler Mch.	8	—	—
Karlsr. Masch.	5	45.50	46.12
Rud. Karstadt	10	106.0	107.0
Kass. Federst.	0	21.00	22.50
†Kattowitz Bg.	0	13.00	13.25
†Walt.Kellner	0	—	—
Kirchner & Co	0	92.50	90.00
Klauser Spin.	10	80.00	77.00
Klöckner Wk	0	114.5	113.0
Koch Nähm.	8	82.00	82.00
†Köln Lindent.	6	—	0.50
Köln-Neuess.	0	132.2	131.7
Köln-Rottweil	5	124.0	122.5
Köln-Gas	0	70.00	70.00
Kölsch Walz.	0	47.25	53.50
Gebr. Körting	8	94.50	91.00
Kostheim.Cell.	0	—	42.00
Kötitzer Led.	0	86.00	86.50
Kranß & Co.	0	58.00	56.25
W. Krefft	0	62.00	62.00
Kronprinz Met.	5	81.50	85.00
Küppersbusch	10	137.5	145.5
Kyffhäus.Hütt.	6	56.00	57.75
Lahmeyer	8	125.0	122.2
Laura-Hütte	0	60.00	59.00
Leonh Braunk	3	98.00	99.00
Rudolf Ley	0	—	—
Lindenbg Stahl	0	40.00	42.00
C. Lindström	0	125.0	123.0
Lingel Schuh	10	43.00	43.00
Linke-Hofm.	0	80.50	78.00
Löwe & Co.	10	143.0	173.0
Lorenz A.-G.	10	114.0	107.0
†Lothr.Zement	0	—	—
Luckau & Steff.	0	16.00	16.50
Lüdensch Met	0	58.00	57.00
Luther. Masch.	8	105.0	106.0
Malmedie&Co.	0	13.00	12.50
Mannesm. Mul.	6	24.00	21.62
Mannesm Röhr	0	125.0	125.0
Mansf. Bergw.	8	110.7	111.0
†Marie, k Berg	0	60.00	—
Marienhütte	0	36.50	37.00
†Maschn.Kran	0	—	134.0
Masch. Baum	0	—	—
„ Breuer	0	96.50	95.00
„ Buckau	10	104.0	102.5
Mech. W. Lind.	15	145.0	145.0
Mech.W.Soran	10	115.0	115.0
Mch. W. Zittau	8	66.50	69.00
Meyer Sprit	10	—	69.00
Dr.Paul Meyer	0	18.00	17.00
Mlag	7	109.5	112.0
Mix & Genest	8	106.0	105.0
Motoren Deutz	0	77.00	75.00
Mülheim. Brg.	0	120.0	115.2
Müller Gummi	0	49.25	50.00
†Müll. Speisef.	0	2.00	2.00
National-Aut.	12	84.75	83.00
Niederl.Kohle	10	139.7	135.5
Nitrit-Fabrik	6	17.50	16.50
Nordd. Eiswk.	0	181.5	133.5
„ Steingut	0	124.2	127.0
„ Wollk.	5	120.5	124.0
Oberschl.Eis.Bd.	0	74.00	74.00
„ Eisenind.	2	77.00	76.50
„ Koks	0	99.00	96.50
Oeking Stahl	0	63.50	63.00
E. F. Ohles Erb.	0	—	—
Offst. Zucker	2	88.00	90.00
Orenst. & Kopp.	0	100.0	100.0
Osnabr. Kupf.	0	59.00	62.75
Panzer A.-G.	0	54.00	59.00
Pelpers	15	—	71.50
Phönix Bergb.	0	116.2	115.1
Jul. Pintsch	4	102.2	102.2
Plauen Gard.	12	88.25	89.00
Plauener Tüll	0	41.00	41.00
Pöge Elektr.	0	65.25	65.00
Pongs Spinn.	0	—	—
Porta Br. Zem.	0	—	—
Rasquin Farb.	0	67.00	66.00
Rastatt. Wagg.	0	54.00	56.87
Rauch, Walter	4	71.50	68.50
†Ravensberg. Sp	0	—	—
Reichelt Met.	6	74.50	71.00
Reisholz Pap.	12	162.0	155.0
Reiß & Mart.	6	65.00	64.00
Rhein.Braunk.	9	174.2	174.0
Rhein. Chamotte	0	—	—
„ Elektr.	7	113.0	114.0
Rh. Metall Vz	6	26.25	28.37
Rh. Möbelstoff	12	—	—
† „ Nassau-B	0	—	—
„ Spiegelgl.	12	149.0	148.0
„ Stahlwk.	6	141.0	142.0
Rh.Textilfabr.	7	40.50	41.00
Rh.-W. Elekt.	8	141.0	143.0
Rh.-W.Kalkw.	0	90.25	96.00
Rh. Sprengst.	4	92.00	91.25
Rh-W Zement	8	84.62	—
Rhenania	0	97.00	86.00
Rheydt Elekt.	0	—	—
Riebeck Mont.	0	145.0	150.0
J. D. Riedel	0	87.37	100.2
Rockstroh-W	4	68.00	68.50
Roddergrube	24	449.0	440.0
Rombach.Hütt	0	28.50	28.12
Rosenthal Prz.	8	—	88.00
Roßlitz Braunk	0	77.00	76.00
„ Zucker	5	64.25	65.00
Roth-Büchner	10	185.0	182.0
Rütgerswerk	0	109.0	107.7
Sachsenwerk	0	87.00	85.00
Sarotti Schok.	12	136.5	134.0
Scheidemand	0	35.75	36.00
Schering chm.	9	124.0	121.0
Schles. Ernst	0	—	—
Schles. Zell.	8	—	—
„ Lein. Kr.	7	39.00	40.25
†Schloß Schult	0	18.00	17.75
H Schneider	0	59.50	57.00
Schöller Eitrf	0	—	36.00
Schomburg		84.50	82.50
Schönebeck	15	107.0	101.5
Herm. Schött	0	45.00	45.00
Schub. & Salz.	12	156.8	157.5
Schuckert&Co	4	127.3	124.2
Schulz Fr. jr.	7	88.00	89.00
Schwelm. Eis.	0	130.0	140.0
Seck Mühlenb.	8	99.50	97.50
Fr.Seiffert&Co	0	63.00	60.00
Sieg.-Sol. Guß	0	49.87	45.25
Siegersd. Wk.	8	83.00	82.50
Siem.&Halske	6	168.5	169.7
Sondm.& Stier	6	—	—
Stettin. Vulk.	8	47.75	45.50
Stoewer Motor	5	—	—
Stock & Co.	6	74.00	72.00
Stöhr & Co.	6	120.0	118.0
Stoewer Näm.	10	94.50	83.00
Stolberg Zink	6	133.0	131.5
Gebr.Stollwerk	8	107.0	106.5
†Teckleng.Sch	0	13.25	13.25
Th.Teichgraeb	0	—	—
Teleph. Berlin	0	88.50	86.50
Terra	5	42.00	43.00
†Thale Eisen	0	—	—
Thörls Oelfab	4	76.25	76.50
Thür. Elektr.- u. Gas-Akt.	6	—	—
Thür. Gas Lpz.	6	93.00	93.00
Tietz Leonh.	6	87.00	92.75
Tuchfb. Aach.	6	82.00	89.00
Varziner Pap.	5	73.50	69.50
V. B.-F. Gum.	0	57.50	56.75
Verchm.Charl	6	117.0	113.0
Ver. Dt. Nickel	12	149.7	148.0
Ver.Glanzstoff	15	275.0	276.0
Ver. Gothania	0	100.0	100.0
Ver. Mk. Tuch	8	38.00	39.00
Ver.Schuhfabr	0	40.87	40.60
Smyrna Tepp.	7	60.25	62.00
Ver. Stahlw.Z.	10	2.00	—
† „ Textilw.	0	—	—
„ Thür.Met.	6	72.00	70.00
„ Ultramar.	8	138.2	136.7
Viktoriawerk	6	64.00	65.00
Vogel Tel.	5	82.00	81.00
Vogt. Masch.	0	41.00	49.75
Volkst. Porz.	0	43.00	41.00
Vorwärts Sp.	0	—	—
Vorw. Portld.	10	118.0	116.0
Wanderer W.	12	150.5	146.0
Warst. Grub.	10	146.0	149.0
Wegelin Ruß	12	119.0	118.2
Wernsh. Kg.	0	59.00	60.12
Weser A.-G.	0	—	—
Wessel Porz.	0	54.00	55.00
Westeregeln	9	155.5	154.0
Westf. Draht	0	70.50	68.00
Westf. Eisen	0	70.00	72.00
Westf. Kupfer	5	60.25	60.87
Wicking Port	4	111.0	110.5
Wissener Met.	6	85.50	84.75
Wittener Guß.	0	68.00	63.00
R. Wolf	0	53.00	53.00
Zeitzer Masch.	10	141.5	138.0
Zellst. Dresd.	6	72.00	72.00
Zellst Waldh	10	165.5	160.2
†Otavi	11	33.87	33.75

Ursula Else

Die Geburt eines gesunden
Mädels
zeigen hocherfreut an:
Paul Thiele u. Frau
Margarete geb. Pfeiff
Elberfeld, den 1. Juli 1926.
N. Nordstr. 9 *

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
für Elbf.-Barmen

Liesel Erika Margrit

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen in dankbarer Freude an
August und Lisa Schulze
geb. Vohwinkel
Barmen, den 1. Juli 1926 †

Arthur Schneider
Lehrer
Hilde Schneider geb. Strenger
Vermählte
Elberfeld (Aderstr. 21), den 3. Juli 1926 *

Statt Karten
Johann Taront
Maria Taront geb. Luckey
Vermählte
Elberfeld (Wiesenstr. 49), den 3. Juli 1926 *

Arbeit, ja Arbeit war Zierde deiner Hände.
Wer treu geschafft bis an sein selig Ende.
Ja, den vergißt man nicht.



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 5½ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
August Heiß
im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Brüderstr. 24), Neviges, Sonnborn, Wiesdorf, den 30. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des alten reformierten Friedhofes an der Hochstraße aus statt. *
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Elberfelder Milchhändler-Verein

Am 30. d. Mts. verschied nach längerem Kranksein unser lieber Kollege

Robert Hennenberg

Allezeit ist er für die Interessen unseres Standes warm eingetreten. Durch sein ruhiges und freundliches Wesen erwarb er sich Achtung und Vertrauen bei den Kollegen. Sein Andenken halten wir in Ehren.

Der Elberfelder Milchhändler-Verein.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, an der Beerdigung teilzunehmen. *

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Heilung konnt ich nicht mehr finden,
Denn mein Leiden war zu schwer.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen 6 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Gustav Pinkau
Selma geb. Scharpenack

im Alter von 47 Jahren und 7 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Höchsten 58), Hamburg, den 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 3. Juli, nachm. 1 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. *

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater und Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Emil Radüge
im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Lina Radüge geb. Hasenberg
Emmy Radüge
Frau Grete Rachel geb. Radüge
August Rachel
Hans Joachim Rachel
Familie Radüge
Familie Hasenberg.

Barmen, Hiddinghausen, Bonn, Düsseldorf, Kiel, 1. Juli 1926.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 3½ Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes an der Schillerstr. aus statt. †

Die mich frühe suchen, finden mich.

Es hat, Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 9 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Friedrich Wosilat
Auguste geb. Wagner

im Alter von 64½ Jahren, im festen Vertrauen auf ihren Erlöser, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedr. Wosilat sen.
und Kinder.

Elberfeld (Königstr. 363a), Barmen, Ostpreußen u. Java, den 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Montag dem 5. Juli, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des evang. Friedhofes in Sonnborn aus statt. k7242

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief nach längerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Carl Lessing
Luise geb. Schmidt

im Alter von 75 Jahren. In tiefem Schmerz:
Carl Lessing, Regierungs- und Baurat
Elisabeth Lessing geb. Reckholtz
Alwine Lessing
Hermann Lessing
Elfriede Lessing geb. Bendt
Willy Lessing
Grete Lessing geb. Heep
Fritz Ohnimus
Luise Ohnimus geb. Lessing
und 5 Enkel.

Elberfeld (Alsenstr. 49), Hannover, Minden i. W., Karlsruhe, den 1. Juli 1926.

Die Beerdigung findet am Montag dem 5. Juli 1926, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Tretet her, ihr meine Lieben,
nehmet Abschied, weint nicht mehr, Hilfe konnt' ich nicht mehr finden, meine Leiden waren zu schwer.

Heute morgen um 5 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Enkel, Neffe und Cousin

Alfred Morschel
im bereits vollend. 18. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:
Josef Morschel u. Frau
geb. Louise Gregor.

Elberfeld (Marienst. 19), München-Gladbach, Langenberg, Gräfrath.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des reformierten Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Mühelos bohnert nur
Dampfatt Edel-Wachs
General-Vertreter und Lager: b141
Fr. Wilh. Hecht, Elb., Wolkenhauerstr. 14, Tel. 1827

Danksagung.

Sagen allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Calaminus für die trostreichen Worte am Sarge wie am Grabe sowie dem Verein ehemaliger Maschinen-Gewehr-Schützen für die herrlichen Ehrenbezeugungen und der Kapelle Schlüter sowie für die schönen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.

Gustav Fischer u. Familie.

Barmen, den 1. Juli 1926. *

Danksagung.

Für die bewiesene herzliche Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Stuhl für die trostreichen Worte meinen innigsten Dank.

Frau Wilhelm Schneider
Elfriede geb. Oehler.

Elberfeld, im Juli 1926. k7242

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Siebel für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, meinen **tiefempfundenen Dank.**

Leopold Scholl.

Elberfeld, den 1. Juli 1926.

Unterricht

Engl., Frz., Span. Kurstein. 50 Pf. d. St. ges. Ang. E 5914 Gst.

Neue Lehrgänge in **Stenographie,** Maschinen-Schr., Schönschreiben eröffnet die Kaufm. Privatschule **Förster** Elb., Alexanderstr. 8a, Ring, Brückenstraße 4.

Dipl.-Musiklehrer ert. gründl. **Klav.-Viol.-u. Harmon.-Unterricht** von 10 U. nach auswärts. Ang. E 5275 Geschst. *

Kurse: Deutsch, Frz., Engl., kaufm. Rechn., Stenogr., Masch.-Schr., Buchhalt., leicht. Korrespondenz. Bl. 35 Pf. Ang. B 291 B., Neuerstr. 57 †

Wer erteilt Unterricht in Deutsch und in deutsch. Rechtschreib.? Ang. mit Preis unt. E 6158 an die Gst. *

Heirats-Gesuche

Bess. Fräulein, kath., 27 Jahre alt, s. auf d. Wege die Bekanntschaft eines gebild., kath. Herrn in sicher. Lebensstell. zw. spät. Heirat. Küche, Schlafzimm., u. Eßzimm., Einricht. vorh. Bri. u. E 849 an Gesch. *

Brav., evg. Mädchen, 31 J., sucht die Bekanntschaft eines tr. Mannes zw. Heirat. Da kinderl., Witwer m. Kind nicht ausgeschlossen. Briefe u. E 6173 an die Gst. *

Jg. Mann, ev., s. d. Bekanntschaft ein. einf., charakterv. Mädels i. A. v. 25 J., mittl. Gr., zw. Heir. Br. m. m. Bild w. sof. zur. wird. E 6025 Gst. *

Aufwertung!
Beratung. Rechtsmittel, Vertretung. Spezialbüro: Dr. jur. Fahdenber, Elberfeld, Arrenbergerstraße 16. Tel. 1815. *

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! 454 vertilgt radikal zu reellen Preisen
Paul Studberg, Kammerjäger
Barmen, Bredderstr. 98. Tel. 6278.



Keuchhusten
AKKER's
ABTEI-SIRUP
für Eure Kinder
Seit Jahrzehnten als Erleichterung gegen die quälenden Anfälle
bei allen Blättern geschätzt.
Schleimlösend, beruhigend, krampfstillend, wohlschmeckend
Preis: ½ Flasche Mk 3.— ¼ Flasche Mk 2.—
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.
Man verlange neue Schutzkapselpackung!
Nur durch die Apotheken.



Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell sicher, schmerz- und gefahrlos
Kukirol
Ärztlich empfohlen. Vielmillionenfach bewährt. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundsein Kukirol-Puder. Dose 60 Pfg.
In Elberfeld: Stern-Apotheke, Kölnerstr. 73; Drog. Blume, Königstr. 45; Friedhof-Drogerie, Hochstr. 20; Hohenzollern-Drogerie, Neuenteich 36; Drogerie Holtzem, Herzogstraße 38; Kaiser-Drogerie, Kaiserstr. 10; Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27; Drogerie Rutten & Schemann, Wall 13; Drogerie Sieberts, Kölnerstr. 26; Drog. Tapken, Schwanenstraße 22. — In Sonnborn: Drogerie Best, Hauptstr. 28.

Ehrbare Wwe., evg., 50 J., von angen. Aeuß., tücht. Hausfrau, sucht auf dies. Wege ein tr. u. gut. Lebenskameraden m. guter Herzensbildg. Beamter bevorzugt. Diskret. zugel. Ernstgemeinte Briefe unt. E 6179 an die Gst. *

Ein ält. Fräulein in den 40er Jahren, evgl., christlich erzogen, wünscht m. ein. gleichgel. Herrn in sich. Lebensstell. zw. späterer Heirat in Verbindung zu treten. Briefe unter E 6175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *

Geschäftsmann
sucht auf dies. Wege d. Bekanntschaft ein. jungen Dame im Alter v. 20—25 J. zwecks später. Heir. Briefe E 6068 Gst. *

Autofahrten
für modernen geschl. 1-To.-Lieferwagen.
Gesellschaftsfahrten
b. zu 14 Pers. übern. Brinkmann, Elberf., Telephon 4445. *

Sie sind überrascht
von den billigen Preisen unseres
Saison-Ausverkaufs!

Einige Proben:

Sommerhüte bis zur Hälfte des Wertes herabgesetzt.
Garnierte Hüte..... **1.90**, 2.90, 3.90
mit Stangen und Kronenreiher garniert, **4.75**, 5.75, 6.75 und höher

Wäsche:
Taghemd..... 0.72, 0.95, 1.95
Untertaille..... 0.65, 0.95, 1.95
Schlupfhose..... von 0.65 an
Kunstseid. Prinzeßrock .von 2.45 an



RESSEL MODE

Damenstrümpfe **0.18** 0.39 0.79
Seidenflor..... **0.79** 0.95 1.10
Kunstseide..... **0.65** 1.45
Waschseide.. von **1.75** an
Socken, uni und gemustert **0.25** 0.69 0.95
Damen-Pullover **1.90** 2.90 3.90 und höher
Damen-**Westen** **3.90** 5.90 u. höher
Taschentücher mit Stickerei von **9 Pfg.** an

Barmen, Schuchardstr. 33, Ecke Lindenstr. 2a 34b

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 152 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 2. Juli 1926

Kapitalien

Ein Haus mit klein. Lad. im Mittelpunkt wird frei, wenn 5 v. 6 Zimmer dafür gewünscht werd. Angeb. u. E 6178 an Gesch.*

Gr. Ladenlokal
Schlossergasse 9-11, mit 3 Schaufenstern und 6 Räumen der 1. Etage per 1. 4. zu vermieten. Näh. Otto Stallmann & Co. Elb., Wall 16. 5400

Ladenlokal mit Zimmer
in guter Lage, als Filiale passend, zu vermiet. Angeb. unt. B 212 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 1360

1 Etg., 4 R., Speisek. u. Mans., el. L. u. Ser., Weitzenbaum, Neub., p. 1. od. 2. Mai z. 1. Aug. E 6072 Gst.*

Bedeutender Platz! Mein schön eingerichtetes und ausgebautes
Restaurant
baldmögl. an tüchtige junge Fachleute unt. günstigen Bedingungen zu verpachten. — Interessenten, die über 6—7000 Mk. verfügen, woll. sich meld. unt. E 6216 an d. Gesch.

Geschäftslokal, Hofraum.
334 qm, sehr gute Lage, schöne, helle Räume mit oder ohne Einrichtung, f. Obst- od. Gemüse-Geschäft geeignet, per sof. od. 1. Aug. zu verm. Angeb. unter E 6166 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Wer braucht eine größere Wohnung?
Elegante 5-Zimmerwohnung mit Bad, Wintergarten u. elektr. Licht, nichts anzulegen, gegen 3- od. 4-Zimmerwohnung in Barmen, Langerfeld oder Umgebung zu tauschen gesucht. Angebote unter B 2189 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. *

Ladenlokal
in bester Lage Elberfelds, Räume, Stallung u. Einfahrt, sof. od. 1. 10. zu verm. Ang. E 6219 Gst.*

K. Schwarzhaupt, 151 schwer Kupferraum- und Brückenkrane sofort ab Werk. Ang.- u. Fabrikräume f. alle Zwecke sind geeignet, sof. zu verm. K. W. Schlieker, Telephon 967.

Schöne sonn. 3-Zim.-Wohn. 2. Et., Nordstadt, gegen 4-Zim.-Wohn. in 3. Etage, Nähe Ost., sucht z. tauschen od. Gr. Ang. E 6217 Gesch.*

Werkstätte
i. d. O.-Schwanenstr. 46.*

Büro- u. Lagerräume
ca. 100 qm, in unmittelbarer Nähe d. Bhf. Döppersberg, sofort zu vermieten. * Ang. u. E 6213 Gst.

Mietgesuche

Ladenlokal
in zentraler Lage Elberfelds zu mieten gesucht. Angeb. mit Preisangabe E 2897 an Geschäftsst. 9700

Ja. kinderl. Ehep. Beamter, sucht leeres od. leist. möbl. Zimmer, auch Mansarde m. Kochherd. Ang. E 6162 Gst.*

Herrschaftliche Etage
abgeschlossen, in freier Lage mit allen Bequemlichkeiten, mindestens 6 Räume, Küche und Mansarden, zu zeitgemäßer Miete gesucht. Garten erwünscht. Abgeschloss. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, steht zum Tausch zur Verfügung. Angebote mit Angabe der Lage und des Preises unter E 6221 an die Geschäftsstelle d. Blattes. w1363

Suche für sofort in Elberfeld od. Barmen
Laden
in bester Lage mit 2 od. 3 Schaufenstern. Es kommen nur Angebote in Frage von modernen Läden in jedoch guter Straße. Angebote unter E 892 an die Gesch. 17250

Ladenlokal
in verkehrsreicher Gegend von Elberfeld oder Barmen zu mieten gesucht. Event. kann jetzig. Ladeninhaber eingestellt werd. Angeb. unt. E 823 an die Gesch. 16618

Ladenlokal
in günstiger Lage d. Talsohle, mittelgr., sof. zu m. gesucht. Ang. u. B 2180 an Gst.-B., Neuerweg 57.*

Kleiner Laden
mit Zimmer gesucht. Angeb. mit Angabe d. Größe u. Preis u. E 2916 an Gst.*

2 beschl. fr. Zim. gegen gute Vergütung von j. Ehepaar sof. ges. Beld. ist 3 Jahr. dringlich angemeldet. Ang. u. B 2187 an die Geschäftsstelle in Barm., Neuerw. 57. †

3-od. 6-Zim.-Wohn.
part., in verkehrr. Straße, Nähe Tail., zu mieten ges. 3-Z.-Tauschwohn. 1. Etage. Angeb. u. B 2187 a. Gst.-B., Neuerw. 57. †

Im Brennpunkt des Verkehrs
von Elberfeld, Barmen oder benachbarter Orte passendes Ladenlokal zum Einrichten eines Spezialgeschäftes zu mieten gesucht. Angebote unt. E 6127 an Gesch.*

Ja. kinderl. Ehep. sucht
2-3-Z.-Wohn.
Vordringl. a. Mk.-K. angem. Ang. B 2194 Gst.-B., Neuerweg 57.†

2-4 gewerbl. Räume
für Büro u. Lager (ca. 75 qm) p. 1. Okt. — evtl. früher — zu mieten ges. Ang. u. B 2057 an d. Gesch.-B., Neuerweg 57. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 4, I: Sch. m. 3. m. a. Pens. sof. z. verm.*

Bleichstr. 11: Frdl. möbl. Zim. mit Pens.*

Bösel 36, part.: Gut möbl. Z. an Hrn.*

Brunnenstr. 24, III: Sch. möbl. Zim.*

Bülowstr. 34, II, r.: Gut möbl., sonnig. Zim. mit od. ohn. Pens. sof. zu verm.*

Gustavstr. 11: Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an besseres Ehepaar sofort zu verm.*

Hardtstr. 7, pt.: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.*

Gerberstr. 38, III: Sonntag möbl. Z. sof.*

Hofaue 24: Einfach möbl. Zimmer an berufst. Frl. zu v.*

Hofkamp 14, II: Einf. möbl. Zim. zu v.*

Humboldtstr. 35, II: Z. u. m. Z. m. v. P. b. 6.*

Kampstr. 6, II: Sch. frdl. möbl. Z. an s. rub. Ehepaar zu v.*

Karlstraße 47, II: Möbl. Z. zu verm.

Kipdorf 7, 3. Etg.: Wohn- u. Schlafzim. m. Frühst. am Zentrum sof. zu verm.*

Lüttenbahnerstr. 22, p. r.: Weibenpl.: Fr. m. Bt.-Z. in r. H. sof.*

Löwenstr. 15, II: Sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sof. z. v.*

Marienstr. 118, I: Sch. u. 1 Teil möbl. Z. a. 1. o. 15. Kochg.

Marienstr. 23, 2. Et.: Ord. jg. Mann zum Mitbewohnen ges.*

Moltkestr. 24, II: Einf. möbl. Zimm.*

Nordstr. 19, 3. Et.: Sauber möbl. Z.

Nordstr. 7, pt.: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. *

Nordstr. 37: Schön fr. p. H. m. m. u. r. E. m. Fr. 70, od. 50.*

Ob.-Marbachstr. 35: Besser möbl. Zimm. an Herrn zu vm.*

Tunneistr. 44: Möbl. Speicherz. zu vm.*

Viehhofstr. 50, II: Gr. sch. eing. Mans.-Zim. m. 2 Betten, evtl. Kochgelegh., prsw.*

Wüllnerstr. 23, II: Möbl. Z. an Hrn.

S. sch. möbl. W.- u. Schlafz. m. el. L. u. Tel. a. Rheinm. i. d. St. Mon. 60 Mk. Ang. E 6133 Gst.*

Barmen:

Barm., Gewerbeschulstr. 31, II, l. Tür links, Sonntag: Möbl. Z. an beff. H. z. v.†

B., Kampstr. 4, I. Et.: Möbl. Zimmer, ev. mit Mittagtisch. †

B., Leonhardstr. 11, part.: Freundl. u. sauber möbl. Zimmer an sol. Herrn oder berufst. Frl. zu v.†

Barm., Rudolfstr. 149 b. Lod: Möbl. B.-Zimmer m. 2 Bett. für 2 H. sof. z. v.†

B., Parlamentstr. 26: Möbl. Z. an sol. H. †

In herrschaftl. Hause **möblierte Wohnung**
3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf sof. od. später zu vm., Nähe der Anlagen. Näh. B., Ringenstr. 9, p. Telephon 7064. †

Schön möbl. Zimm.
f. kinderl. Ehepaar od. 2 Herren sof. od. per bald zu verm. Kochgelegh., elektr. Licht u. Wasch. Badegelegenh. Fernruf 4574 Barm.-Wupp.

B., Fabrikstr. 23, I: Gesucht u. Logis v. Schlafst.†

Gesuche

Herr sucht elegant möbl. Zim. Nähe Kasinostraße. Ang. erbeten u. E 6071 an Gst.*

Best. möbl. Zimmer im Zentr. der Stadt — Nähe Hofaue — für sofort von alt., solid. Herrn ges. — Ang. mit Preisang. u. E 6167 an Gst.*

Herr sucht gut möbl., frdl. Zimm. in ruh. Lage Nähe Breiterstr. evtl. mit halb. Pens. zum 1. 8. Angebote u. E 6077 an Gst.*

Verkäufe

Geschäftshaus
Elberfeld, Bachstr. 59, Restaurant „Bürgerhaus" meistbietend gegen bar: 17249
1 Küchenschrank,
1 Klavier,
1 Kastenwagen.
Elberfeld, d. 2. 7. 26.
Kronenberg, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. 7. 26, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Elberfeld, Bachstr. 59, Restaurant „Bürgerhaus" meistbietend gegen bar: 17249
1 Küchenschrank,
1 Klavier,
1 Kastenwagen.
Elberfeld, d. 2. 7. 26.
Kronenberg, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. d. Mts., mittags 12 Uhr, werden in Barmen, Leimbachstraße 21:
1 Küchenschrank, ein Eisschrank, 1 Fahrrad, 1 Ess-Spiegel, 1 Schlafsofa, ein Tischchen, 3 Armbanduhren, 1 Hyposkop, 1 Goldbarren öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Klein, Obergerichtsvollzieher.

Grundstücks-Markt

Wohn- und Geschäftshaus
mit groß., schön. Büroraum., Schwebe- u. Talbahn-Haltestelle Landgericht, zu kauf. Evtl. können auch große, helle Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt werden. Angeb. unt. E 850 an d. Gesch. 16630

Gute Existenz,
welche noch bedeutd. ausbaufähig ist, krankheitshalber sof. gegen bar zu verkaufen. — Angeb. u. H 588 an die Fil. C., Mirke. *

Gesuche
Haus u. Toreinf., mögl. Talsohle, zu kauf. ges. Anzahlung 4000 Mark. Ang. u. B 2051 an die Gst.-Barm., Neuerw. 57. †

Kleines Haus
zu kaufen ges., auch Fachwerk. Angeb. u. E 6212 an Gesch.*

Wir suchen
bestimmte Objekte, Grundstücke all. Art. Angeb. nach Barm., Werthurbans, Zimm. Nr. 44. Tel. 6799. †

Musik-Instrumente

Pianos
billig zu verkaufen. R. Bollmer, Barm.-R., Krausstr. 36, 11380

Ein gebrauchtes Pianino
schwarz poliert, preiswert abzugeb. Ebenfalls Miet-Instrumente vorhand. 1276
IBACH, Barm., Neuerweg 40.

Kreuzsaitiges **Piano 690.- M.**
Mietpianos billigst. Sprechapparate Teilzahl. Menge, C., Bahnhofstr. 2.

Klavier, schw., sehr gut erh., 1 600 Mk. zu verk.* Tel. 27 Hückeswagen.

Miet-Harmonium
frei od. billig zu verl. u. Bongard, B., Lohsiepen 2.

Neues Harmonium,
13 Register, für 280 Mark zu verk. Angb. u. E 6174 an Gsch.*

Neu. Sprechapparat
dunkeleiche Schatulle, billig. C., Deweerthstraße 49, II. 17252

Vermischte

Brotschneidemaschine für Handbetrieb billig zu verkaufen. B., Huthstraße 26. †

Photo-Apparat, Nr. 9×12, Doppel-Anastigmat, billig zu verkaufen. Nerb, C., Alexanderstr. 4, pt.*

Alt. Lebensm.-Gesch.
zu verkaufen. Elbf., Königstraße 55.*

Neuer Fabrikbau
mit ca. je 100 qm Büro- u. Arbeitsraumfl., gt. Ausdehnungsmöglicht., Nähe der Bahnhöfe Rittershausen u. Wichlingh. gelegen, modern eingerichtet, mit Garage, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas usw., soll zu günstigen Bedingungen freihändig verkauft werden. Interessenten wollen sich melden unter B 206 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Zigarrengeschäft a286
in guter Lage Düsseldorfs, mit einem gewerbl. Raum, für Mk. 3500 zu verkaufen. Angebote u. P J 50 424 an die Annonc.-Expedition Bonacker & Rang, Düsseldorf.

5 Monate alte schwarz-gelbe
Schäferhündin,
etwa 30 Zim. hoch, seit Montag den 28. 6. im Rothenerwald entlaufen. Auffallend schönes, kräftiges Tier. Trug Würgehalsb. mit Anschrift d. Besitzers. Ist mehrere Tage noch umherirrend gesehen worden. Wiederbringer Belohnung. Nachrichten bitte umgehend unter Telephon 1005 oder nach Unterdörnerstraße 100, Barmen.

Billige Hosen-Tage
Elfenstarke Hosen in lang und wrevches, in allen erdenkbaren Farben und Stoffarten zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 und höher. Zu jeder Hose kommen Hosenträger gratis zu Hose., Hosen- u. Schuhhaus sind sich zur Hälfte im Preise herabgesetzt. Hosenträger 7.50, 8.50, 9.50, 12 und höher. Anzüge in den feinsten Kammgarn- und Gabardinestoffen zu 18, 25, 30, 35, 40 Mk. und höher.
C. Meyer, Elbf.
Friedrichstraße 17.

Aktenschrichter
m. fl. Schönheitsfehl., **Pumpen**
für Haus, Hof und Stall zu verk. Elbf., Otterfeldstr. 12. *

Prismenglas,
Zeiß, T. F. 6×, billig zu verk. Elberf., Friedrichstr. 17, I. *

Günstiges Angebot in Ketten **Standuhren**
mit gut. Werken von 95 Mk. an.
Adolf's Uhrenlager
E. Korthaus, 4, Tel. 6127
Ecke Brücher Elberfeld

Posten Rex-Konserv.-Gläser billig. Näheres in der Gesch. 1319*

Nessel- u. Chiffon-Bett. 4.50, Nessel- u. Chiff.-Kiss. 1.50, Nessel- u. Chiff.-Bettuch 2.70, Damenhemd 95 Pf., D.-Nachthemd 2.95, Nessel, 160 cm br., 95 Pf., Neu's Bazar, Haus C., Friedrichstr. 32.†

Filet-Stores
1 Paar 1.50 Mark
C., Nordstr. 20, Gardinenfabrikation.

Einkochgläser und Steintöpfe f. billig. C., Bismarckstr. 41.

Brennholz
aus Abfallholz zu verk., Ztr. 2 Mk. C., Wiesenstr. 48, II. *

Verloren Gefunden

Photo-Apparat,
9×12, Doms. nachm. zw. 4 u. 5 Uhr auf Bank Poststraße/Ecke Bachstraße. gef. Geg. g. Bel. bei Lop, B., Brückenstraße 3, 1. Et., abzug. Telephon 7135.

Schreibmaschine
fabrikneu, mit geringer Anzahlung und kleinen Monatsraten, erste Marke, zu verkaufen. — Angebote unter Dt. W. A. 1154 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf. 5145

Haarschneide-Maschinen



für Kopfhaar und Bart. 1/10 1/5 3 und 5 mm schneidend.
M 3.50, 5.50, 6.—, 8.—. 5 Jahre Gar.
Rasierapparate Gillette
M 4.—, 6.—, 10.—, 21.—.
Nirwana-Hobel,
der beste Rasierapparat mit dicker Klinge
M 8.—, 12.—, 16.—.
Rasiermesser „Trumpf"
10 Jahre Garantie.
Streichriemen u. Pinsel
sowie sämtliche Stahlwaren
Fachmännische Bedienung.
C. A. Lütters,
Elberfeld, Telephon 5296,
Turmhof Nr. 4.
Gründung 1865.
1250

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, nachm. 4 Uhr, werde ich in Barmen an Ort und Stelle nachst. Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 Herrenzimmer, bestehend aus: 2 Leder-Sofas, 3 Klubsessel, 1 ausziehb. Bücherschrank, 2 Gobelinbilder, 2 Trumeau, 1 Vertikow, 1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Speisezimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Truhen, 1 gr. Tisch, 6 Stühlen (Kunst), 1 Vertikow, 1 Nähmaschine (Pfaff), 2 Diwan-Garnituren, 1 Kommode (Bronze), 2 Salonsofas und Sessel-Garnituren, 1 Nähmaschine, bestehend aus: 1 Flügel, 1 Vertikow, 6 Salonsofas, 1 Sessel, 1 Gasofen, 2 Kommoden, anderem Mobiliar, Teppichen u. s. w.
Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ., Elberfeld, Hofkamp 36, Telephon 512.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 26, vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Deutschen Hause, Elberfeld, Mäurerchen 8, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
7 neue Schlafzimmer (Eiche und Eiche imitiert), 7 kompl. Küchen, 3 Büfetts, 1 Kredenz, 1 Pianino.
Hinkel, Gerichtsvollzieher fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 26, 10 Uhr vormittags, sollen in Elberfeld, Mäurerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:
1141, 1046, 1058: 1 Lauftorrecher, 7 Detektorapparate, 13 St. 1 Röhrenempfänger, 10 St. 2 Röhrenverstärker;
1151: 1 Druckregler,
1144: 1 Säulenbohrmaschine, 1 Motor, 5 PS, 1 Luftpumpe,
1179: ca. 90 Pfd. Tabak (versteuert), eine Nähmaschine (Singer), ca. 2000 Zigarren, ca. 2000 Zigaretten, 1 Ladentheke, 1 Warenschrank,
1181: 2 Flaschen Rotwein,
459: 1 Schreibmaschine (Mignon, Verkauf bestimmt),
944: 60 P. Herrenstiefel,
960: 18 Detektorapparate,
1038, 1048, 1065, 1081: 1 Registrierkasse, 1 Paketwaage,
1127, 1103, 1114: 200 Fl. Liköre, 60 Dosen Konserven, 10 Dz. Seife, 4 Kisten Seife, 10 Pfd. Mischobst, 40 Dos. Fischkonserven,
1148, 35 P. Herrenstiefel, u. a. m.
546: 30 P. Damenhalbschuhe,
1096: 20 P. braune Sportstiefel,
1128: 150 Tafeln Milchschokolade,
1129: 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine,
485: 1 Partie Wäsche, wie große Platten, kl. Platten, Bratpfeffen, Beinkleider, Rockjacken, Stores, Fensterbehang und Madras.
Schneider, Obergerichtsvollzieher, Prinzenstraße 36.

Zwangs-Versteigerung.
Samstag d. 3. Juli, vorm. 10 Uhr, werde ich Elberf., Mäurerchen 8 — Deutsches Haus —: 17233
Büfett, Ausziehtisch, Kredenz, Bilder u. and. mehr
öffentl. meistbietend versteigern.
Kunkel, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr v. ich im Deutsch. Haus, Elbf., Mäurerchen 8, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern, wie:
500 fertige Wertgegenstandstaschen-Scheibtische, 1 Geldschrank, 2 Kreuzpressen, Hebemobilien, 1 Batterie (ds. Ablesung), Gasheizöfen mit Schläuchen, Waschmaschine, Leuchtessel, Rundtisch, Schreibmasch., Damenschuhe u. a. m.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am 3. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich i. Versteigerungslokal Elberf., Bachstraße 53, Restaurant Weitzgerber: 17247
1 Posten Tischdecken, Kissen, Läufer, Taschentücher, Kostümstoffen, einen Schreibtisch, 1 Bettstellenlampe, zwei Klaviere, 1 großen Spiegel, 1 Büfett öffentlich meistbietend versteigern.
Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich i. Elberf., Bachstraße 59, Wirtschaft Bürgerhaus: 17251
10 Herren-Ueberzieher, 1 Wechselstrommotor, 5 PS, 1 Wechselstrommot., 3 PS, 3 Herrenanzüge, 30 Damenmäntel, 1 Amrsche, 1 Büfett, 1 Grammophon, 1 Partie Spezereiwaren u. anderes mehr.
Maas, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, vormitt. 10 Uhr, versteigere ich zu Elberf., Bachstraße 59, Wirtschaft Bürgerhaus: 17251
10 Herren-Ueberzieher, 1 Wechselstrommotor, 5 PS, 1 Wechselstrommot., 3 PS, 3 Herrenanzüge, 30 Damenmäntel, 1 Amrsche, 1 Büfett, 1 Grammophon, 1 Partie Spezereiwaren u. anderes mehr.
Maas, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 7. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Elberfeld, Bachstr. 59, Restaurant „Bürgerhaus" meistbietend gegen bar: 17249
40 Herren-Anzüge und 20 Herren-Sommerpaletots (Gr. 44-52).
Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ., Elberfeld, Hofkamp 36, Telephon 512.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elberfeld, Mäurerchen 8, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern, wie:
1141, 1046, 1058: 1 Lauftorrecher, 7 Detektorapparate, 13 St. 1 Röhrenempfänger, 10 St. 2 Röhrenverstärker;
1151: 1 Druckregler,
1144: 1 Säulenbohrmaschine, 1 Motor, 5 PS, 1 Luftpumpe,
1179: ca. 90 Pfd. Tabak (versteuert), eine Nähmaschine (Singer), ca. 2000 Zigarren, ca. 2000 Zigaretten, 1 Ladentheke, 1 Warenschrank,
1181: 2 Flaschen Rotwein,
459: 1 Schreibmaschine (Mignon, Verkauf bestimmt),
944: 60 P. Herrenstiefel,
960: 18 Detektorapparate,
1038, 1048, 1065, 1081: 1 Registrierkasse, 1 Paketwaage,
1127, 1103, 1114: 200 Fl. Liköre, 60 Dosen Konserven, 10 Dz. Seife, 4 Kisten Seife, 10 Pfd. Mischobst, 40 Dos. Fischkonserven,
1148, 35 P. Herrenstiefel, u. a. m.
546: 30 P. Damenhalbschuhe,
1096: 20 P. braune Sportstiefel,
1128: 150 Tafeln Milchschokolade,
1129: 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine,
485: 1 Partie Wäsche, wie große Platten, kl. Platten, Bratpfeffen, Beinkleider, Rockjacken, Stores, Fensterbehang und Madras.
Schneider, Obergerichtsvollzieher, Prinzenstraße 36.

Kleider- und Anzugstoffe-Versteigerung.
Samstag 3. Juli 26, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilhelmstr.), zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung: 17251
etwa 400 Meter Woll-Kammgarne,
etwa 100 Meter Woll-Cheviot,
etwa 60 Meter Woll-Mousseline,
und 8,40 Meter Herren-Anzugstoff.
Wiedenfeldt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverständ., Elberfeld, Hofkamp 36, Telephon 512.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 26, vormitt. 11 Uhr, werde ich in Elberfeld, Aue 35a, bei Land & See ein kompl. Pausenbezugzimmer, um 9 Uhr vorm. bei Spediteur Kerbelz, Wiesenstr. 50—56, eine komplette Ofenschaufensterdekoration, wie Bierbüfett, Glasbüfett, Tische, Stühle, Gläser u. a. m., um 10 Uhr vorm. im Restaurant Wagner, Bachstr. 59, eine Anzahl Damen- u. Kinder-Gabardinen, Unterröcke, eine Anzahl Pfeifen u. a. m. meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigern. 17245
Elben, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am 25. August 1926, vorm. 10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert werden die im Grundbuche von Neviges, Band VII, Bl. Nr. 319 eingetragener Eigentümer am 9. August 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: Eisenwerk Neviges, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Neviges) eingetragen. Grundstücke, Parzellen 2964/462, 2982/0,462 und 2997/462. 1257
Langenberg (Rhld.), den 28. Juni 1926.
Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Am 3. d. Mts., nachm. 4 Uhr, werde ich hier, im Versteigerungslokale Bachstraße 53, Restaurant Weitzgerber:
1 Posten Manufakturwaren, Herrenstoffe, gemischte Stoffe, Kattune, Kunstseiden, Mützen, Seife, Seifenpulver, Schokoladen, Hüte, Westen, Strohgeflechte, Pfälzer Bonbons, Haarnadeln, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Mützenhalter, Ueberpantoffeln, Konserven, 1 Warenregal u. a. Sachen mehr öffentlich meistbietend versteigern. 17247
Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr v. ich im Deutsch. Haus, Elbf., Mäurerchen 8, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern, wie:
500 fertige Wertgegenstandstaschen-Scheibtische, 1 Geldschrank, 2 Kreuzpressen, Hebemobilien, 1 Batterie (ds. Ablesung), Gasheizöfen mit Schläuchen, Waschmaschine, Leuchtessel, Rundtisch, Schreibmasch., Damenschuhe u. a. m.
Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am 3. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich i. Versteigerungslokale Elberf., Bachstraße 53, Restaurant Weitzgerber: 17247
1 Posten Tischdecken, Kissen, Läufer, Taschentücher, Kostümstoffen, einen Schreibtisch, 1 Bettstellenlampe, zwei Klaviere, 1 großen Spiegel, 1 Büfett öffentlich meistbietend versteigern.
Storch, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu Elberf., Bachstraße 59, Wirtschaft Bürgerhaus: 17251
10 Herren-Ueberzieher, 1 Wechselstrommotor, 5 PS, 1 Wechselstrommot., 3 PS, 3 Herrenanzüge, 30 Damenmäntel, 1 Amrsche, 1 Büfett, 1 Grammophon, 1 Partie Spezereiwaren u. anderes mehr.
Maas, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag dem 3. Juli 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich zu Elberf., Bachstraße 59, Wirtschaft Bürgerhaus: 17251
10 Herren-Ueberzieher, 1 Wechselstrommotor, 5 PS, 1 Wechselstrommot., 3 PS, 3 Herrenanzüge, 30 Damenmäntel, 1 Amrsche, 1 Büfett, 1 Grammophon, 1 Partie Spezereiwaren u. anderes mehr.
Maas, Gerichtsvollz. fr. A.

Ich verkaufe in meinem
Sommer-Ausverkauf
(5.—17. Juli)
meine anerkannt guten Stoffe zu
bedeutend herabgesetzten Preisen!
Damen-Kleider-Stoffe
in
Wolle, Seide, Waschseide, Zefir, Mousseline etc.
in den schönsten Ausmusterungen.
Baumwollwaren
aller Art
Damenwäsche — Bettwäsche
RESTE
in allen Artikeln enorm billig!
Hermann Wülfing
Elberfeld Moltkestraße 7
— Gegründet 1868 —
b360
Nur beim Kauf des Guten haben Sie Vorteil.

Erinnerungen aus Brasilien.

Von Heinr. Schlösser, Elberfeld.

Wie wir es mal mit der Landwirtschaft versuchten.

Der Geschichte vom Hans im Glück sieht es verzweifelt ähnlich. Trotzdem will ich es hier erzählen.

Erst einige Monate waren wir in Brasilien, als in uns schon der Wunsch erwachte, eine Kuh zu besitzen. War das nicht begreiflich? Hinter unserm Hause dehnte sich die Gemeindeweide aus, auf der nur die beiden Pferde des Pfarrers grasten. Wie schön konnte da auch unsere Kuh laufen! Und Milch würden wir die Fülle haben, brauchten sie nicht mehr vom Kolonisten in den unappetitlichen Flaschen zu kaufen. Vielleicht konnte man sogar selbst Butter machen. Es gingen Gerüchte umher von Kühen, die über jedes menschlich faßbare Maß hinaus Milch gaben, Unmengen Milch! Und die Kälber konnte man verkaufen. Ohne Zweifel, mit dem Erwerb einer Kuh war unser Glück gemacht. Wir würden geborgen sein.

Es fand sich auch wirklich ein guter „Freund", der uns ein Tier dieser Gattung ablassen wollte. Wir hatten zwar von Kühen so wenig Ahnung, wie eben dieses Vieh nach der bekannten Redensart vom Sonntag. Aber der „Freund" hatte Ahnung, o, nur allzu gute! So erstanden wir denn um 150 Milreis eine richtige Kuh mit ihrer Tochter. Das Kind erhielt den Namen „Liese", die Alte wurde „vacca" genannt, was zu Deutsch nichts weiter als „Kuh" bedeutet.

Nach einigen Schwierigkeiten wurde „vacca" auf dem Potreiro (Weide) einquartiert. Der Pfarrer meinte nämlich, sein Brauner, der furchtbar schlage, ginge ihr sicher ans Leben. Ich glaube, dessen Leben war in größerer Gefahr; denn „vacca" entpuppte sich als heimtückisch. Sie schlug und stieß. Das Melken vollzog sich also so: Sie wurde mit Maiskolben in die Nähe des Hauses gelockt und dort gefüttert. Anbinden ließ sie sich auf keinen Fall. Sie hätte sicher den ganzen Zaun eingerissen. Dann mußte „Liese" ansaugen. Sonst hätte kein Schweizer der Welt auch nur einen Tropfen Milch von ihr bekommen. Nach einigen Zügen wurde „Liese" unter lebhaftem Sträuben ihrerseits und heftiger Kraftanstrengung unserseits weggezogen, und das Melken konnte beginnen. Das geschah in der Weise, daß meine Frau sich mit ausgestreckten Armen und weit vorgebeugtem Oberkörper dem Biest näherte, sprungbereit, sofort das Weite zu suchen, so bald „vacca" ungnädig wurde. Und das geschah sehr leicht. Man mußte außer dem Milchtopf fortwährend ihre Hinterbeine und Hörner im Auge behalten. Auf diese Weise wurde also „gemolken". Der Boden des Topfes war auch wirklich nach Beendigung der Prozedur ziemlich bedeckt. Wir konnten aber nicht dazu übergehen, auch nur einen Tropfen Milch weniger zu kaufen als bisher.

Na ja, aller Anfang ist schwer. Wer das Melken nur an der Ziege gelernt hat, kann nicht gleich wilde Kühe bearbeiten. So trösteten wir uns. Aber auch erfahrenere Melker, die wir zur Beratung und Hilfeleistung heranzogen, vermochten nicht mehr zu erreichen. Es wurde uns so allmählich klar, daß wir in der Glückslotterie doch wohl eine Niete gezogen hatten. Eine alte Kuh — und die Unsere war nach dem Urteil von Kennern doch schon stark bei Jahren — kann halt nicht mehr Milch geben, als sie fabriziert. Und „vacca" stellte scheinbar nur noch geringe Mengen dieses kostbaren Stoffes her.

Ein Versuch, unserm „Freund" die Kuh zurückzuverhandeln, mißlang natürlich. Desgleichen auch alle Bestrebungen, einen anderen damit unglücklich zu machen und sie weiterzuverkaufen. Als ich dem Pfarrer einmal unser Leid klagte, sagte er mir also: „Alles, was man in Brasilien selbst nicht mehr gebrauchen und auch nicht verkaufen kann, das verlost man. Verlosen Sie doch Ihre Kuh!"

Ich war glücklich. Ich zerschnitt sofort einen großen Bogen und machte Lose. Natürlich verschlossen! Daß man daran nicht eher gedacht hatte! Dazu gehört ja in Brasilien keine polizeiliche Erlaubnis. Wir würden ein glänzend Geschäft machen. Ich beschloß, ein paar Lose mehr herauszugeben als unbedingt nötig. Alles, was über unsere Selbstkosten hinaus einkam, sollte der Schule gehören, der das Wasser der Geldnot ohne hin oft an der Kehle stand. Ich war ganz begeistert. So ließ sich also sogar noch ein soziales Werk tun! Vielleicht war es doch noch ein glücklicher Griff, „vacca" zu kaufen. Vielleicht!

Lose sind dazu da, daß man sie an den Mann bringt. Ich schickte also Schulkinder damit durch den Ort. Der Erfolg war unter allem Erwarten kläglich, furchtbar kläglich! Einem sagte jemand, den es zum Kauf aufforderte, die Kuh sei mindestens so alt, wie mein Lieferant und ich zusammengenommen. (Das hätten an die 80 Jahre gemacht.) Auf solche vorsintflutliche Geschöpfe begehre er nicht zu spielen. Und so ging das weiter. Der Pfarrer bot von den Losen auf der Kolonie nach stattgehabter Taufhandlung an. Die Paten sollten doch auch dem neuen Erdenbürger schließlich kein besseres Geschenk machen können, als einige der Glücksnummern. Aber man lachte ihn aus. Tiefbekümmert kam er nach Hause. Er schwur, nie wieder für mich Lose verkaufen zu wollen. Mein eigenes lebhaftes Bemühen, für dieses Glücksspiel Propaganda zu machen, blieb auch recht erfolglos. Es dauerte Monate, bis auch nur ein Teil der Nummern verkauft war.

Inzwischen machte uns das Vieh das Leben recht sauer. Das Melken hatten wir eingestellt. Trotzdem gab es immer wieder Aerger und Mühe. Das eine Mal brach das Kalb aus. Dann wurden zwanzig Schuljungen mobil gemacht, die es mit furchtbarem Hurra und Hussa wieder einfingen. Das andere Mal lief die Kuh weg. Die Fußballspieler waren oft zu bequem, den Zugang zur Weide gut zu verschließen. Aber auch fehlerhafte Balken mußte „vacca" loszureißen. Dann ging sie umher und brach in die Maispflanzungen ein. Die Bauern wetterten. Dem Appolonario — so hieß das Auge des Gesetzes in unserm Ort — wollten sie es anzeigen. Und dann kriegten wir Strafe. Das hätte noch gefehlt. Einmal unternahm „vacca" einen weiten Spaziergang nach einem Nachbarort. Wir machten Leute beritten und ließen sie wiederholen. Kurz, wir waren dauernd in Atem und immer gewärtig, daß irgend ein neues Unglück den Frieden unseres Hauses stören würde.

Und noch ein anderes kam hinzu. Es war ein Streit im Ort entstanden, ob „vacca" neuen Mutterfreuden entgegengehe oder nicht. Die gewiegtesten Kenner in derartigen Dingen standen sich mit ihrem Urteil hart gegenüber. Frau K. hatte ihr ganzes Leben mit Kühen zugebracht. Sie beteuerte hoch und heilig, das Tier müsse trächtig sein. Das sollten doch auch eigentlich so stupide Mitteleuropäer wie wir sehen. Herr B. dagegen, der auch bedeutendes Verständnis für Rindvieh besaß, ließ sich durch keine Macht der Welt von seiner Meinung abbringen, daß von solchen Dingen bei unserm Liebling gar nicht die Rede sein könne. Obwohl unser Urteil von seiner Sachkenntnis getrübt war, so hielten wir es doch mehr mit denen, die auf Trächtigkeit wetteten; denn die Aussichten für unsere Lotterie hätten sich gehoben, wenn wirklich mit Zuwachs in der Kuhfamilie zu rechnen gewesen wäre.

Um vorläufig etwas Ruhe zu bekommen, hatten wir das Tier gegen Zahlung eines monatlichen Potreirogeldes auf einer großen umzäunten Weide zu seinesgleichen gesteckt.

Inzwischen waren wir es herzlich leid geworden, noch weitere Leute zu ihrem Glück zwingen zu wollen. Wer nun kein Los mehr kaufen wollte, der mochte es bleiben lassen. Den ganzen Rest schenkte ich der Schule. Und dann ging es an die Ziehung.

Das Kalb gewann ein Metzger, der es rasch weiter verkaufte. Der glückliche Gewinner der Kuh aber wollte sich nicht melden. Ich schrieb die Nummer in der Schule an die Wandtafeln, ich sagte sie allen meinen Bekannten, ich ließ sie in der Kolonie verbreiten, kurz, ich tat alles, um dem vom Schicksal so Bevorzugten zu seinem Glück zu verhelfen. Er meldete sich nicht. Schließlich ließ ich in die „Deutsche Post" setzen, wenn der Gewinner nicht innerhalb eines Monats bei mir vorspräche, um seinen Reichtum abzuholen, betrachtete ich die Kuh als an mich zurückgefallen. Auch das half nichts. So hatten wir sie wieder.

Nun aber sollte sie ans Messer. Ein Metzger bot 50 Milreis dafür. Dies Angebot wiesen wir empört zurück. Ein anderer bewertete sie höher. Während wir noch mit ihm verhandelten, geschah das Furchtbare, Unfaßliche.

Bei mir steht es fest: Sie hat Selbstmord begangen. Man überlege es sich doch mal: Sie war eine Ausgestoßene, Verhöhnte. Alle Leute lachten über sie. Nicht mal zum Verlosen sollte sie noch taugen. Es war vernichtend. Vielleicht haben es sie ihre Brüder und Schwestern auf der Weide auch arg merken lassen, daß man sie nicht mehr für voll ansehen könne. So beschloß sie denn, ihrem Kuhleben ein Ende zu machen.

Eines Morgens versuchte mir der Milchjunge, ein kleiner Neger, etwas klar zu machen, das ich absolut nicht begriff. Er sprach ein anerkannt schlechtes und undeutliches Portugiesisch. Aus seinem Kauderwelsch verstand ich nur, daß mit der Kuh etwas los sei. Ich ging sofort hinaus auf die Weide. Da lag sie. Zwei Männer standen bei ihr. Sie hatte sich in der Nacht mit den Vorderfüßen in einen Graben gestürzt und so das Kreuz gebrochen. Man hatte sie gefunden und aus dem Loch herausgeschleppt. Sie lebte noch. Aber man sah, daß das nicht mehr lange sein würde. Da wurde ich gewahr, daß man in Brasilien auch nicht ein Bröckchen von einem notgeschlachteten, einem „vermaledierten" Tier ißt. „Ich könnte mein Geschäft zumachen, wenn ich das Fleisch verkaufen wollte", sagte der Mann. Auf unseren Wunsch schritt er aber doch wenigstens zur Schlachtung. Als Lohn ward ihm die Haut.

Während wir tieftraurig um den Kadaver standen und merkten, daß uns selbst trotz unseres Schimpfens auf die Borniertheit der Ortseinwohner der Appetit mehr und mehr schwand, gab uns der Pfarrer, der schon vorher vergebens tröstende Worte an uns gerichtet hatte, einen neuen Rat: „Kochen Sie doch Seife daraus!"

Wir müssen darauf wohl unglaublich dumm ausgesehen haben. Daß man aus einer krepierten Kuh Seife machen könne, wollte unserm beschränkten Verstand zunächst gar nicht einleuchten. Aber man belehrte uns: Nur etwas Soda müßten wir kaufen. Doch das lohne sich glatt dabei heraus. Wir würden ein gutes Geschäft machen. Seife sei teuer. Ein Kolonist, der unter den müßigen Zuschauern stand, erbot sich sogar, die Seifensiederei für uns zu übernehmen. Er wohnte ganz in der Nähe auf dem Berge. Das war uns willkommen: denn wir selbst hätten uns doch nicht an diese Herkulesarbeit gemacht.

Wir kauften Soda. Das ist in Brasilien brandteuer. Sie ist zwar auch sehr scharf und nennt sich „kalzinierte". Aber sie kostet auch viel Geld. Wir kauften für 30 Milreis (dreißig).

Am nächsten Tage ließ uns der Kolonist sagen, seine Hunde seien in den verschlossenen Schuppen eingebrochen und hätten unter dem Fleisch arg gehaust. Aber den Rest würde er schon verarbeiten.

An einem der folgenden Tage sprach der Seifenfabrikant persönlich bei uns vor. Er hatte eine neue Hiobspost: Die Seife wolle gar nicht dick werden. Wir möchten doch selbst mal sehen.

Wir gingen hin. Der Weg war etwas gefahrvoll. Stacheldrähte und Sumpf hinderten die freie Passage. Und einmal mußten wir sogar auf einem arg wackeligen Brett einen unangenehmen Wassergraben überschreiten.

Und dann sahen wir das Gebräu. Ein Topf voll stand noch auf dem Feuer. Wem soll ich es vergleichen? An Farbe sah es einem Jauchetümpel verzweifelt ähnlich, und an Geruch war es von einem solchen Ort nur wenig verschieden. Das sollte Seife sein? Uns graute.

Talg müßte noch hinzugelaufen werden. Die Kuh sei auch gar zu dürr gewesen. Da müßte man natürlich nachhelfen. In Seife gehöre doch auch Fett. Dieser bescheidenen Meinung waren wir allerdings auch immer gewesen. Man spricht doch von „Fettseifen".

Wir kauften Talg. Wir hätten auch fertige Seife gekauft, wenn es der Mann verlangt hätte. Wir waren gebrochen. Das hält ja kein Mensch auf die Dauer aus. Es mußte ein Ende werden.

Und dann fuhr er eines Tages vor, der Seifensieder und überbrachte uns stolz sein Produkt. Es war in einer Kiste, es war sehr wenig, es stank beträchtlich. Sein Zustand war halbstarr, nicht flüssig, nicht fest, seine Farbe tiefgrau, fast schwarz. Ich halte es für eine Beleidigung, dieses Erzeugnis, das in seiner jetzigen Form am besten mit Kuhfladen verglichen werden konnte, als Seife zu bezeichnen. Ich wüßte auch nicht, was es irgend mit diesem idealen Reinigungsmittel hätte gemeinsam haben sollen. Es war der Gegenpol von Seife.

Wir lagerten es im Holzschuppen. Dort verlor es vielleicht im Laufe der Zeit seine unangenehmste Eigenschaft, den Gestank. Ab und zu steckten Pfarrers Pferde den Kopf durch den Draht und leckten daran, was ich für einen Akt der Pietät an ihrem ehemaligen Genossen zu halten geneigt bin.

Die Sache hat noch ein kleines Nachspiel, aber ein bedeutungsloses. Es meldete sich nämlich einer, der sich bestimmt zu entsinnen glaubte, jenes Los, die Glücksnummer, gekauft zu haben. Nur war sie augenblicklich verlegt. Ich führte ihn schweigend hinter das Haus. Erschüttert ging er von dannen. Er hatte mir alle Rechte abgetreten.

Ist's nicht eine verblüffende Aehnlichkeit mit der Geschichte von Hans im Glück? Aber dieses ist nur ein Märchen, ein Phantasieprodukt, meins dagegen Wahrheit, reine Wahrheit, bis auf die Selbstmordtheorie, die natürlich für Unbeteiligte Hypothese bleiben wird, für mich allerdings zum mindesten eine Hypothese, die alle Wahrscheinlichkeit für sich hat.

Neues vom Büchermarkt.

R. W. Emerson: Die Weisheit des Lebensmuts. Eine Auswahl von Paul Sakmann. Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach), Stuttgart.

Wer die Seele Amerikas kennen lernen will, muß Emerson kennen; ein Wegweiser wird ihm der vorliegende Band sein, der sich aus folgenden Abschnitten zusammensetzt: Gegen den Knechtsdienst des Dogmenwesens. Gegen den Götzendienst des Historismus. Gegen den Wahn der Zivilisation. Naturglaube und Naturliebe. Der einzelne und sein Eigentum.

Fr. Th. Vischer: Gestalt, Humor und Charakter. Eine Auswahl von Paul Sakmann. Verlag von Ernst Heinrich Moritz (Inh. Franz Mittelbach), Stuttgart.

Was uns hier über Vischers Lebensgang und Werke „Aus der Welt des Schönen und der Kunst" — „Von den ersten und letzten Dingen des Denkens und Glaubens" — an Blicken in die Welt der Religion und der Religionen — an Politica: Ziele und Zielscheiben und „Allerlei in Schimpf und Ernst" geboten wird, ist ein Geschenk für ernste und nachdenkliche Menschen.

1000 Worte Spanisch in der Kassette. (Verlag Ullstein, Berlin.)

Der Hauptvorteil der „1000 Worte" liegt darin, daß sie das Lernen wirklich zum Vergnügen machen. Sie unterhalten den Leser durch Wort und Bild und führen ihn spielend in die fremde Sprache ein. Dabei wird geschickt aller unnötige Ballast vermieden und dem Lernenden das beigebracht, was der Mensch unserer Zeit im alltäglichen Leben wirklich braucht. Die „1000 Worte" ermöglichen ihm, in jeder Lebenslage das zu sagen, was notwendig und richtig ist.

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: 21. Wunschkonzert des Funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rehe.
3.45—4.45 nachm.: Balladen und Volkslieder, gesprochen von Ilse Kammacher, Berlin.
4.45—5.15 nachm.: Klassische Klaviervorträge. Dr. Paul Greef, Flügel. 1. Bach: Präludium und Fuge C-dur; 2. Brahms: Intermezzo e-moll, Romanze F-dur; 3. Beethoven: Sonate cis-moll, op. 27,2 (Mondscheinsonate).
5.45—6.30 nachm.: Esperanto-Unterricht.
6.30—7.00 abends: Vortrag Dr. W. Bod, Herzen: „Persönliche Erinnerungen an Rudolf Eucken".
7.00—7.40 abends: Englische Lesestunde von Prof. Hasse, Münster.
8.00—8.30 abends: Vortragsreihe Funktechnik. 9. Abend von Telegr.-Inspektor Arthur Wagner, Elberfeld.
8.30 abends: Heiterer Abend mit Ilse Kammacher, Berlin, und Wilhelm Wahl, Münster, unter Mitwirkung des Funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rehe.
10.30—11.40 abends: Heiteres Wochenende der Welle M: Konzert d. Funkorch., Gesangsvorträge, Metzg-Band.
10.45 abends: „Was ist's?" 1. Preishören des Elberfelder Senders.

Sendestelle Münster (Welle 410).

Das ganze Programm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von
4.45—5.00 nachm.: Kinderheizschmaus: „Weißt du das?"
8.00—8.30 abends: Vortrag: „Die der Vatikan seinen Arzt behandelt".

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15—5.45 nachm.: Impressionistische Musik. Konzert des verstärkten Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Erbenbach.
5.45—7.40 abends: Siehe Elberfeld.
8.00—8.30 abends: „Wanderung durch das schöne Westfalen". Vortragsreihe von Wilh. Lüttmann-Witterschlick, Dortmund. 1. Vortrag: Um Weser und Osning".
8.30—11.30 abends: Heiteres Wochenende: „Heimatweisen". Ein heiteres Hörspiel in 3 Bildern v. A. Helling.

HAG

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, kann Lungenkranken, die immer zu beschleunigter Herztätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.

Prof. Dr. Müller (Deutsche Ärztezeitung)

Willi Ostermann

der beliebte ehemalige Volkssänger

über

FABIAN ROSE-TIP 6

Zigarettenfabrik Fabian, Köln,

Ihre bestimmt demnächst erscheinende neue Marke »ROSE-TIP« hat mich veranlasst, folgendes kleine Gedicht zu schreiben:

Der große Wurf, er ist geglückt;
Denn alle Raucher sind entzückt
Der Nauheit - die zwar lange blüht
Ich meine Ihre ROSE-TIP!

Nun haben Sie, Herr Fabian,
Mir selber damit angetan --
Früh' morgens - eh' ich im Betrieb -
Da rauch ich Ihre ROSE-TIP!

Nicht einfach ist die Passage!
Was nun an gutes wir noch hör'n -
Auch hier die Zeilen, die ich schrieb -
Wodurch? - Durch Ihre ROSE-TIP!

Und selbst der alte Großpapa,
Den man nur Pfeife rauchen sah,
Der schmeißt jetzt weg die alte Pip
Und raucht nur noch die ROSE-TIP!

Von meiner Frau in einer Tour
Da hör' ich jetzt den ganzen Tag:
„Ach bitte, Schatz, sei doch so lieb
Und gib mir noch 'ne ROSE-TIP!"

Hochachtungsvoll grüßt
Willi Ostermann

Die Madonna in der Bibliothek.

Von Hermann Tölle.

Sie hat ein so stilles, in sich gekehrtes Wesen, die Bibliothekarin. Tag für Tag steht sie in dem hohen Raume mit den vielen Regalen und gibt Bücher an die Leute ab.

Und freundlich ist sie!

Das bleiche, schmale Gesicht ist ernst, ganz ernst und doch wieder so madonnenhaft mild. Die Bibliothekarin hat schwarze Haare und feine, zarte Handgelenke. Wenn sie von Regal zu Regal geht, ist sie die verkörperte Anmut. Ein weicher Rhythmus schwingt in allen ihren Bewegungen mit. Der Geist, der in all den vielen Büchern steckt, muß sich auf ihren Körper übertragen haben.

Jung ist sie nicht mehr. Aber doch liegt noch so etwas Mädchenhaftes in ihrer Erscheinung.

Die Bibliothekarin wird ein Professorentöchterlein sein. Man muß auf diesen Gedanken kommen, wenn man sie anschaut. Ob die Eltern noch leben? Ich habe es nicht erfahren können.

Aber eine gute, liebe Mutter wird die Bibliothekarin gehabt haben. Das fühle ich. — — —

Und gestern war ein junges Mädchen in der Bibliothek, um sich ein Buch zu holen.

Alle anderen, die in langer Reihe standen und warteten, hatten aus dem Katalog Zahlen auf kleine Zettel geschrieben.

Das junge Mädchen, dessen Füßchen in Florstrümpfen und Stöckelschuhen steckten und das einen frechen Hut auf dem Buschelkopf trug, hatte das nicht für notwendig befunden. Siegesbewußt schaute es in die Welt und sagte keck: „Fräulein, geben Sie mir einen Liebesroman. So etwas Kesses!"

Da schimmerte ein glanzloses Leuchten in den Augen der Bibliothekarin auf. Der madonnenhafte Zug war plötzlich aus dem bleichen, schmalen Gesicht verschwunden. Leicht zuckte es in den Mundwinkeln.

Etwas Schweres, Dunkles, ein trauriges Erlebnis schien in ihrer Seele aufzustehen.

Dann verschwand die Bibliothekarin hinter den Bücherreihen. — — —

Es dauerte eine geraume Zeit, bis sie wieder zum Vorschein kam und dem jungen Mädchen ein Buch reichte.

Jetzt hatte die Bibliothekarin wieder ihr liebes, ernstfreundliches Gesicht. Das glanzlose, wehe Leuchten in den Augen war verschwunden. Sie blickten wieder so verzagt.

Ich habe die feinen Hände der Bibliothekarin betrachtet. Heimlich, unauffällig. Kein Ringlein glänzte daran.

Und doch glaube ich, daß die Madonna in der Bibliothek schon einmal einen schmalen, kleinen Goldreif trug, der verloren ging.

Mit diesem Ring hat die Bibliothekarin den Glauben an die Menschen verloren.

Nur eine heiße, große Sehnsucht ist in ihrer Seele geblieben. Eine große Sehnsucht nach jungem keimenden Leben, nach restloser Hingabe, nach Mutterschmerzen.

Eine gute, liebe Mutter wird die Bibliothekarin gehabt haben, die in ihr weiterlebt und die Mädchenseele nach Erfüllung lechzen läßt. — — —

Das zarte Wesen, das heute, morgen und übermorgen und so Tag um Tag die Bücher an die Leute abgibt, wird wie tausend andere Frauen ihr Los in stiller Ergebung tragen.

Niemandem wird sie von ihren Qualen erzählen. Ein unsichtbarer Heiligenschein aber leuchtet über ihrem Haupte. — — — —

Wenn aber ein junges Mädchen in die Bibliothek kommt und einen kessen Liebesroman verlangt, verschwindet der Heiligenschein, und hinter den hohen Buchregalen wischt sich die Bibliothekarin eine heiße Träne aus ihren Augen.

Tyrrhenische Geschäfte.

Von Rodo Rodo.

In Sorrent macht man schöne Holzintarsien. Als ich vor ein paar Jahren dort war, wollte ich mir etwas Dergleichen kaufen. Es war unvorsichtig von mir, es so spät am Tage zu tun, im Zwielicht.

Denn was bot mir Pomodoro an, der Händler? Eine schundige Nachahmung, auf die ich um ein Haar hineingefallen wäre. Zum Glück sah ich in der letzten Sekunde nochmals hin — und nun überschüttete ich Signor Pomodoro mit meinem welschen Wortschatz:

„Cosa credi, ladro? Brigante! Assassino! Borsaiuolo! Sei matto, sei proprio matto — pezzo di mascalzone! Canaglia! Figlio d'un cane! Svergognato! Porco maledetto, puzzolente!"

— was ungefähr dem Lexikon — Auswürfling, Betrüger, Coyot . . . — entspricht.

Pomodoro lächelte verbindlich und erfreut und sprach:

„Ma Lei si conosca?" „Ah — Sie sind sachverständig?"

— und kramte nun seine besten Stücke aus. — Meine Wahl fiel auf ein Kästchen.

Signor Pomodoro verlangte 2000 Lire.

Ich bot einhundert.

Da lief er auf die Straße und schrie um Hilfe. Ich — stumm davon.

Worauf mir Pomodoro nacheilte, mich an der Schulter packte und vorwurfsvoll sprach:

„Nun, man wird doch noch darüber reden können?!"

Während wir aber noch „darüber redeten" und sich der klaffende Zwist von Angebot und Forderung allmählich schloß — — ich war von hundert Lire auf hunderteins Lire gestiegen, Pomodoro wich in großen Sprüngen von zweitausend Lire auf 1500, auf 120, auf 110 — — während also der Handel sich zu vollenden schien, traten Engländer in den Laden und begehrten Holzintarsien.

Pomodoro verstand nicht. — Ich machte den Dolmetsch.

„Holzintarsien?" rief Pomodoro. Und . . . . schleppte sofort wieder jene abscheulichen Nachahmungen herbei, womit er vorhin mich hatte foppen wollen.

Ehe er sie aber den Engländern anbot, packte er mir mein schönes Kästchen ein und sprach nur ein Wort:

„Cinquanta." — „Fünfzig."

Sport-Rundschau.

Motorfahrsport

„Großer Preis von Deutschland".

Am 11. Juli auf der Avus.

Für die erste internationale automobilistische Veranstaltung in Deutschland nach dem Kriege hat die ansehnliche Schar von 46 Bewerbern für den Start gemeldet. Dies zu einer Zeit, da in den anderen, selbst wirtschaftlich besser gestellten Ländern Europas eine sportliche Veranstaltung nach der anderen abgesagt werden muß. Es ist nicht uninteressant, einen Blick auf die allgemeinen technischen Merkmale der konkurrierenden Fahrzeuge zu werfen, die, dem internationalen Reglement entsprechend, in drei Klassen an dem Wettbewerb teilnehmen. In der Klasse F (Wagen bis 1¼ Liter Zylinderinhalt) sind 23 Wagen genannt. — In der Klasse E (bis 2 Liter Zylinderinhalt) 12 Wagen, in der Klasse D (bis 3 Liter Zylinderinhalt) 11 Wagen. Nach der Zylinderanzahl teilen sich die Wagen in der ersten Klasse (Klasse F) in 15 Vierzylinder, 6 Sechszylinder und 2 Achtzylinder. Den kleinsten Zylinderinhalt in dieser Klasse und somit den kleinsten Inhalt aller gemeldeten Wagen überhaupt weist der vierzylindrige Bob mit 1020 ccm auf. Der sechszylindrige N. S. U. mit 1500 ccm hat den größten Zylinderinhalt, nahezu gleich im Fassungsraum ist der vierzylindrige Brennabor mit 1499 ccm.

In der Klasse F findet sich übrigens der einzige Wagen mit Zweitakt-Motor, der Bolle-Fiedler. Es ist bezeichnend, daß in dieser Klasse der motorisch schwächsten Fahrzeuge genau die Hälfte mit Kompressoren ausgestattet ist.

In der nächstfolgenden Klasse E (bis zwei Liter Inhalt) begegnen wird 12 Wagen. Hier herrscht der Achtzylinder mit 6 Exemplaren vor, ihm schließt sich der Vierzylinder mit 4 Wagen, der Sechszylinder mit 2 Wagen an. In der Klasse D sind zwei Sechszylinder, der Austro-Daimler und der italienische Alfa Romeo, die beide als leistungsstärkste Wagen mit je 2983 ccm Inhalt die gleichen Abmessungen aufweisen (76 Millimeter Bohrung, 100 Hub).

Der Benjamin in der genannten Klasse ist der Vierzylinder Hansa, der mit seinen 2100 ccm nahezu in die nächstniedrige Klasse geraten wäre.

Wiewohl es sich um eine Dreiliterklasse, also um mächtige Wagen handelt, findet sich in dieser kein einziger Achtzylinder vor, ebenso vermißt man bei den leistungsstarken Wagen den Kompressor. 32 Wagen weisen vier Vorwärtsgänge und 14 Wagen drei Vorwärtsgänge im Getriebe auf. In den Kühlsystemen, wo Pumpenkühlung mit Thermosyphon im Streite liegen, zeigt sich die erstere als überlegen. In 28 Wagen findet sich die Pumpe, in 18 der Thermosyphon.

Wenn wiederholt darauf hingewiesen wird, daß die Batteriezündung neuen Boden gewinnt, so sei hervorgehoben, daß bei 43 Fahrzeugen Magnetzündung, bei 3 Batteriezündung anzutreffen ist. Schließlich bieten noch die das Steuersystem betreffenden Ziffern ein anschauliches Bild der gegenwärtigen Lage. Es gibt 26 Motoren mit von oben gesteuerten Ventilen, 6 mit seitlich stehenden, der Rest mit von unten gesteuerten Ventilen.

Gauschwimmfest des Bergisch-Märkischen Gaues in Wermelskirchen

Der Bergisch-Märkische Gau 4 des Kreises 9 (Westdeutschland e. V.) des Deutschen Schwimm-Verbandes veranstaltet sein diesjähriges Gauschwimmfest am Samstag und Sonntag in dem Wermelskirchener Strandbad im Eifgen. Die Wettkampffolge weist neben Springen und Tauchen, Einzelkämpfe und Staffeltreffen in sämtlichen Schwimmlagen auf, und zwar sowohl für Herren als auch für Damen. Die Jugend beteiligt sich nicht, da für sie ein besonderes Fest am 21. und 22. August am gleichen Orte vorgesehen ist. Mit Rücksicht darauf, daß die Vereine infolge der heutigen allgemeinen schlechten finanziellen Lage mit der Entsendung ihrer Wettkämpfer (-innen) recht sparsam sein müssen, kann das Meldeergebnis noch als recht günstig bezeichnet werden, wenn noch ihm beteiligen sich 25 Vereine mit rund 135 Meldungen. Von den Damenstaffeln fallen allerdings die für Gruiten und Lagen aus, da hier nur Gut Nach Elberfeld gemeldet hat. Ebenso ergeht es der Freistilstaffel für B. o. B., die nur von Bohwinkel besetzt wurde. Die stärksten Felder weisen neben Tauchen und Springen die Einzeltreffen für Herren auf, während dies von Damen nur beim Brustschwimmen gesagt werden kann. Auch die Staffeln hätten bessere Besetzung erfahren dürfen, abgesehen von der Herrenbruststaffel, zu der sechs Vereine antreten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit der nachfolgenden Vorschau der einzelnen Wettkämpfe können wir nicht übernehmen, glauben aber, daß die Ergebnisse unseren Voraussagen in vielem recht geben werden. Die Herren-Freistilstaffel dürfte sich Düsseldorf vor Lüdenscheid 01 und Elberfeld 83 holen. Im der Damen-Bruststaffel werden Düsseldorf 22 und Elberfeld 83 erbittert um die erste Stelle ringen, was letzterem bei erster Besetzung gelingen müßte. Im Herren-Rückenschwimmen werden Lehnig-Hagen, Mentel-Gut Nath Elberfeld und Feuerstein-Düsseldorf 09 die drei ersten Plätze belegen. Im Altherren-Brustschwimmen müssen sich Diedmann und K. Graeff-Elberfeld 83 gegen Mibdendorf-Iserlohn 95 schwer anstrengen müssen. Im Damenspringen erwarten wir Frl. Boras-Poseidon Düsseldorf vor Frl. Feldkamp-Düsseldorf 98. Im Herren-Brustschwimmen mit 14 Meldungen werden Lehnig-Hagen, Horst-Poseidon Elberfeld und Trans-Gut Nath Elberfeld die Preisträger sein. Das Herrentauchen weist acht Nennungen auf, von denen wir Knapp-Barmen und Redder-Gut Nath Elberfeld den Vorzug geben. Das Damen-Seitenschwimmen müßte Frl. Helmich-Elberfeld 83 vor Frl. Rudolf-Poseidon Elberfeld als Siegerin sehen. Die Herren-Schwimmstaffel wird Düsseldorf 09 vor Poseidon Elberfeld an sich bringen. Die Herren-Lagenstaffel dürfte sich Düsseldorf 09 vor Iserlohn 95 und Düsseldorf 98 holen. Im Damen-Freistilschwimmen werden sich Frl. Helmich-Elberfeld 83 und Frl. Weller-Gut Nath Elberfeld ein erbittertes Rennen liefern. Das Herren-Seitenschwimmen ist Wilhelmi-Elberfeld 83 vor Tosehrn-Düsseldorf sicher. Den Sieger im Herrenspringen mit acht Meldungen teilt Fritz Jungblutt-Barmen vor Bielsticker-Düsseldorf 98. Das Damen-Brustschwimmen ist Frl. F. Breimann-Poseidon Düsseldorf nicht zu nehmen. Ihr werden Frl. Faulhaber und Potthoff-Düsseldorf 22 und G. Ochsemann-Elberfeld 83 als die nächsten von acht folgen. Das Herren-Freistilschwimmen weist 12 Teilnehmer auf, von denen Jansen-Düsseldorf 09, Dahmen-Iserlohn 95 und Meyer-Poseidon Düsseldorf als erste einlaufen werden. Im Damen-Rückenschwimmen dürfte Frl. J. Breimann-Poseidon Düsseldorf von Frl. G. Wesloti-Gut Nath Elberfeld geschlagen werden. In der Herren-Bruststaffel starten acht Vereine. Hier geben wir Düsseldorf 09 ein Plus vor Iserlohn 95 und Poseidon Elberfeld.

Das Liga-Wasserballspiel zwischen Iserlohn 95 und Poseidon Düsseldorf wird ergeben, wer von beiden an die letzte Stelle in dieser Klasse kommt. In der Spielstärke scheinen beide Vereine gleichwertig zu sein. Mit etwas Glück müßte Iserlohn 95 gewinnen.

Deutsche Turnerschaft

Volkstümliche Wettkämpfe im Barmer Stadion.

In froher Erwartung werden alle interessierten Kreise den volkstümlichen Wettkämpfen am 18. Juli im Barmer Stadion entgegensehen. Es wird sich ein harter Wettkampf entspinnen zwischen den Leichtathleten der Kreise Rheinland und Westfalen der D. T. — Der Veranstalter — Barmer Turnverein 1846 — steht mit den beiderseitigen Kreisbesten für kurze, mittlere und lange Laufstrecken, den hervorragendsten Einzelkämpfern im Hoch-, Weit- u. Stabhochsprung, Diskus-, Speerwurf, Kugelstoßen usw. in Unterhandlung. Von großer Bedeutung werden vor allen Dingen die Staffelläufe sein. Außer den 4 mal 100-Meter-, 3 mal 1000-Meter-Staffeln wird auch die 10 mal 100-Meter-Staffel gelaufen, wozu die D. T.-Bestleistung angemeldet ist. In dieser Staffel hat A. T. u. S. V. Neuß im vergangenen Jahre die beste Zeit herausgeholt. Ob sie wiederum der Erste sein wird und die vorjährige D. T.-Bestleistung unterbieten kann, wird der 18. Juli in Barmen lehren. — Samstag den 10. Juli ist Meldeschluß. Die Vereine des Wuppertaler Gaues müssen also ihre Meldung zu den Wettkämpfen früh genug abgeben.

Boxsport

Nationale Boxkämpfe in der Barmer Stadthalle am 10. Juli.

Nach einer längeren Pause tritt die äußerst verstärkte erste Kampfmannschaft der Boxabteilung der Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen wieder mit einer großzügigen Veranstaltung an die Oeffentlichkeit. Es ist ihr gelungen, für diesen Abend einige der besten deutschen Amateurboxer zu verpflichten. Wir nennen in erster Linie den Kampf zwischen dem Krefelder Nütten gegen den nach längerer Ausbildung in Hamburg wieder nach Barmen zurückgekehrten Nix. Nütten ist ohne Zweifel einer der technisch besten und schlagkräftigsten Leichtgewichtler Westdeutschlands. In seiner Eigenschaft als Niederrhein-Gaumeister ist es ihm gelungen, den erfolgreichsten Amateurboxer Deutschlands, Domgörgen (Köln), ein Unentschieden abzutrotzen. Nix wird gegen diesen hervorragenden Gegner gewiß keinen leichten Stand haben. Seine technische Durchbildung, sein Herz und seine Schlagkraft wird so hoch eingeschätzt, daß selbst ein Nütten kaum imstande sein dürfte, mehr als ein Unentschieden gegen diesen starken Wuppertaler Vertreter zu erzielen. Außer dem Leichtgewicht ist die Schwergewichtsklasse derart stark besetzt, wie sie wohl kaum besser gedacht werden konnte. Der westdeutsche Meister, Daniell (Duisburg) trifft hier auf den Barmer Usselmann. Daniel, der bei den Deutschen Meisterschaften auf der dritten Stelle landete, wird bei dem Barmer auf härtesten Widerstand stoßen. Die neun Rahmenkämpfe sind ebenfalls gut besetzt. Die Kämpfe beginnen um acht Uhr abends.

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 794

Dr. Lasker über Amerika und amerikanisches Schach.

(Schluß.)

Im Westen blüht auch das Billardspiel, im „Poolroom" treffen sich die männlichen Dorfbewohner. Aber das Schachspiel liegt ihm nicht.

Nichtsdestoweniger hat Amerika große Meister hervorgebracht. Neben Morphy die Vollblut-Amerikaner Pillsbury und Marshall. Capablanca, der Kubaner, kam zur Reife in Neuyork, wo er seine Jünglingsjahre verbrachte. Hier wohnt eben ein tüchtiges Volk, groß geworden in steiem Kampfe, sei es, den Boden urbar zu machen, Ansiedlungen zu schaffen, neuen Boden zu erobern, sich dem Klima anzupassen, sich Gesetze zu schaffen, unruhige Elemente zu zügeln, aus der Mischung der Rassen eine Einheit zu gestalten oder den Gelüsten fremder Machthaber entgegenzutreten.

Der Amerikaner ist auch im Schachspiel vor allem Kämpfer. Er gibt nicht viel auf Theorien, er weiß nicht allzuviel, aber er geht drauf los und „forcht sich net". Was er erlebt, interessiert ihn stark, was er nicht erlebt hat, ist ihm Hekuba. Daß Steinitz gerade hier seine tiefgründigen Theorien veröffentlicht hat, ist fast ein Witz der geschichtlichen Logik.

Daß der Amerikaner jemals seine Methode, aus der Praxis für die Praxis zu lernen, aufgeben sollte, glaube ich nicht. Im Schachspiel nun ganz und gar nicht, dafür ist es ihm nicht wichtig genug. Freilich ist die Methode vorzüglich, wofern ein starkes, zahlreiches Volk sie ausübt. Auf die Dauer wird der Amerikaner so zu einer Philosophie kommen, die nicht geheimnisvoll und dazu ein wenig verdreht sein wird, wie es die europäische ist, nämlich zur Philosophie eines Kämpfers. Und dann wird er ganz ausgezeichnet Schach spielen — so nebenbei.

Ich habe hier innerhalb von etwa 15 Wochen 38 Vorstellungen gegeben. Es war mühselig der vielen langen Reisen wegen. Sonst war es ein Vergnügen, weil die Menschen hier gastfrei sind und Humor haben. Allzustark waren meine Gegner nicht. Ein Simultanspiel in Prag oder Amsterdam oder Wien oder einer russischen Großstadt ist eine Aufgabe, hier gibt es dergleichen kaum.

In der Mitte des Landes und im Westen ist das Schachspiel in starkem Aufschwung begriffen. Die Universitäten sind eine Pflanzschule für Schachfreunde, und in vielen Städten werden Schachklubs gegründet. Ich selbst war auf meiner Reise Zeuge der Gründung von fünf Klubs. Bald wird auch Europa von dieser Bewegung hören. Wenn die Zeichen nicht trügen, werden bald in Chicago große internationale Turniere abgehalten werden.

Altes und Neues vom Semmeringsieger.

III. (Schluß.)

Im Anschluß an die Simultanreise Spielmanns sind die nachfolgenden Ausführungen von Interesse. Rudolf Spielmann ist im Jahre 1884 in Wien geboren, steht also jetzt im 42. Lebensjahre. Er besuchte das Gymnasium, bestand die Reifeprüfung und studierte dann Mathematik, brach aber das Studium ab und wurde Kaufmann. Langsam reifte in ihm der Entschluß, sich ganz dem Schachspiel zu widmen, das er als Fünfjähriger erlernt hatte und schon in seiner Jugend gut beherrschte. Nachdem er mehrere kleinere Erfolge gehabt hatte, beteiligte er sich im Jahre 1906 an dem internationalen Turnier in Nürnberg, wo er unter 17 Teilnehmern den 13. Platz belegte. Dann ging es aber schnell aufwärts: In Wien errang er 1908 den 6. Preis und 1909 teilte er in Petersburg mit Duras den 3. und 4. Preis hinter Lasker und Rubinstein, die gemeinschaftlich die ersten beiden Plätze belegten. Seine hauptsächlichsten weiteren Erfolge sind: Hamburg 1910 4. Preis, San Sebastian 1912 2. und 3. Preis geteilt (mit Nimzowitsch), Vilkyan 1912 2. Preis, Baden bei Wien 1914 1. Preis (intern. Gambitturnier), Vilkyan 1922 2. und 3. Preis (geteilt mit Alljechin), Teplitz-Schönau 1922 1. und 2. Preis geteilt (mit Réti), Wien 1923 3. Preis, Meran 1924 2. Preis, Wien 1926 1. Preis (ohne Verlustpartie!) und endlich sein größter Triumph: Semmering 1926 1. Preis. Ferner spielte er 1914 im internationalen Mannheimer Turnier, das wegen des Kriegsausbruchs nicht zu Ende gespielt wurde; bei Abbruch stand er an dritter Stelle hinter Alljechin und Dr. Vidmar.

Spielmann ist der einzige von den modernen Großmeistern, der das Angriffsspiel dem Positionsspiel vorzieht. Bis vor kurzem pflegte er vornehmlich das Gambitspiel. Durch die neueren Eröffnungsforschungen sind aber gegen alle Gambits (außer gegen das Damengambit, welches aber eigentlich gar kein Gambit ist) ausreichende Verteidigungen gefunden worden, so daß sie in Turnieren heute kaum noch gespielt werden. Spielmann konnte sich nun nicht schnell genug umstellen und hatte deshalb in den letzten Jahren mehrere Mißerfolge. Jetzt aber hat er die Umstellung vollendet, und sofort stellen sich auch die Erfolge wieder ein.



Saison-Ausverkauf

vom 5.—17. Juli

Preise in Inseraten ohne Ware sagen garnichts, meine Preise in den Schaufenstern sagen alles!

Gerh. V. Lempertz

Barmen

Berlinerstr. 13-15

Färberstr. 4-6